

Geschäftsbericht

2011

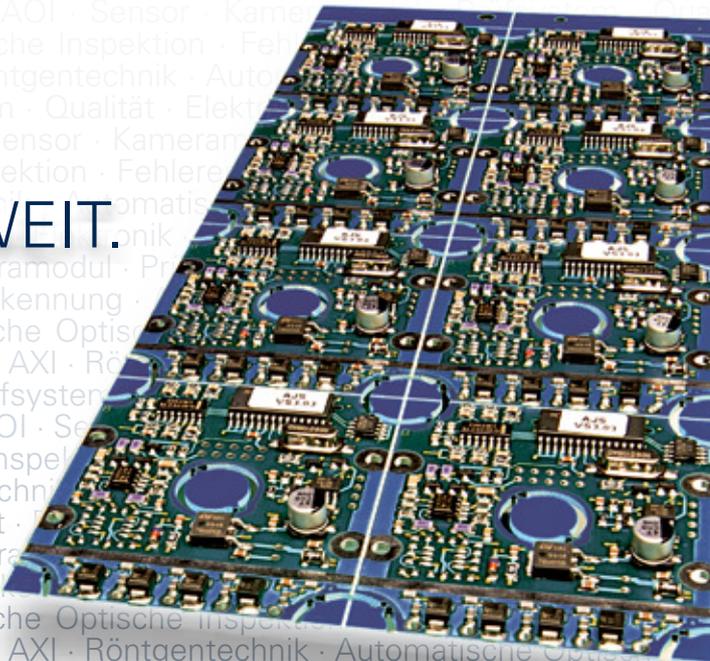
WELTWEIT.

MOTIVATION.

KOMPETENZ.

TECHNOLOGIE.

INNOVATION.



INHALT

GESCHÄFTSBERICHT 2011

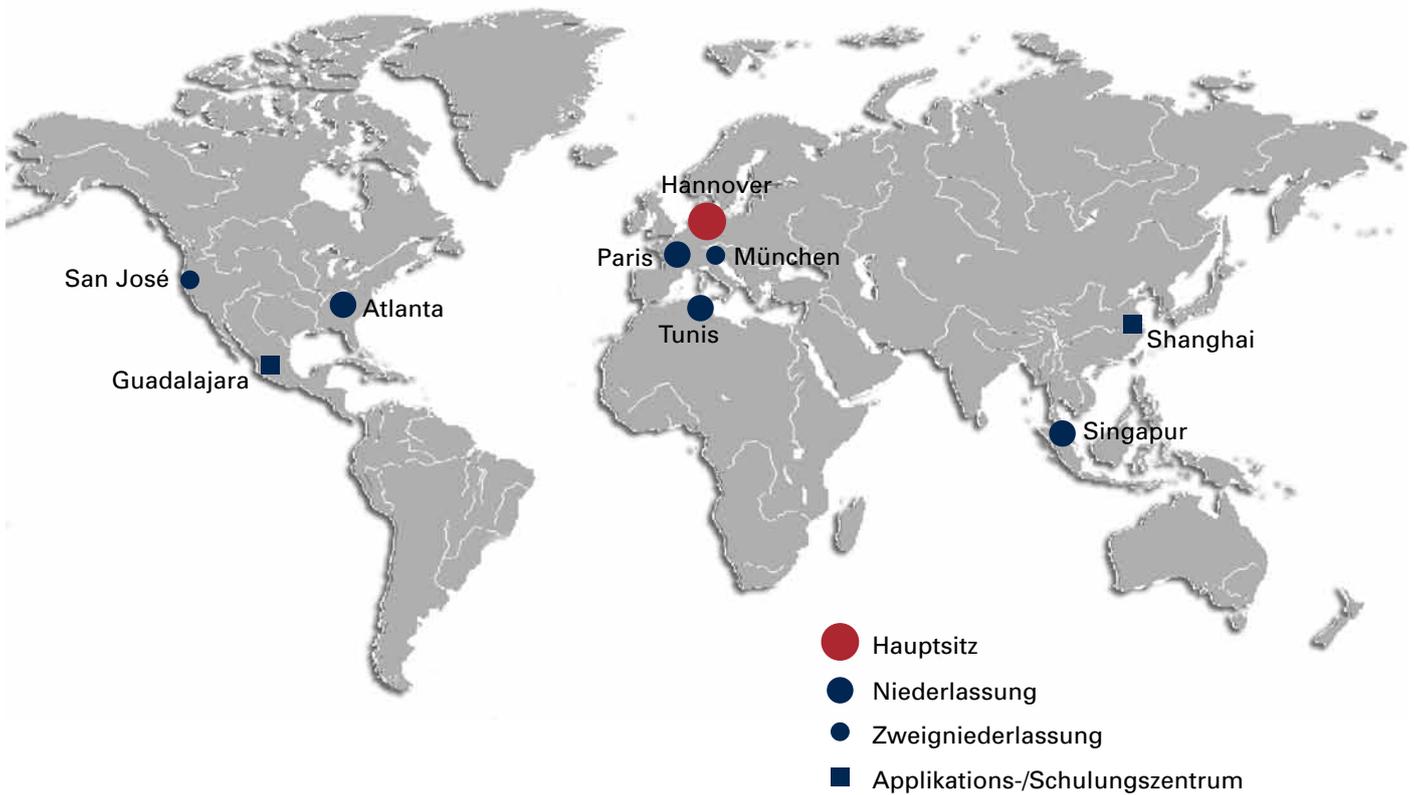
▪ VISCOM IM FOKUS	01
▪ VORWORT DES VORSTANDES	02
▪ BERICHT DES AUFSICHTSRATES	04
▪ DIE VISCOM-AKTIE	09
▪ VISCOM IM DIALOG. DAS INTERVIEW	12
▪ KONZERNLAGEBERICHT 2011 UND IFRS-KONZERNABSCHLUSS 2011	21
▪ BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS	84
▪ ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG UND BERICHT ZUR CORPORATE GOVERNANCE.....	85
▪ VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER.....	98
▪ GLOSSAR DER FACHBEGRIFFE	98
▪ FINANZKALENDER 2012.....	99
▪ IMPRESSUM.....	100

MEHRJAHRESBERICHT

FÜNFJAHRESBERICHT DES VISCOM-KONZERNS

		2011	2010	2009	2008	2007
Gesamtergebnisrechnung						
Umsatzerlöse	T€	53.499	40.024	20.874	49.915	51.986
EBIT	T€	12.014	7.132	-13.893	-1.586	4.482
EBT	T€	12.624	7.475	-13.275	-1.272	5.488
Ertragsteuern	T€	-4.128	3.048	-442	-435	-1.929
Periodenergebnis	T€	8.496	10.523	-13.717	-1.707	3.559
Bilanz						
Aktiva						
Kurzfristige Vermögenswerte	T€	58.578	51.120	43.113	59.407	67.485
Langfristige Vermögenswerte	T€	13.902	11.073	5.005	5.612	5.643
Gesamtvermögen	T€	72.480	62.193	48.118	65.019	73.128
Passiva						
Eigenkapital	T€	62.341	53.662	42.842	56.677	61.499
Kurzfristige Schulden	T€	9.687	8.232	5.045	7.809	11.100
Langfristige Schulden	T€	452	299	231	533	529
Gesamtkapital	T€	72.480	62.193	48.118	65.019	73.128
Kapitalflussrechnung						
CF aus betrieblicher Tätigkeit	T€	11.535	4.686	1.757	2.007	-5.650
CF aus Investitionstätigkeit	T€	-8.814	-4.394	-2.635	-328	-2.107
CF aus Finanzierungstätigkeit	T€	86	-6	-26	-3.274	-4.455
Finanzmittelbestand Ende der Periode	T€	28.810	25.905	25.322	26.254	27.726
Personal						
Anzahl Mitarbeiter Jahresende		273	264	273	412	376
Investitionen						
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (gezahlt)	T€	610	449	186	937	3.234
Aktie						
Anzahl Aktien		9.020.000	9.020.000	9.020.000	9.020.000	9.020.000
Dividendensumme	T€	4.443	0	0	0	2.706
Dividende je Aktie	€	0,50	0,00	0,00	0,00	0,30
Eigenkapital je Aktie	€	6,91	5,95	4,75	6,28	6,82
Kennzahlen						
EBIT-Marge	%	22,5	17,8	-66,6	-3,2	8,6
Eigenkapitalrentabilität	%	13,6	19,6	-32,0	-3,0	5,8
Eigenkapitalquote	%	86,0	86,3	89,0	87,2	84,1

STANDORTE WELTWEIT



Viscom ist weltweit mit eigenen Niederlassungen, Applikationszentren und Servicestützpunkten präsent. Zusätzlich steht ein dichtes Repräsentantennetzwerk für unsere Kunden zur Verfügung.

VISCOM IM FOKUS



KOMPETENZ.

Fehler, die Sie mit bloßem Auge nicht erkennen, machen unsere Systeme sichtbar! Viscom entwickelt, fertigt und vertreibt hochwertige automatische optische (AOI) und röntgentechnische (AXI) Inspektionssysteme für die industrielle Elektronikfertigung. Im Bereich der Automatischen Optischen Inspektion von elektronischen Baugruppen nehmen wir eine weltweit führende Position ein.

INNOVATION.

Viscom-Inspektionssysteme sind unverzichtbar! Unsere Systeme finden in nahezu allen Bereichen der Elektronikindustrie ihren Einsatz – von der Automobilelektronik über die Luft- und Raumfahrttechnik bis zur Industrieelektronik. Kontinuierlich eröffnen wir neue Anwendungspotenziale und halten dabei Schritt mit Qualitätsanforderungen im High-End-Bereich.

WELTWEIT.

Wir sind weltweit für unsere Kunden da! Neben eigenen Niederlassungen, Applikationszentren und Servicestützpunkten ist Viscom auch über regionale Repräsentanten international vertreten. So werden der direkte Kontakt sowie erstklassiger Service und Support gewährleistet. In partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit unseren Kunden erarbeiten hochqualifizierte Ingenieure anwendungsorientierte Inspektionslösungen. Darüber hinaus stehen wir

unseren Kunden mit Rat und Tat zur Seite – egal ob es um technische Details, Fragen der Systemintegration, Applikation oder eine umfassende Prozessoptimierung geht.

TECHNOLOGIE.

Unsere Lösungen sind unverwechselbar! Viscom kann auf ein Spitzen-Know-How in der industriellen Bildverarbeitung zurückgreifen. Produziert wird ausschließlich am Standort Hannover. Um den Kunden stets die optimale Lösung auf technologischem Top-Niveau zu bieten, genießen Forschung und Entwicklung hohe Priorität. Konstruktion und Fertigung im eigenen Hause ermöglichen höchstmögliche Flexibilität auch bei größeren Projekten. Benutzerorientierung, Kunden- und Marktnähe sind dabei primäre Kriterien.

MOTIVATION.

Seit 1984 punktet Viscom mit überzeugenden Innovationen! Basis unseres Erfolges sind die hohe Qualifikation und Kreativität unserer Mitarbeiter. Als attraktiver Arbeitgeber mit moderner, teamorientierter Unternehmenskultur kann Viscom auf hohe Motivation und starke Identifikation der Mitarbeiter mit ihrem Unternehmen zählen. Unsere Wettbewerbsposition weiter auszubauen und den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern bleiben unsere klaren Ziele.

VORWORT DES VORSTANDES

Sehr geehrte Damen und Herren,

2011 war für den Viscom-Konzern ein sehr gutes Geschäftsjahr mit einer Erfolgsbilanz am Jahresende, die sich sehen lassen kann. Die Zahlen setzten Zeichen: für Wettbewerbsstärke, für unternehmerische Kompetenz. Der Konzern hat sich in allen berichtsrelevanten Bereichen ausgezeichnet entwickelt. Schon in der ersten Hälfte des Jahres zeigten sich Auftragslage und Umsätze außerordentlich zufriedenstellend. Konsequenterweise wurde die Jahresprognose am 27. Juli 2011 angehoben – von einem ursprünglichen Umsatzziel in Höhe von 45 bis 47 Mio. € sowie einer EBIT-Marge von 10 bis 13 % auf 50 bis 53 Mio. € Umsatz und einer EBIT-Marge von 15 bis 18 %.

Sehr gute Nachrichten gibt es auch in punkto Auftragseingang: Dieser hat sich im Laufe der letzten zwölf Monate positiv entwickelt. Viscom konnte damit überzeugend an vergangene Erfolgjahre anknüpfen.

Das Unternehmen startet mit einem Auftragsbestand von rund 11,0 Mio. € in das neue Geschäftsjahr. Die Auftragsbücher sind weiterhin gefüllt, Produktion sowie Inbetriebnahme für die kommenden Monate im Voraus ausgelastet. Einen großen Teil dieses erfreulich guten Auftragsbestandes bewältigt unser Stamm fest angestellter Mitarbeiter. Projektbezogen verstärkt und unterstützt werden sie von Leiharbeitskräften. Zusätzlichen Spielraum verschafft uns das Outsourcing einzelner Fertigungsschritte. Wir können so wesentlich flexibler am Markt agieren, Produktionsabläufe lassen sich – ohne Abstriche bei der Qualität – gezielt optimieren.

Die Umsatzerlöse konnte der Viscom-Konzern im Vergleich zum Vorjahr (Vj.: 40,0 Mio. €) in 2011 weiter ausbauen. Insgesamt belief sich der Umsatz

auf rund 53,5 Mio. €, das EBIT lag bei 12,0 Mio. € (Vj.: 7,1 Mio. €). Unsere – durch Kontinuität geprägten – Bemühungen und unser steter Einsatz in den einzelnen Geschäftsbereichen haben uns zu diesem sehr guten und zudem höchsten Umsatz als auch EBIT in der Unternehmensgeschichte verholfen. In Europa stieg der Umsatz um 27,2 %, im außereuropäischen Ausland um 50,5 %.

Der wichtigste Markt für Viscom bleibt Europa. Innovative und bedienerfreundliche Systeme sowie eine hohe Servicequalität sichern uns dort vor allem im Automotive-Bereich hohe Marktanteile. Die exzellente Entwicklungs- und Fertigungskompetenz des Viscom-Standortes in Hannover-Badenstedt legt die unverzichtbare Grundlage, um unsere Technologieführerschaft in allen Geschäftsfeldern dauerhaft zu etablieren und zukunftsfähig zu erhalten.

Dank dieses technologischen Vorteils stehen Viscom-Produkte weltweit an der Spitze. Ein Netzwerk aus Niederlassungen, Applikationszentren, Servicestützpunkten und Repräsentanten trägt dazu bei – in Europa, Asien und Amerika.

Dass wir auf die technologischen Herausforderungen der Zukunft sehr gut vorbereitet sind, haben wir 2011 auf den wichtigsten Leitmessen gezeigt. Dies sind insbesondere die productronica in München, die APEX in Las Vegas/USA, die NEPCON China in Shanghai und die Internepcon in Tokyo, aber auch regional ausgerichtete Messen wie die SMT Hybrid Packaging in Nürnberg.

Weiterhin gilt es, den Ansprüchen der Globalisierung und des rasanten technologischen Wandels zu begegnen, um im weltweiten Wettbewerb erfolgreich zu bestehen. Aus diesem Grund setzen wir,



Dirk Schwingel, Volker Pape, Dr. Martin Heuser
Vorstand

wie schon in den vergangenen Jahren, auf unverändert intensive Forschungs- und Entwicklungsarbeit und die daraus resultierende, konsequent markt- und zukunftsorientierte Weiterentwicklung unserer Systeme. Das Produktportfolio ist dabei passgenau auf unsere Kernkompetenzen abgestimmt: ausschlaggebend für Kundenzufriedenheit und das Erreichen unserer Ziele – auch in 2012.

Aufgrund der allgemeinen Verunsicherung der Märkte als auch in der gesamten Weltkonjunktur gehen wir zurzeit – im Rahmen einer konservativen Planung – davon aus, im Geschäftsjahr 2012 einen Umsatz von 52 bis 54 Mio. € sowie eine EBIT-Marge von 13 bis 17 % zu erreichen.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben nicht nur durch ihre hohe Motivation und mit ihrer Kreativität, sondern auch mit außerordentlicher

Effizienz, Flexibilität, Solidarität und Kompetenz ganz entscheidend zum Erfolg 2011 beigetragen. Für diese besondere Leistung sprechen wir dem Viscom-Team an dieser Stelle unseren Dank aus.

Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, danken wir herzlich für Ihr Vertrauen, das Sie uns im vergangenen Jahr geschenkt haben. Wir freuen uns, wenn Sie uns auch in Zukunft verbunden bleiben. Weiterhin fühlen wir uns Ihnen und dem Erfolg unseres Unternehmens verpflichtet.

Der Vorstand

Dr. Martin Heuser Volker Pape Dirk Schwingel

BERICHT DES AUFSICHTSRATES



Klaus Friedland
stellvertr. Aufsichtsratsvorsitzender

Bernd Hackmann
Aufsichtsratsvorsitzender

Prof. Dr. Claus-Eberhard Liedtke

Im Folgenden berichtet der Aufsichtsrat über seine Tätigkeit im vergangenen Geschäftsjahr 2011, insbesondere über seine Beratungen, die Einhaltung des Corporate Governance Kodex, die Prüfung der Abschlüsse der Viscom AG und des Konzerns sowie personelle Veränderungen im Vorstand der Gesellschaft.

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Viscom AG hat sich, nach der Konsolidierung im Jahr 2010, im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder zu alter Stärke entwickelt. Insbesondere durch die während der Jahre 2009 und 2010 vom Vorstand eingeleiteten Maßnahmen konnte im Berichtsjahr eine erhebliche Profitabilitätssteigerung erreicht werden. Dies resultierte nicht zuletzt aus einer Fokussierung des Unternehmens zu den Serienprodukten. Vor allem aber konnte der Vertrieb einen starken Auftragseingang erzielen und damit einen wichtigen Baustein für den Erfolg des Geschäftsjahres legen.

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand ermutigt, die Abhängigkeit des Unternehmens von den Zyklen der Automobilindustrie zu reduzieren.

Dazu gehörten vor allem die verstärkten Vertriebsaktivitäten in Asien, insbesondere bei Unternehmen, die für die allgemeine Elektronikindustrie, also nicht speziell für die Automobilindustrie, produzieren. Der Aufsichtsrat wird auch weiterhin den Vorstand auf diesem Weg beraten und unterstützen.

ÜBERWACHUNG DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Im vergangenen Geschäftsjahr 2011 nahm der Aufsichtsrat seine ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben und Pflichten wahr. Er hat die Geschäftsführung des Vorstandes im Geschäftsjahr 2011 überwacht und ihn beratend bei der Leitung des Unternehmens begleitet. Er informierte sich über den Gang der Geschäfte, die Unternehmensstrategie und die Lage des Unternehmens regelmäßig, zeitnah und umfassend. Dabei hat er die Geschäftsführung auf der Grundlage von schriftlichen

und mündlichen Vorstandsberichten und in gemeinsamen Sitzungen laufend überwacht. Die seiner Zustimmung bedürftigen Geschäfte hat der Aufsichtsrat sorgfältig überprüft und jeweils mit dem Vorstand besprochen.

AUFSICHTSRATZUSAMMENSETZUNG

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht gemäß § 11 Abs. 1 der Satzung i. V. m. §§ 95 Satz 1 bis 4, 96 Abs. 1, 101 Abs. 1 AktG aus drei Mitgliedern, die von der Hauptversammlung ohne Bindung an Wahlvorschläge zu wählen sind. Im Geschäftsjahr 2011 gehörten die Herren Bernd Hackmann (Aufsichtsratsvorsitzender), Klaus Friedland (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender) sowie Prof. Dr. Claus-E. Liedtke dem Aufsichtsrat der Viscom AG an. Ihre Amtszeit ist identisch und endet mit Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung der Aufsichtsratsmitglieder für das Geschäftsjahr 2013 zu beschließen hat.

SITZUNGEN DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat tagte im Geschäftsjahr 2011 in sieben ordentlichen Sitzungen. In diesen Sitzungen – am 24. Februar, 28. März, 10. Mai, 16. Juni, 23. August, 09. November und 02. Dezember 2011 – hat sich der Aufsichtsrat ausführlich über die Geschäftspolitik, die relevanten Aspekte der Unternehmensplanung einschließlich der Finanz-, Investitions- und Personalplanung, den Gang der Geschäfte, die laufende Umsatz-, Ergebnis- und Liquiditätsentwicklung, über die Budgetplanung, die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und des Konzerns einschließlich der Risikolage, des Risikomanagements sowie der konzerninternen Compliance, die strategischen Ziele sowie alle wesentlichen organisatorischen und personellen Veränderungen zeitnah und umfassend unterrichten lassen. Sämtliche Sitzungen fanden als Präsenzsitzungen statt. Ergänzend fanden bei eilbedürftigen Vorgängen fernmündliche und schriftliche Beschlussfassungen außerhalb von Sitzungen statt.

In sämtliche Entscheidungen, die für das Unternehmen von wesentlicher Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat frühzeitig eingebunden. Außerdem wurden dem Aufsichtsrat zustimmungspflichtige Geschäfte vorgelegt, die nach eingehender Prüfung und Erörterung mit dem Vorstand genehmigt wurden. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat in seinem monatlichen Berichtswesen die zur Beurteilung der Geschäftsentwicklung notwendigen Kennzahlen jeweils im Vergleich zum Budget und zum Vorjahr zur Verfügung gestellt. Die Berichterstattung durch den Vorstand erfolgte dabei sowohl anlassbezogen auf Wunsch bzw. ausdrückliche Nachfrage des Aufsichtsrates als auch periodisch nach Maßgabe der vom Aufsichtsrat für den Vorstand erlassenen Geschäftsordnung. Der Aufsichtsratsvorsitzende ließ sich zudem regelmäßig vom Vorstand über die aktuelle Geschäftslage und wesentliche Geschäftsvorgänge im Unternehmen unterrichten.

SCHWERPUNKTE DER BERATUNGEN UND PRÜFUNGEN IM AUFSICHTSRAT

Der Aufsichtsrat wurde durch den Vorstand insbesondere über die sich verbessernde Situation in der Umsatzlegung sowie die damit verbundenen Auswirkungen auf das operative Geschäft der Viscom AG informiert. Der Aufsichtsrat hat die Organisation, insbesondere das Risikomanagement sowie die wirtschaftliche, finanzielle und strategische Weiterentwicklung des Unternehmens als auch der einzelnen Geschäftsbereiche mit dem Vorstand erörtert und strategische sowie geschäftspolitische Fragen diskutiert. Weitere Themen waren die Entwicklung der internationalen Märkte und der Niederlassungsstandorte in den USA, Asien und Frankreich.

Wesentliche Themen der Aufsichtsratssitzungen des Geschäftsjahres 2011 waren insbesondere die strategische Ausrichtung und Weiterentwicklung des Unternehmens, die Entwicklungsstrategie, sowie der Ausbau der Vertriebs- und Marketingausrichtung des Unternehmens auf dem asiatischen

Markt. Der Aufsichtsrat befasste sich in den Aufsichtsratssitzungen zudem mit Fragen der Effizienzprüfung, dem neuen Geschäftsverteilungsplan des Vorstandes aufgrund der Bestellung von Herrn Dirk Schwingel am 01. Juni 2011 sowie der Compliance-Richtlinie des Unternehmens. In der letzten Aufsichtsratssitzung am 02. Dezember 2011 befasste sich der Aufsichtsrat intensiv mit der vom Vorstand vorgelegten Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2012. Dabei wurden insbesondere die Finanz-, Investitions- und Personalplanung beraten und der Budget- sowie Investitionsplanung des Konzerns zugestimmt. Zudem wurden die Zwischenfinanzberichte vor ihrer Veröffentlichung mit dem Vorstand erörtert.

Der Aufsichtsrat unterstützte den Vorstand bei der Vorbereitung und Durchführung der Hauptversammlung 2011 und erörterte in seiner Sitzung vom 28. März 2011 in Gegenwart des Abschlussprüfers den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und die Lageberichte zum 31. Dezember 2010 sowie den Bericht des Vorstandes über die Beziehungen der Viscom AG zu verbundenen Unternehmen.

An den Aufsichtsratssitzungen nahmen stets alle Aufsichtsratsmitglieder teil.

AUSSCHÜSSE

Der Aufsichtsrat hat keine Ausschüsse gebildet.

CORPORATE GOVERNANCE

Informationen zu den aufsichtsratsbezogenen Aspekten der Corporate Governance der Gesellschaft sind in der Erklärung zur Unternehmensführung gem. § 289a HGB in diesem Geschäftsbericht zu finden. Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist in der Erklärung zur Unternehmensführung, die Teil des Lageberichts ist, individualisiert ausgewiesen. Interessenkonflikte bei Aufsichtsratsmitgliedern sind nicht aufgetreten. Im Geschäftsjahr 2011

hat der Aufsichtsrat im Hinblick auf die Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex unter anderem eine Effizienzprüfung der Aufsichtsratstätigkeit vorgenommen. Darüber hinaus haben Vorstand und Aufsichtsrat am 25. Februar 2011 die jährliche Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben. Sie wurde der Öffentlichkeit auf der Internetseite der Viscom AG dauerhaft zugänglich gemacht. Über die Corporate Governance des Unternehmens berichtet der Vorstand – zugleich auch für den Aufsichtsrat – in der für die Viscom AG veröffentlichten Erklärung zur Unternehmensführung gem. § 289a HGB.

RECHNUNGSLEGUNG

Als Abschlussprüfer für den Jahres- und Konzernabschluss der Viscom AG zum 31. Dezember 2011 wurde von der Hauptversammlung der Gesellschaft am 16. Juni 2011 die PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Hannover, gewählt und vom Aufsichtsrat beauftragt. Der Aufsichtsrat hat daraufhin den Prüfungsauftrag verhandelt und den Auftrag erteilt. Mit dem Abschlussprüfer wurde vereinbart, dass der Abschlussprüfer dem Aufsichtsrat über alle für seine Aufgaben wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse bei der Durchführung der Abschlussprüfung unverzüglich berichtet. Darüber hinaus wurde mit dem Abschlussprüfer vereinbart, dass dieser den Aufsichtsrat informiert bzw. im Prüfungsbericht vermerkt, wenn er bei Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ergeben.

Der Abschlussprüfer hat den vom Vorstand nach den Regeln des HGB aufgestellten Jahresabschluss 2011 der Viscom AG und den nach internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) aufgestellten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 sowie

den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Besondere Prüfungsschwerpunkte waren die Periodenabgrenzung der Umsatzerlöse, die Bewertung des Vorratsvermögens und die Prüfung der Werthaltigkeit der Beteiligungen im Jahresabschluss bzw. der zahlungsgenerierenden Einheiten im Konzernabschluss. Außerdem hat er das bei der Viscom AG bestehende Risikofrüherkennungssystem nach § 317 Abs. 4 HGB geprüft und als Ergebnis dieser Prüfung festgestellt, dass den durch das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich festgelegten Verpflichtungen der Geschäftsführung Rechnung getragen wird. Der vom Vorstand der Viscom AG nach § 312 AktG aufgestellte Bericht über die Beziehungen der Viscom AG zu verbundenen Unternehmen wurde ebenfalls vom Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Der Abschlussprüfer hat folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Am 21. März 2012 fand die Bilanzaufsichtsrats-sitzung statt. Die Jahres- und Konzernabschlussunterlagen, der Bericht des Vorstandes über die Beziehungen der Viscom AG zu verbundenen

Unternehmen, die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und alle sonstigen Vorlagen und Sitzungsberichte wurden den Aufsichtsratsmitgliedern im Vorfeld dieser Sitzung rechtzeitig ausgehändigt. Diese Unterlagen wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates ausführlich besprochen. Der Abschlussprüfer nahm an der Sitzung teil, berichtete über den Verlauf der Prüfung und die Prüfungsergebnisse und stand für die Beantwortung von Fragen, ergänzende Auskünfte sowie zur Diskussion der Unterlagen zur Verfügung.

Nach ausführlicher Besprechung des Prüfungsverlaufs und der Prüfungsergebnisse des Abschlussprüfers, nach eingehender Auseinandersetzung mit den Prüfungsberichten des Abschlussprüfers und auf Basis seiner eigenen Prüfung und Erörterung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts schloss sich der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an. Der Aufsichtsrat stellte fest, dass nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen zu erheben sind. Er billigte in seiner Bilanzaufsichtsratssitzung am 21. März 2012 den Jahresabschluss, den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2011. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt (§ 172 Satz 1 AktG).

Der Aufsichtsrat hat auch den Bericht des Vorstandes über die Beziehungen der Viscom AG zu verbundenen Unternehmen geprüft und sich auf Basis seiner eigenen Prüfung und Erörterung des Berichts dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer angeschlossen. Er hat in seiner Sitzung vom 21. März 2012 festgestellt, dass nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nicht zu erheben sind.

VERÄNDERUNGEN IM VORSTAND

Der Aufsichtsrat der Viscom AG hat Herrn Dirk Schwingel mit Wirkung zum 01. Juni 2011 zum ordentlichen Mitglied des Vorstandes berufen. Herr Schwingel hat in der Gesellschaft den Bereich Finanzen und Controlling übernommen. Daneben verantwortet er das Ressort Investor Relations sowie die Bereiche Personalwesen und Verwaltung.

ABSCHLUSS NEUER VORSTANDSVERTRÄGE

Der Aufsichtsrat hat die im April 2011 ausgelaufenen Anstellungsverträge mit den Vorständen Herrn Dr. Martin Heuser sowie Herrn Volker Pape neu verhandelt und aufgesetzt. Da sich die bisherige Tantiemberechnung nur am Erfolg des abgelaufenen Geschäftsjahres orientierte, ist neu auch eine Komponente aufgenommen worden, die den langfristigen Erfolg des Unternehmens honoriert. Darüber hinaus wurde ein entsprechender Anstellungsvertrag mit Herrn Dirk Schwingel im Mai 2011 verhandelt und aufgesetzt.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei den Vorstandsmitgliedern, allen Geschäftsführern der Tochterunternehmen, dem Betriebsrat sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gesellschaft für das eindrucksvolle Engagement und für ihren tatkräftigen und erfolgreichen Einsatz im Interesse des Unternehmens. Dem Aufsichtsrat ist bewusst, dass dem Erfolg des abgelaufenen Geschäftsjahres ein überdurchschnittliches Mitwirken aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu Grunde liegt, das sowohl in Hannover als auch in den Tochterunternehmen geleistet wurde.

Der Aufsichtsrat blickt trotz der schwierig zu beurteilenden gesamtwirtschaftlichen Situation für die Viscom AG ausgesprochen optimistisch in die Zukunft.

Hannover, 21. März 2012

Für den Aufsichtsrat



Bernd Hackmann
Aufsichtsratsvorsitzender

DIE VISCOM-AKTIE

Listing	Regulierter Markt (General Standard)
Kürzel	V6C
ISIN	DE 000 7846867
Anzahl der Aktien	9.020.000 Stück
Marktkapitalisierung zum 31.12.2011	55,91 Mio. €
Höchstkurs (Xetra) am 25.02.2011	7,72 €
Tiefstkurs (Xetra) am 31.01.2011	5,60 €
Durchschnittliches Handelsvolumen (Xetra/Tag)	6.653 Stück
Ergebnis je Aktie	0,96 €

Stand: 31.12.2011

MARKTUMFELD

Sehr volatile Aktienkurse und politische Unsicherheiten – gerade in den Mitgliedsstaaten Europas – prägten 2011 die internationalen Kapitalmärkte. Die Aktienmärkte erreichten trotz der Belastungsfaktoren in der ersten Jahreshälfte 2011 einen positiven Trend. Obgleich kurzzeitiger Rückschläge durch Unruhen in Nord-Afrika und der Naturkatastrophe in Japan kletterten die Indizes auf dem weltweiten Parkett recht kontinuierlich nach oben. Im Mai erreichte der DAX sein Jahreshoch. In den Folgemonaten gestaltete sich die Kursentwicklung auf den internationalen Märkten jedoch recht schwach. Zunächst belasteten Sorgen um die US-Wirtschaft den Markt, dann folgte die Diskussion um die Anhebung der Schuldengrenze und zu guter Letzt drohten Staatspleiten von Griechenland, Portugal und Irland. Im August kam es dann zu einem drastischen Einbruch der Märkte. In der letzten Jahreshälfte haben die Regierungswechsel in Griechenland und Italien neue Hoffnungen auf eine Entspannung der Schuldenkrise erweckt, letztlich trübte sich der Konjunkturausblick aber immer weiter ein. Bisher konnten weder Rettungsschirme noch Anleihekäufe der Europäischen Zentralbank die Märkte beruhigen.

Die deutsche Wirtschaft wuchs im Jahr 2011 um rund 3 %. Hauptantriebskraft des konjunkturellen

Aufschwungs waren kräftig steigende Exporte in Drittländer, so die Auskunft der Deutschen Bundesbank im Dezember 2011.

Für Wachstum sorgten in den Sommermonaten auch die Unternehmen, die wieder mehr in Maschinen, Fahrzeuge und andere Ausrüstungen investierten. Auch bei Ausfuhren in den Euro-Raum gab es nochmals ein deutliches Plus. Sowohl diese – bis in den Sommer hineinreichende – zuversichtliche Stimmung der Unternehmen als auch die hohe Auslastung der industriellen Kapazitäten gaben der Investitionstätigkeit Auftrieb.

Aufgrund der anhaltenden Schuldenkrise und der global schwierigen Wirtschaftslage rechnen Experten 2012 jedoch nur mit einem geringen Wachstum von rund 0,5 %.

Der deutsche Leitindex DAX war seit dem Frühjahr 2009 wieder auf dem Weg nach oben und stieg bis zum 02. Mai 2011 um rund 105 % auf einen Schlussstand von 7.528 Punkten (Xetra).

Die Abschwächung der globalen Konjunktur und die Verschärfung der Staatsschuldenkrise im Euro-Raum führten im Anschluss jedoch zu einem Kurseinbruch des deutschen Leitindex. Mit 5.898 Punkten schloss der DAX das recht turbulente Jahr 2011.

VISCOM-AKTIE UND ANALYSTEN-EMPFEHLUNGEN

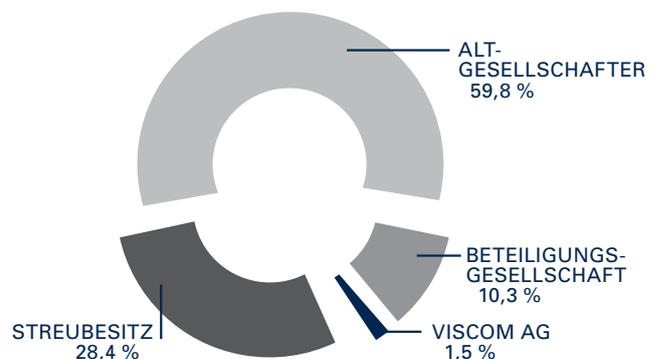
Der Kurs der Viscom-Aktie gestaltete sich im Jahresverlauf recht volatil, er pendelte im Mittel bei 6,65 €. Nach einem Anfangskurs von 6,50 € fiel die Viscom-Aktie zunächst am 31. Januar 2011 auf 5,60 €, erreichte jedoch binnen weniger Wochen, am 25. Februar 2011, ihren Jahres-Höchststand mit 7,72 €. Danach bewegte sich der Kurs für etwa fünf Monate auf einem Niveau um 7,00 €, bis am 09. August 2011 mit 5,62 € ein erneuter Tiefstand im Geschäftsjahr 2011 gemeldet wurde. Die Viscom-Aktie notierte am 30. Dezember 2011 bei 6,20 € (Vj.: 6,45 €). Gegenüber dem TecDAX und dem DAX entwickelte sich die Viscom-Aktie im Jahresverlauf 2011 jedoch sehr positiv.

Empfehlungen von Finanzanalysten sind eine wichtige Entscheidungsgrundlage für institutionelle und private Investoren. Zwei Investmenthäuser analysieren und kommentieren regelmäßig die Viscom-Aktie. Beide empfehlen unabhängig voneinander die Aktie aktuell zum Kauf.

AKTIONÄRSSTRUKTUR

Die starke Beteiligung der beiden Unternehmensgründer und Vorstandsmitglieder der Viscom AG prägt die Aktionärsstruktur des Unternehmens: 59,8 % der Anteile befinden sich im Besitz der Herren Pape und Dr. Heuser und sollen dort auch weiterhin gehalten werden. Die Grünwald Equity Beteiligungs V2 GmbH hält rund 10,3 % am Aktienkapital der Viscom AG. Der Streubesitz von 28,4 % verteilt sich vorrangig auf Investoren in Deutschland und dem europäischen Ausland. Ziel der Viscom AG ist eine möglichst breite Verteilung des Streubesitzes,

um trotz der geringen Zahl frei handelbarer Aktien eine möglichst hohe Liquidität in der Aktie zu erhalten. Die Viscom AG selbst hält 1,5 % eigener Aktien, die das Unternehmen im Rahmen eines Aktienrückkaufprogramms in den Jahren 2008/2009 erworben hat – diese Aktien sollen als Akquisitionswährung für mögliche Übernahmen eingesetzt werden.



HAUPTVERSAMMLUNG

Die ordentliche Hauptversammlung der Viscom AG fand am 16. Juni 2011 in Hannover statt. Anwesend waren ca. 110 Aktionäre und Aktionärsvertreter, die rund 63,2 % des Grundkapitals vertraten. Zu den Tagesordnungspunkten gehörten u. a. die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie Beschlussfassungen über Satzungsänderungen bezüglich der Anpassung der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder und der Schaffung eines neuen genehmigten Kapitals mit der Möglichkeit zum Bezugsrechtsausschluss. Alle Tagesordnungspunkte wurden mit der erforderlichen Mehrheit angenommen.

INVESTOR RELATIONS

Ziel der Investor Relations-Arbeit ist es, allen Kapitalmarktteilnehmern eine faire Bewertung der Viscom AG zu ermöglichen. Viscom kommuniziert deshalb kontinuierlich und transparent. Das Unternehmen präsentierte sich im Jahr 2011 in zahlreichen Einzelgesprächen mit Investoren sowie auf

der Entry & General Standard Konferenz, außerdem auf der Small Cap Conference in Frankfurt und auf dem Börsentag Hannover. Alle Informationen rund um die Viscom-Aktie stehen zeitnah auf der Website www.viscom.de/de_ir zur Verfügung.

ENTWICKLUNG DER VISCOM-AKTIE IM GESCHÄFTSJAHR 2011



Quelle: www.ariva.de

VISCOM IM DIALOG. DAS INTERVIEW.

Ein Blick zurück auf die vergangenen zwölf Monate: Schwere Turbulenzen sind am Börsenhimmel aufgezogen, in einigen Industrieländern hat sich die Wirtschafts- und Finanzkrise zur Staatsschuldenkrise entwickelt. Am wirtschaftlichen Horizont zeigten sich jedoch einige Silberstreifen. Die nationalen, wie auch die internationalen Märkte eröffneten gerade im ersten Halbjahr 2011 ein hohes Wachstumspotenzial. Viscom schöpfte diese Chancen optimal aus – trotz der neu aufkeimenden wirtschaftlichen Unruhen und den Aufregungen in der Börsenlandschaft ebenfalls in der zweiten Jahreshälfte – und behauptete sich weiterhin als Marktführer in Europa. Das Interesse an Viscom-Inspektionssystemen bleibt groß, die Kunden investieren in Viscom-Produkte.

Unternehmerischer Schwung plus passgenaue Strategien: Damit konnte der Konzern in 2011 erfolgreich punkten. Was war wichtig, was war richtig, wie geht es weiter? Die Vorstände der Viscom AG, Dr. Martin Heuser, Volker Pape und Dirk Schwingel, äußern sich offen zur aktuellen Lage.

Das erfolgreiche Geschäftsjahr 2011 ist um, nach wie vor sind die Viscom-Auftragsbücher gut gefüllt. Können Sie für 2012 schon einen Trend absehen?

VOLKER PAPE: Unsere Vorausschau ist zurzeit optimistisch, jedoch nicht übertrieben. Sie orientiert sich an der Realität und bleibt maßvoll. Angesichts der vergangenen Krisenjahre stehen wir der hier und da aufkeimenden Euphorie der Weltwirtschaft noch etwas skeptisch gegenüber. Wir gehen aber davon aus, dass die anhaltenden Turbulenzen an den Finanzmärkten die Investitionstätigkeit der Kunden, besonders in Asien, nicht wesentlich beeinflussen werden. Klar ist: Wir verfolgen die

Entwicklungen weiterhin sehr eng, um gegebenenfalls adäquat und zügig darauf reagieren zu können. Für 2012 rechnen wir mit einem Umsatz von 52 bis 54 Mio. € bei einer EBIT-Marge von 13 bis 17 %.

Der Auftragseingang in Asien war in 2011 überdurchschnittlich gut. Wie begegnen Sie dem Preisdruck in dieser Region?

VOLKER PAPE: Das dominierende Segment der chinesischen, aber auch der übrigen asiatischen Märkte heißt Computer, Communication, Consumer. Natürlich ist der Preisdruck in Asien deutlich stärker als in Europa. Um dem entgegenzuwirken, haben wir dazu spezielle Angebotsstrukturen für diese Märkte entwickelt. Parallel konnten sich dort – sowohl im Bereich Automotive als auch bei High-End-Konsumgütern – europäisch geprägte Produktionsphilosophien weiter etablieren. Kurz gesagt, heißt das: mehr Qualität, auch bei hoher Quantität. Fazit ist heute, dass uns gerade auf diesem Kontinent ein preis- und marktsensibler Mix aus Systemen, der alle Preis- und Leistungsbereiche abdeckt, den Weg zum Erfolg ebnet.

Wie sieht Ihre Planung in Richtung der US-amerikanischen Märkte für 2012 aus? Was lässt sich dort bereits beobachten?

VOLKER PAPE: Die Erholung des Marktes in den USA hat im Vergleich zu Europa später und langsamer eingesetzt als in früheren vergleichbaren Zyklen. Die Region USA sendet jedoch seit 2011 wieder Fortschrittssignale. Erfolgreich waren hier in 2011 vor allem die Produkte der Automatisch Optischen Inspektionssysteme. Das Geschäft im Röntgenbereich blieb konstant. Good News: Weiterhin sehr erfreulich entwickelt sich vor allem das Geschäft mit einem großen US-amerikanischen Automobilelektronikzulieferer, der nach einer Evaluierung Viscom erst vor kurzem neu als Lieferanten

... DURCH **KOMPETENZ** ZUR WELTWEITEN
TECHNOLOGIE- UND INNOVATIONSFÜHRERSCHAFT ...



validiert hat. Aufträge im Bereich der Automatischen Optischen Inspektion in Europa und Asien sind bereits heute zu verzeichnen, langfristige positive Effekte werden folgen. Projekte mit Endkunden im kalifornischen Raum werden weiterentwickelt, die zukünftig im Bereich EMS (Lohnfertiger) weltweit Aufträge bedeuten werden. Neben unserer Niederlassung in Atlanta und dem Applikations- sowie Schulungszentrum in Mexiko haben wir seit dem 01. Oktober 2011 wieder eine Anlaufadresse mit integriertem Demo-Raum in San José, Kalifornien.

Will sich Viscom in 2012 ein Stück weit aus der Abhängigkeit von der Automobilindustrie befreien? Wie überwinden Sie Markteintrittsbarrieren in anderen Bereichen?

VOLKER PAPE: Natürlich akquirieren wir weiterhin stark im Automotive-Bereich und erzielen dort nach wie vor große Erfolge. Rund 66 % unseres Umsatzes erzielen wir in diesem Bereich. Konstant gute unternehmerische Leistungen haben uns in diese gute Position gebracht. Automotive ist für uns also weiterhin ein guter und ein ganz wichtiger Markt. Das soll auch so bleiben, aber in Zukunft eben verstärkt auch mit einem Fokus auf andere Bereiche. Motivation hierfür finden wir besonders in der Zuversicht, unsere Unabhängigkeit auszubauen, um somit auch bei etwaigen Marktschwankungen im Bereich der Automobilindustrie als auch der Automobilzulieferindustrie weiterhin beständig wirtschaften zu können. Bei den mittelständischen Unternehmen in Europa, besonders in Deutschland, mit ihren oft technologisch anspruchsvollen Produkten sind wir bereits sehr breit aufgestellt. Wir arbeiten daran, mehr Großkunden unter den OEMs zu gewinnen, z. B. im Telekommunikations-Ausrüsterbereich. Gleichzeitig richtet sich unser Fokus vor allem in Asien auf EMS im Bereich Computer, Communication, Consumer (3C). Die Umstellung der Repräsentantenstruktur in Asien und die

gezielte Neustrukturierung unseres Produktportfolios zeigen erste Erfolge. Chinesische Anbieter im Kommunikationsbereich oder internationale EMS in China investieren immer öfter in Viscom-Equipment, andere testen verstärkt.

Welche Systeme waren in 2011 die „Viscom-Verkaufsschlager“?

VOLKER PAPE: Wie schon im Vorjahr lagen unsere High-End-Inspektionssysteme ganz weit vorn. Auch 2011 können wir für die High-End-Maschine S6056 höchst erfreuliche Verkaufszahlen vermelden. Dieses Inspektionssystem bietet eine extrem schnelle und zuverlässige automatisch optische Baugruppenprüfung und ein übergreifendes Prozessmanagement in der Fertigung. Das AOI-/AXI-System X7056 bleibt marktweit einzigartig. Alleinstellungsmerkmal dieser kombinierten Maschine: Sie arbeitet mit der automatischen optischen Prüfung (AOI) und der Röntgenprüfung (AXI) – simultan und synchron.

Wie hat sich der Bereich Service entwickelt?

VOLKER PAPE: Die Eröffnung des Geschäftsreiches Service hat sich sehr bewährt. Wir können einerseits unseren Kunden erheblich bessere und adäquate Unterstützung bieten. Andererseits trägt der Service erheblich zum Umsatz bei. Wir wollen den Abschluss von Serviceverträgen ausweiten, da wir auf diesem Gebiet deutlich mehr Bedarf sehen. Allerdings werden wir zum Teil noch mit der Mentalität konfrontiert, dass Service grundsätzlich als „im Preis inbegriffen“ verstanden wird. Hier muss natürlich differenziert werden – zwischen dem „normalen“ Service und einem „Rundum-Sorglos-Paket“, das sich mit guten Argumenten auch gut verkaufen lässt. Wir haben dazu die passenden Vertriebsstrategien erarbeitet und sind bereits dabei, diese im Markt umzusetzen.

Ihre Geschäftszahlen unterliegen größeren Schwankungen. Ist ein wiederkehrender Zyklus überhaupt erkennbar? Stellt dies die Planbarkeit in Frage?

VOLKER PAPE: Langfristig besteht durchaus eine erkennbare Zyklizität, SMT-Linien haben überschaubare Planungszeiträume. Der in regulären Jahren erkennbare Zyklus liegt somit im Jahresrhythmus bei einem mäßigen ersten und zweiten Quartalsumsatz, einem deutlich höheren dritten und einem nochmals deutlich höheren vierten Quartalsumsatz. Die letzten drei Jahresverläufe wurden aber durch die sehr schnell einsetzende Krise Mitte 2008 und den fast ebenso schnell verlaufenden Anstieg 2010 stark verzerrt. Insofern lassen sich die Verläufe in solchen Jahren nur schwer planen.

In punkto Cash-Situation ist der Viscom-Konzern stark. Planen Sie Akquisitionen?

DIRK SCHWINGEL: Unsere Eigenkapitalquote von 86,0 % ist in der Tat sehr komfortabel. Zukunfts-trächtige Akquise-Optionen wären für unser Unternehmen neuartige Technologien, abgestimmt auf unsere Produkte – oder natürlich Übernahmen, die unser Produktportfolio optimal ergänzen würden.

Ihre Geschäftszahlen für 2011 sind durchweg positiv. Rechnen Sie mit einer Wiederaufnahme der Dividendenzahlungen?

DIRK SCHWINGEL: Unser definiertes Ziel für 2011 war es, in 2012 eine Dividende ausschütten zu können. Voraussetzung hierfür war allerdings, dass die Gesellschaft einen Bilanzgewinn erwirtschaftet. Dieses Ziel haben wir erreicht.

Wie hoch wird die Dividendenausschüttung je Aktie ausfallen?

DIRK SCHWINGEL: Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 0,50 € je Aktie vorschlagen.

Sie haben eine sehr gute Umsatz- und Ertragslage sowie eine positive Berichterstattung. Warum ist aus Ihrer Sicht der aktuelle Börsenkurs so gering?

DIRK SCHWINGEL: Diese Frage wäre eher an den Markt als an uns zu richten. In den Börsenwert fließen natürlich immer viele Faktoren ein, die wir leider nicht alle kennen und bewerten können. Wir wären in diesem Falle also auf reine Spekulation angewiesen. Letztlich ist der Aktienkurs durch den Handel geprägt. Die Marktposition sowie die Auftrags- und Ertragslage des Unternehmens zeigen unseres Erachtens, dass die Viscom-Aktie Potenzial besitzt. Des Weiteren ist festzuhalten, dass sich die Viscom-Aktie im Jahresverlauf 2011 gegenüber dem TecDAX und dem DAX sehr positiv entwickelte.

Wie sehen Sie die Wechselkursrisiken aufgrund Ihrer internationalen Marktstellung?

DIRK SCHWINGEL: Mit rund 6 % ist der vom Wechselkursrisiko betroffene Umsatzanteil in Fremdwährung relativ gering. Die Direktlieferungen der Viscom AG werden in Euro und in US-Dollar verrechnet. Die einzige Fremdwährung mit der wir kalkulieren müssen, ist also der US-Dollar. Vorteilhaft ist für Viscom außerdem, dass ein Großkunde weltweit ausschließlich in Euro fakturiert wird. Viscom ist deshalb einem Währungskursrisiko nur in sehr geringem Umfang ausgesetzt.

**... TEAMGEIST UND MOTIVATION
MACHEN UNS STARK ...**



Sollte sich der Anteil der Fremdwährung im Zuge der regionalen Expansion der Viscom-Gruppe sowie der Gewinnung weiterer Großkunden im Ausland deutlich steigern, müssten wir konkret über Währungsabsicherungen nachdenken.

Wie sieht es in diesem Jahr aus: Planen Sie weitere Mitarbeiter einzustellen?

DIRK SCHWINGEL: 2012 wollen wir mit unserem kompetenten und hoch motivierten Stamm-Team den anvisierten Umsatz von 52 bis 54 Mio. € erreichen. Es sollte uns gelingen, die dafür notwendigen Anstrengungen zu schultern. Bei Bedarf werden wir höchstens marginal Personal aufbauen.

Sie haben sehr gute Umsatzzahlen erreicht. Warum ist Ihre Prognose für 2012 so verhalten, warum trauen Sie sich nicht mehr zu?

DIRK SCHWINGEL: Wir verfolgen weiter eine Stabilisierung auf hohem Niveau mit einer konservativen Einschätzung der Ziele. Saisonale Welleneffekte und die andauernden Turbulenzen auf den Wirtschafts- und Finanzmärkten als auch die allgemeine Verunsicherung der Märkte müssen wir dabei immer einbeziehen. Wir sind eben lieber Realisten.

Die Felder Forschung und Entwicklung schreibt Viscom ganz groß. Was haben Sie bis heute erreicht, was dürfen wir in naher Zukunft von Ihnen erwarten?

DR. MARTIN HEUSER: Seit April 2011 liefert Viscom ein neues Software-Release aus. Das neue Release bietet viele nützliche Features und Zusatzfunktionen, die den AOI-/AXI-Einsatz in der Fertigung schneller und komfortabler gestalten. Eine weitere Neuheit ist das System S3088 flex, das der Lötstellenkontrolle eine erfolgreiche Zukunft ver-

heißt. Es bietet wichtige Erweiterungen hinsichtlich Zukunftsfähigkeit, Systemleistung und Bedienung. Zudem ist die S3088 flex „vVision ready“, das heißt, sie ist zu 100 % für den späteren Einsatz der neuen Softwareplattform „vVison“ bereit. Die anwenderfreundliche Maschinen-Bedienoberfläche „vVision“ ermöglicht ihren Benutzern eine intuitive Bedienung des Prüfsystems. Die Einführungsphase der neuen Oberfläche bei ausgewählten industriellen Testkunden läuft erfolgreich weiter, die Resonanz ist außerordentlich gut. Die Serienauslieferung für die erste Systemfamilie startet ab dem ersten Quartal 2012.

Der Auftragsbestand ist hervorragend, die Aussichten für die nächsten Monate sehr gut. Wie weit im Voraus ist die Produktion ausgelastet? Welche Liefertermine haben die Maschinen derzeit?

DR. MARTIN HEUSER: Für das erste Quartal des laufenden Jahres ist unsere Produktion gut ausgelastet. Weiterhin unterstützen uns dort Leiharbeitskräfte. Die Lieferzeit für Standard- und Serienmaschinen liegt zwischen acht bis vierzehn Wochen. Bis auf einige Ausnahmen hat sich die Lage bei unseren Lieferanten im Jahr 2011 insgesamt wieder deutlich entspannt. Da einige Hersteller aber in 2010 ihre Läger stark ausdünnen mussten, um effizienter zu werden, können sie der weiter ansteigenden Nachfrage aus unserem Unternehmen bislang nur schwer nachkommen. Eine noch angespannte Situation herrscht im Segment der elektronischen Bauteile. Auch weiterhin müssen wir bei unverzichtbaren Schlüsselbauteilen für zwei Jahre feste Verträge abschließen. Als vorausschauend hat sich in diesem Zusammenhang erwiesen, dass wir bereits in 2010 auf die Beschaffungsstrategie des Dual Sourcing bei zahlreichen Komponenten gesetzt haben – die Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten konnten wir damit in 2010/2011 maßgeblich verringern.

... DIE KUNDEN SCHÄTZEN UNSEREN
TECHNOLOGISCHEN VORSPRUNG ...



Gehen Sie den wirtschaftlich erfolgreichen Weg des Outsourcings auch 2012?

DR. MARTIN HEUSER: Im Rahmen eines gesunden Mix, ja. Selbstverständlich entwickeln wir Schlüsselkomponenten weiterhin selbst, darin liegt ja eine unserer Kernkompetenzen. Diese werden dann aber nicht aufwändig und teuer in eigenen Fertigungsbereichen hergestellt, sondern die Produktion wird ausgelagert. Weniger komplexe Module und Komponenten beziehen wir ausschließlich über Zulieferer. So nutzen wir optimal das kosteneffiziente Know-How unserer langjährigen Lieferanten.

Wie sieht Ihr mittelfristiger Plan im Bereich Röntgenprodukte aus?

DR. MARTIN HEUSER: Auch im Röntgenbereich haben wir eine Fokussierung mit dem Schwerpunkt der Prüfung elektronischer Bauteile vorgenommen. Unsere manuellen Röntgenprüfsysteme sind die ideale Ergänzung für Kunden, die automatische AOI- und AXI-Systeme im Einsatz haben. Des Weiteren hat der Vorstand der Viscom AG zum 01. September 2011 – zwecks Straffung der Unternehmensstruktur und zur weiteren Verbesserung der Abläufe – beschlossen, die Bereiche Optische Sonderprüfsysteme (NP) und Röntgentechnische Sonderprüfsysteme (XP) organisatorisch zusammenzulegen. Der Bereich XP wurde als eine eigenständige Gruppe in den Bereich NP integriert.

Wagen Sie Prognosen in Bezug auf das Wachstum des Marktes der Inspektionssysteme für die Elektronikindustrie?

DR. MARTIN HEUSER: Aufgrund der Entwicklung der letzten zwei bis drei Jahre ist es schwer, eine Wachstumsprognose abzugeben. Wir gehen aber schon davon aus, dass das Volumen an Inspektionssystemen zunehmen wird, und zwar proportional zum Gesamtmarkt für Elektronikequipment. Wir erwarten dabei ein mittelfristig moderates Wachstum.

Konzernlagebericht und IFRS-Konzernabschluss

2011

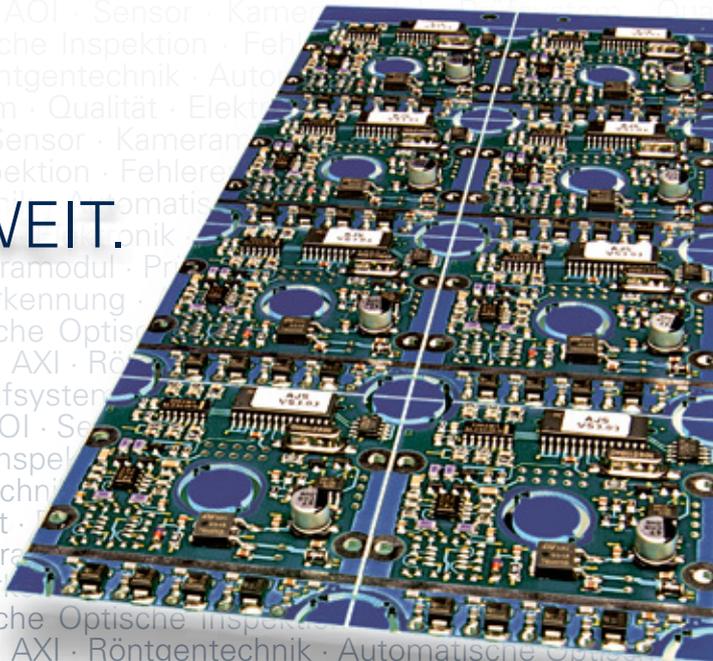
WELTWEIT.

MOTIVATION.

KOMPETENZ.

TECHNOLOGIE.

INNOVATION.



INHALT

KONZERNLAGEBERICHT 2011

▪ GESCHÄFTS- UND RAHMENBEDINGUNGEN	23
▪ ERTRAGSLAGE	28
▪ FINANZLAGE	32
▪ VERMÖGENSLAGE	32
▪ KENNZAHLEN ZUR ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE	34
▪ NACHTRAGSBERICHT	35
▪ RISIKOBERICHT	35
▪ PROGNOSEBERICHT 2012/2013	38
▪ BESTEHENDE ZWEIGNIEDERLASSUNGEN	40
▪ ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG	41
▪ BERICHT ÜBER ZUSÄTZLICHE ANGABEPFLICHTEN FÜR BÖRSENNOTIERTE AKTIENGESELLSCHAFTEN	41
▪ SCHLUSSERKLÄRUNG ZUM ABHÄNGIGKEITSBERICHT	42

IFRS-KONZERNABSCHLUSS 2011

▪ KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG	43
▪ KONZERN-BILANZ VERMÖGENSWERTE	44
▪ KONZERN-BILANZ EIGENKAPITAL UND SCHULDEN	45
▪ KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG	46
▪ VERÄNDERUNGEN DES KONZERN-EIGENKAPITALS	47
▪ KONZERN-ANHANG	48
▪ SEGMENTINFORMATION	71
▪ KAPITALFLUSSRECHNUNG SEGMENTE	73
▪ SONSTIGE ANGABEN	74

KONZERNLAGEBERICHT 2011

GESCHÄFTS- UND RAHMENBEDINGUNGEN

STRUKTUR DER GESELLSCHAFT UND IHRER BETEILIGUNGSUNTERNEHMEN

Die Viscom AG, Hannover, (im Folgenden: Viscom AG) ist die führende Gesellschaft innerhalb der Viscom-Gruppe (nachfolgend Viscom genannt). Mit ihren Gruppengesellschaften in Asien, den USA, Frankreich und Tunesien, an denen die Viscom AG mehrheitlich oder zu 100 % die Anteile hält, verfügt die Gruppe über eine effiziente und marktorientierte Organisationsstruktur. Alle Gesellschaften sind auf ihre Kundengruppen und deren Anforderungen ausgerichtet. Daher können sie schnell und flexibel agieren und reagieren. Außerdem profitieren sie von den Vorteilen des Konzernverbundes, durch den es möglich ist, Wissen und Erfahrungen auszutauschen und gemeinsam zu nutzen. Die Produktion erfolgt ausschließlich am Heimatstandort Hannover. Damit nutzt Viscom die Produktionsvorteile eines der am besten entwickelten Industriestandorte und kann so eine sehr hohe Qualität ihrer Produkte garantieren.

Die Viscom AG wurde 2001 aus der Viscom GmbH in eine Aktiengesellschaft formgewandelt. Das Kapital der Gesellschaft ist in 9.020.000 Aktien aufgeteilt, von denen sich rund 59,8 % direkt oder indirekt im Besitz der Gründer und Vorstandsmitglieder Dr. Martin Heuser und Volker Pape befinden.

Die Grünwald Equity Beteiligungs V2 GmbH, Grünwald, ist zum 31. Dezember 2011 mit mehr als 10 % an der Viscom AG beteiligt.

Am 29. Juli 2008 hat der Vorstand auf Basis der Genehmigung der Hauptversammlung vom 12. Juni 2008 und nach Rücksprache mit dem Aufsichtsrat beschlossen, bis zum 31. März 2009 bis zu 902.000 eigene Aktien der Gesellschaft zu erwerben. Zum Stichtag 31. März 2009 hat die Gesellschaft 134.940 Aktien zurückgekauft. Die Viscom AG besitzt zum 31. Dezember 2011 rund 1,5 % eigene Aktien.

Die übrigen Anteile befinden sich im Streubesitz.

Der Vorstand der Viscom AG besteht zum 31. Dezember 2011 aus drei Mitgliedern:

Dr. Martin Heuser: Technik
Volker Pape: Vertrieb
Dirk Schwingel: Finanzen (seit 01. Juni 2011)

Der Vorstand wird von einem aus drei Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat überwacht:

Bernd Hackmann (Vorsitzender)
Klaus Friedland (stellvertretender Vorsitzender)
Prof. Dr. Claus-Eberhard Liedtke

SEGMENTE UND WESENTLICHE STANDORTE

Viscom entwickelt, fertigt und vertreibt hochwertige automatisierte Prüfsysteme für die industrielle Fertigung. Die Geschäftsaktivitäten unterscheiden sich zum einen nach dem projektspezifischen Anpassungsaufwand der Standardkomponenten und Standardsysteme, zum anderen nach der Technik, mit der potenzielle Fertigungsfehler durch die Prüfsysteme erfasst werden.

Geografisch segmentiert sich das Geschäft in den europäischen Absatzmarkt, der vom Stammsitz der Gesellschaft in Hannover und einer Vertriebstochter bei Paris in Frankreich bedient wird, in den amerikanischen Absatzmarkt mit einer Vertriebstochter bei Atlanta in den USA und in den asiatischen Absatzmarkt mit einer Vertriebstochter in Singapur, die wiederum eine Vertriebstochter in Shanghai hat. Die Erschließung und Bearbeitung des nordafrikanischen Absatzmarktes wird durch das Vertriebsunternehmen in Tunis (Tunesien), einer Tochtergesellschaft von Viscom France S.A.R.L., Cergy Pontoise Cedex, Frankreich, wahrgenommen, das dem geographischen Segment Europa zugeordnet wurde.

GESCHÄFTSPROZESSE

Die Prüfsysteme werden am Stammsitz der Viscom AG entwickelt und produziert. Dort sind alle zentralen Funktionen wie z. B. kaufmännische Verwaltung, Entwicklung, Marketing und Vertriebsleitung angesiedelt.

Die Produktentwicklung geschieht zum einen als Basisentwicklung für zukünftige Prüfsystemgenerationen und zum anderen als projektspezifische Entwicklung auch zur Anpassung von Basistypen an kundenspezifische Belange.

Ein großer Teil der Produktion erfolgt auftragsbezogen. Dabei wird auf eine hauseigene Vorproduktion diverser Baugruppen zurückgegriffen.

Der Vertrieb wird von Vertriebsmitarbeitern der Viscom AG und der Gruppenunternehmen sowie von Repräsentanten, die als Industrievertreter für Maschinenbauunternehmen im Markt agieren, wahrgenommen.

Wesentliche Geschäftsprozesse werden mittels der Unternehmenssoftware proAlpha gesteuert und unterstützt. Das sich in diesem System befindliche Auftragsbearbeitungsmodul wird an allen Viscom-Standorten weltweit eingesetzt.

RECHTLICHE UND WIRTSCHAFTLICHE EINFLUSSFAKTOREN

Im Geschäftsjahr 2011 gab es keinerlei Änderungen der externen rechtlichen Einflussfaktoren, die einen spürbaren Einfluss auf das Geschäft ausgeübt haben.

Die positiv verbesserte gesamtwirtschaftliche Situation in 2011 hat sich auch bei Viscom widergespiegelt. Der Trend verstärkter Investitionstätigkeit in der Automotive-Industrie sowie im Elektro- und Konsumgüterbereich führte bei Viscom zu einem erfreulichen Auftragseingang. Die Fertigungsauslastung ist entsprechend hoch.

STEUERUNGSSYSTEM

Die Steuerung des Konzerns basiert auf einem Berichtssystem, das der Geschäfts- und Bereichsleitung in Form monatlich aktualisierter Reports zur Verfügung gestellt wird. Diese Monatsberichte enthalten die Konzern-Gesamtergebnisrechnung mit den Einzeldarstellungen der Konzerngesellschaften.

Des Weiteren erfolgt eine detaillierte Darstellung der Kostenstruktur der Viscom AG und der weiteren Unternehmen der Gruppe, der Umsätze der Regionen in denen die Maschinen installiert wurden, des Auftragseingangs, des Auftragsbestands, der Anzahl der Mitarbeiter, der liquiden Mittel, des Gesamtforderungsbestandes sowie des Forderungsbestandes gegenüber Tochtergesellschaften, der getätigten Bestellungen zum Wareneinkauf sowie der Bestände an Waren, teilfertigen und fertigen Systemen.

Zudem geben sie einen Überblick zu Fluktuation, Krankenstand, Pro-Kopf-Umsatz und liefern Kennzahlen des Projektmanagements, der Produktentwicklung, der Produktion und der Logistik.

Die Aussagen der Monatsberichte werden in regelmäßigen Besprechungen von der Geschäftsleitung und den Bereichsleitern analysiert. Der sich daraus eventuell ergebende Handlungsbedarf führt zu Entscheidungen, die in der Regel kurzfristig umgesetzt werden.

Seit der Börsennotierung der Gesellschaft und mit dem Wechsel vom Prime Standard in den General Standard im September 2009 werden Quartalsabschlüsse, die den IFRS-Rechungslegungsvorschriften entsprechen, durch Zwischenmitteilungen und den Halbjahresfinanzbericht veröffentlicht.

GRUNDZÜGE DES VERGÜTUNGSSYSTEMS

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstandes wird vom Aufsichtsrat festgelegt und besteht aus einem jährlichen Fixgehalt sowie einer gewinnabhängigen Tantieme. Das Fixum bleibt über mehrere Jahre konstant.

Im Hinblick auf die variable Vergütung wird mit den Vorstandsmitgliedern im Vorhinein jeweils eine Tantiemevereinbarung abgeschlossen, die sich auch an der Höhe des Grundgehalts orientiert.

Die Vorstandsmitglieder erhalten eine erfolgsorientierte Gesamtantieme. Die Gesamtantieme setzt sich aus einer, sich auf das abgelaufene Geschäftsjahr beziehenden, Antieme I und einer langfristig orientierten Antieme II zusammen. Die Höhe der Gesamtantieme ist für die Herren Dr. Martin Heuser und Volker Pape auf 100 % der jährlichen festen Tätigkeitsvergütung und für Herrn Dirk Schwingel auf 40 T€ begrenzt.

Die Antieme I beträgt für Herrn Dr. Heuser und Herrn Pape ein festes Monatsgehalt zuzüglich 1,3 von 100 des im Konzernabschluss ausgewiesenen Ergebnisses vor Zinsen und Steuern (EBIT). Das EBIT muss dabei mindestens 1 Mio. € betragen – wird dieser Wert nicht erreicht, entfällt ein Antiemeanspruch I.

Ferner beträgt die Antieme II für Herrn Dr. Heuser und Herrn Pape ein festes Monatsgehalt zuzüglich 1,3 von 100 des im Konzernabschluss ausgewiesenen Ergebnisses vor Zinsen und Steuern (EBIT). Bemessungsgrundlage ist das durchschnittliche, in den jeweils letzten drei Geschäftsjahren (d. h. das abgelaufene sowie zwei weitere) erzielte EBIT (= Durchschnitts-EBIT). Das Durchschnitts-EBIT muss dabei mindestens 1 Mio. € betragen – wird dieser Wert nicht erreicht, entfällt ein Antiemeanspruch II.

Die Antieme I beträgt für Herrn Schwingel 0,5 von 100 des im Konzernabschluss ausgewiesenen Ergebnisses vor Zinsen und Steuern (EBIT). Das EBIT muss dabei mindestens 1 Mio. € betragen – wird dieser Wert nicht erreicht, entfällt ein Antiemeanspruch I.

Ferner beträgt die Antieme II für Herrn Schwingel 0,5 von 100 des im Konzernabschluss durchschnittlich ausgewiesenen Ergebnisses vor Zinsen und Steuern (EBIT). Bemessungsgrundlage ist das durchschnittliche, in den jeweils letzten drei Geschäftsjahren (d. h. das abgelaufene sowie zwei weitere) erzielte EBIT (= Durchschnitts-EBIT). Das Durchschnitts-EBIT muss dabei mindestens 1 Mio. €

betragen – wird dieser Wert nicht erreicht, entfällt ein Antiemeanspruch II.

Seit Beginn des Geschäftsjahres 2011 erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrates für jedes volle Geschäftsjahr seiner Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste und eine variable Vergütung. Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehören, erhalten die feste und die variable Vergütung zeitanteilig.

Die feste Vergütung beträgt 10.000,00 € je Geschäftsjahr und Aufsichtsratsmitglied. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates erhält das Doppelte, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache der festen Vergütung. Die variable Vergütung gliedert sich in zwei Komponenten und beträgt je Geschäftsjahr und Aufsichtsratsmitglied:

- 250,00 € pro vollen Cent der für das jeweilige Geschäftsjahr auf eine Stückaktie der Gesellschaft an die Aktionäre ausgeschütteten Dividende und
- 1.000,00 € pro erreichter 1 Mio. € durchschnittlichem positiven EBIT, wobei das durchschnittliche EBIT auf Basis eines rollierenden 3-Jahres-Zeitraums anhand des geprüften und bestätigten Konzernjahresabschlusses (IFRS) der Gesellschaft für die jeweils letzten drei abgelaufenen Geschäftsjahre zu ermitteln ist.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates erhält das Doppelte, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache der variablen Vergütung. Die Summe der variablen Vergütung ist auf jeweils 7/10 der jährlichen festen Vergütung beschränkt.

ENTWICKLUNG VON GESAMTWIRTSCHAFT UND BRANCHE

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Sehr volatile Aktienkurse und politische Unsicherheiten – gerade in den Mitgliedsstaaten Europas – prägten 2011 die internationalen Kapitalmärkte. Die Aktienmärkte erreichten trotz der Belastungsfakto-

ren in der ersten Jahreshälfte 2011 einen positiven Trend. Obgleich kurzzeitiger Rückschläge durch Unruhen in Nord-Afrika und der Naturkatastrophe in Japan kletterten die Indizes auf dem weltweiten Parkett recht kontinuierlich nach oben. Im Mai erreichte der DAX sein Jahreshoch. In den Folge-monaten gestaltete sich die Kursentwicklung auf den internationalen Märkten jedoch recht schwach. Zunächst belasteten Sorgen um die US-Wirtschaft den Markt, dann folgte die Diskussion um die Anhebung der Schuldengrenze und zu guter Letzt drohten Staatspleiten von Griechenland, Portugal und Irland. Im August kam es dann zu einem drastischen Einbruch der Märkte. In der letzten Jahreshälfte haben die Regierungswechsel in Griechenland und Italien neue Hoffnungen auf eine Entspannung der Schuldenkrise erweckt, letztlich trübte sich der Konjunkturausblick aber immer weiter ein. Bisher konnten weder Rettungsschirme noch Anleihekäufe durch die Europäische Zentralbank die Märkte beruhigen.

Die deutsche Wirtschaft wuchs im Jahr 2011 um rund 3 %. Hauptantriebskraft des konjunkturellen Aufschwungs waren kräftig steigende Exporte in Drittländer, so die Auskunft der Deutschen Bundesbank im Dezember 2011.

Für Wachstum sorgten in den Sommermonaten auch die Unternehmen, die wieder mehr in Maschinen, Fahrzeuge und andere Ausrüstungen investierten. Auch bei Ausfuhren in den Euro-Raum gab es nochmals ein deutliches Plus. Sowohl diese – bis in den Sommer hineinreichende – zuversichtliche Stimmung der Unternehmen als auch die hohe Auslastung der industriellen Kapazitäten gaben der Investitionstätigkeit Auftrieb.

Aufgrund der anhaltenden Schuldenkrise und der global schwierigen Wirtschaftslage rechnen Experten 2012 jedoch nur mit einem geringen Wachstum von rund 0,5 %.

Der deutsche Leitindex DAX war seit dem Frühjahr 2009 wieder auf dem Weg nach oben und stieg bis

zum 02. Mai 2011 um rund 105 % auf einen Schlussstand von 7.528 Punkten (Xetra).

Die Abschwächung der globalen Konjunktur und die Verschärfung der Staatsschuldenkrise im Euro-Raum führten im Anschluss jedoch zu einem Kurseinbruch des deutschen Leitindex. Mit 5.898 Punkten schloss der DAX das recht turbulente Jahr 2011.

Branchenentwicklung

Viscom ist mit seinen Produkten hauptsächlich in der Elektronikindustrie vertreten. Die Prüfung von elektronischen Baugruppen ist das Hauptumsatzsegment.

Die technische Entwicklung in der Elektronikindustrie war für Viscom in den vergangenen Jahren ein Wachstumsmotor. Im gesamten Geschäftsjahr 2011 profitierte Viscom im Allgemeinen von der Automobilelektronikbranche. Sowohl der mengenmäßige Einsatz als auch die Qualitätsanforderungen an die elektronischen Baugruppen wachsen weiterhin. Hinzu kommt, dass die komplexen und immer kleiner werdenden elektronischen Baugruppen nur noch durch automatische Inspektionssysteme zuverlässig geprüft werden können. Hohe Auflösung, sichere Algorithmen, großer Durchsatz und guter Service sind Qualitätsmerkmale, die der Kunde bereits vor der Kaufentscheidung belegt haben möchte. Mit seinen Entwicklungen konnte Viscom in den vergangenen Jahren diesen Qualitätsnachweis im direkten Vergleich erbringen und sich so eine bedeutende Marktposition sichern.

Die Viscom AG hat in den vergangenen zwei Jahren ihre Anstrengungen intensiviert, um in anderen Branchen wie z. B. in der Telekommunikation, Industrieelektronik und der Halbleiterherstellung Fuß zu fassen und die Abhängigkeit vom Automobilsektor zu verringern. Bei den mittelständischen Unternehmen in Europa ist Viscom bereits sehr breit aufgestellt. Gleichzeitig richtet sich der Fokus vor allem in Asien auf EMS (Electronic Manufacturing Services) im Bereich Computer,

Communication, Consumer (3C). Die Umstellung der Repräsentantenstruktur in Asien und die gezielte Neustrukturierung des Produktportfolios zeigen erste Erfolge. Chinesische Anbieter im Kommunikationsbereich oder internationale EMS in China investieren immer öfter in Viscom-Equipment, andere testen verstärkt.

Zielbranchen, Zielmärkte und Zielkunden

Die von Viscom produzierten Prüfsysteme werden vor allem in der Elektronikindustrie eingesetzt. Dabei sind die Hersteller von elektronischen Baugruppen das Hauptkundensegment mit über 90 % des Umsatzes. Ein Teil dieser Unternehmen fertigt direkt für den Endkunden. Der größte Teil der Viscom-Kunden stellt jedoch als Zulieferer für andere Unternehmen z. B. elektronische Baugruppen her, die als Zulieferteile in Endprodukte fließen, wie auch Motorsteuergeräte in ein Automobil. Ein zunehmender Anteil der Kunden sind darüber hinaus EMS. Dies sind Unternehmen, die keine eigenen Marken besitzen, sondern ausschließlich als verlängerte Werkbank von Produktlieferanten agieren.

Mit der Zunahme der Elektronik im Auto, verbunden mit den hohen Zuverlässigkeitsanforderungen für Fahrzeugsysteme, ist die Automobilindustrie eine bedeutende Kundengruppe bei der Prüfung von elektronischen Baugruppen. Diese Baugruppen, bei denen es sich oft um Bauteile für sicherheitsrelevante Komponenten (ABS, ESP, Airbag etc.) handelt, werden in der Regel von Systemen geprüft, wie sie von Viscom angeboten werden.

Derzeit ist aufgrund des steigenden technologischen Anspruchs auch in der Konsumgüterindustrie der Qualitätsdruck sehr viel höher als in früheren Jahren. Hier wird allerdings der Fokus mehr auf die Qualität des Prozesses gelegt, denn ein stabiler Prozess erhöht die Auslieferungsqualität, bedeutet aber vor allem auch weniger Ausschuss und damit höhere Effizienz in der Fertigung. Gleichzeitig versuchen sich zunehmend insbesondere asiatische Elektronikhersteller als Premium-Anbieter zu positionieren, die vor wenigen Jahren noch als Niedrigpreisanbieter galten. Bei diesen Herstellern

wird es immer wichtiger, Rückläufer aufgrund schlechter Qualität zu vermeiden.

Enge und langfristige Kundenkontakte bilden die Basis für eine umfassende und individuelle Betreuung. Die Ergebnisse der Zusammenarbeit fließen in die Entwicklung neuer und in die Weiterentwicklung bereits bewährter Systemlösungen ein. So entwickelt Viscom mit hoher Innovationskraft kundennah neue Lösungen und erschließt damit zukünftige Märkte wie z. B. den Electronic Manufacturing Services-Markt.

Kundenstruktur

Viscom erzielte rund 58 % des Umsatzes mit ihren fünf größten Kunden. Weitere 30 % des Umsatzes wurden mit 36 Kunden getätigt. Der restliche Umsatz wird mit 300 verschiedenen Kunden realisiert.

Marktstellung

Viscom ist mit ihren optischen, röntgentechnischen sowie kombinierten Inspektionssystemen in den Produktionsbetrieben mit den höchsten Qualitätsanforderungen besonders stark vertreten.

Hauptkunden sind dementsprechend Unternehmen, bei denen die Sicherheit der Produkte besondere Priorität besitzt. Als mengenmäßig besonders herausragender Bereich ist hier die Automobilelektronik zu nennen. Viscom ist seit Jahren weltweit einer der führenden Lieferanten von Maschinen zur Qualitätssicherung.

Die von Viscom in den vergangenen Jahren betriebenen Modelloffensiven und Weiterentwicklungen mit ihren erheblichen technischen und ökonomischen Fortschritten führten in der Vergangenheit zu einem Ausbau der Marktposition in Deutschland und Europa sowie einer langfristigen Kundenbindung.

Viscom konnte seine Marktstellung weiter stabilisieren und ausbauen. Dieses spiegelte sich im Geschäftsjahr 2011 durch einen Anstieg des Auftragseingangs und Umsatzes wider. Die in 2010 umgesetzten Kostensenkungsmaßnahmen trugen maßgeblich zur positiven Ertragsentwicklung bei.

Mit der stetigen Weiterentwicklung der Produkte, der Verbesserung der Geschäftsprozesse und der Anpassung der Vertriebsorganisation an die veränderten Rahmenbedingungen hat Viscom den Anspruch, auch in Zukunft den gestellten Anforderungen gewachsen zu sein.

Forschung und Entwicklung

Das Hauptaugenmerk der Entwicklungsaktivitäten liegt in der Weiterentwicklung der bestehenden Systemlösungen sowie in der Umsetzung neuer Marktanforderungen im Bereich der optischen

Prüfverfahren und der Röntgenprüfverfahren. In diesem Bereich wird auch die Definition neuer Produkte und Maschinen vorangetrieben. So wurde ein 3D-Pastenprüfsystem entwickelt, das in 2011 zur Marktreife gelangte. Ein weiteres Projekt beinhaltet die Entwicklung einer neuartigen Benutzeroberfläche, die zukünftig bei allen Viscom AOI- und AXI-Systemen eingesetzt werden soll („vVision“).

Der Aufwand für Forschung und Entwicklung, ohne die kundenspezifischen Entwicklungen, betrug im Verhältnis zu den Umsatzerlösen rund 6,0 %.

ERTRAGSLAGE

UMSATZENTWICKLUNG

Der Umsatz 2011 beläuft sich auf 53.499 T€ (Vj.: 40.024 T€). Dies entspricht einem Plus von rund 33,7 % gegenüber dem Vorjahr 2010.

Das Geschäftsjahr 2011 entwickelte sich über alle Quartale auf einem nahezu gleichbleibenden Niveau. Das erste Quartal 2011 weist einen Umsatz von 13.175 T€ (Vj.: 5.102 T€) auf und lag damit deutlich über dem des Vorjahresquartals. Im zweiten Quartal 2011 konnte Viscom einen Umsatz von 13.678 T€ (Vj.: 7.742 T€) erzielen. Der Quartalsumsatz erreichte im dritten Quartal 2011 12.498 T€ (Vj.: 10.131 T€). Das vierte Quartal 2011 trug zu einem positiveren Gesamtbild bei. Der Umsatz betrug 14.148 T€ (Vj.: 17.049 T€). Entgegen der Erfahrung der Vorjahre lagen die Umsatzerlöse im zweiten Halbjahr 2011 unter denen des ersten Halbjahres 2011. Der Umsatzverlauf zeigt damit einen atypischen Verlauf der üblichen Saisonalität.

PERIODENERGEBNIS

Das Periodenergebnis ist gegenüber dem Vorjahr von 10.523 T€ auf 8.496 T€ gesunken. Verantwortlich dafür ist der Anstieg des Ertragsteueraufwandes 4.128 T€ (Vj.: -3.048 T€) bei einem gleichzeitig höheren Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Die Materialaufwandsquote bezogen zum Umsatz erhöhte sich von 25,7 % in 2010 auf 35,4 % in 2011. Ursächlich für den Anstieg war zum einen der sich nicht wiederholende Vorjahreseffekt aus der Reduzierung der Wertberichtigung auf Slow-Mover – Artikel, die in einem bestimmten Zeitraum nicht oder nur selten nachgefragt wurden – (Vj.: 1.695 T€), dem erhöhten Bezug von Baugruppen sowie dem Aufbau der Bestände an fertigen und unfertigen Erzeugnissen. Die umsatzbezogene Personaleinsatzquote verringerte sich aufgrund des höheren Umsatzes von 37,9 % in 2010 auf 30,9 %.

Die Quote der sonstigen betrieblichen Aufwendungen konnte ebenfalls von 22,7 % im Vorjahr auf 21,8 % in 2011 gesenkt werden. Eine weitere wesentliche positive Auswirkung auf das Periodenergebnis hat die Aktivierung von Entwicklungsleistungen in Höhe von 1.516 T€ (Vj.: 1.065 T€).

Die Umsatzrentabilität vor Steuern beträgt 23,6 % (Vj.: 18,7 %).

ERGEBNIS JE AKTIE

Viscom hat vom 29. Juli 2008 bis 31. März 2009 134.940 eigene Aktien für 587 T€ über die Börse erworben. Durch den Aktienrückkauf verringerte sich die Anzahl der gewinnberechtigten Aktien von 9.020.000 Aktien auf 8.885.060 Aktien. Im Jahr 2011 wurde die Option auf Rückkauf von Aktien nicht wahrgenommen.

Das Ergebnis je Aktie im Geschäftsjahr 2011 beträgt 0,96 € (verwässert und unverwässert) – bezogen auf 8.885.060 Aktien – im Vorjahr betrug das Ergebnis je Aktie 1,18 €.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 0,50 € je Aktie (insgesamt 4.443 T€) vorschlagen.

ERGEBNIS DER BETRIEBLICHEN TÄTIGKEIT

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 68,5 %. Der Anstieg resultiert aus dem gegenüber dem Vorjahr stark gestiegenen Umsatz, dem Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge sowie der positiven Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen.

Dem Risiko von Forderungsausfällen wurde aufgrund des höheren Forderungsbestandes zum Jahresende mit höheren Einzelwertberichtigungen begegnet. Bezogen auf den Forderungsbestand

erhöhte sich die prozentuale Wertberichtigung gegenüber dem Vorjahr von 10,2 % auf 13,1 %.

Die bereits im Periodenergebnis erläuterten Sondereffekte haben auch das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit beeinflusst. Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit abzgl. Finanzergebnis) erhöhte sich auf 12.014 T€ (Vj.: 7.132 T€).

FINANZERGEBNIS

Im Vergleich zum Vorjahresergebnis hat sich das Finanzergebnis erhöht. Im Laufe des Geschäftsjahres wurden Unternehmensanleihen in Höhe von 1.611 T€ fällig und gelangten zur Auszahlung. Im Gegenzug wurden für 7.181 T€ neue Unternehmensanleihen erworben und damit der Bestand an Finanzanlagen gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt. Die übrigen finanziellen Mittel wurden entweder als Festgeld angelegt oder flexibel auf Tagesgeldkonten gehalten. Das Finanzergebnis 2011 beträgt 610 T€ (Vj.: 343 T€), dies entspricht einer Steigerung um 78,1 %.

WECHSELKURSERGEBNIS

Das Berichtsjahr 2011 startete mit einem niedrigen US-Dollarkurs in Relation zum Euro. Im Jahresverlauf und zum Jahresende gewann er gegenüber dem Euro an Wert. Die Wechselkursveränderungen hatten jedoch keine negativen Auswirkungen auf die Auftragsvergaben unserer Kunden. Rund 6 % des Gesamtumsatzes unterlagen einem direkten Wechselkurseinfluss.

AUFTRAGSEINGANG

Der Auftragseingang 2011 lag mit 50.931 T€ über dem Vorjahreswert in Höhe von 48.249 T€. Der Auftragsbestand zum Jahresende 2011 reduzierte sich auf 10.912 T€ (Vj.: 13.480 T€). Diese beiden Kennzahlen unterstreichen die weiterhin vorhandene Investitionsbereitschaft der Kunden.

MITARBEITER

Die folgende Tabelle zeigt den Stand der Viscom-Mitarbeiter zum 31. Dezember 2011.

MITARBEITER

Stand: 31.12.2011	AG	USA	Asien	Frankreich	Total
Total	229	11	26	7	273
davon Vollzeit	203	11	26	6	246
davon Teilzeit	26	0	0	1	27
zusätzlich: Auszubildende	8	0	0	0	8

Zum Jahreswechsel befinden sich acht Mitarbeiter in der Ausbildung.

Im Geschäftsjahr 2011 waren durchschnittlich 270 Mitarbeiter (ohne Auszubildende) im Konzern beschäftigt. Davon können 108 Mitarbeiter den kaufmännischen Arbeitnehmern (Vertrieb, Entwicklung und Verwaltung) und 162 Mitarbeiter den gewerblichen Arbeitnehmern (Produktion, Logistik, Projekte und Service) zugeordnet werden.

REGIONALE ENTWICKLUNGEN

Deutschland

Der Umsatz in Deutschland in Höhe von 24.345 T€ hat sich gegenüber dem Vorjahr (17.239 T€) deutlich gesteigert. Damit bleibt der Heimatmarkt der Viscom auch im Jahr 2011 der wichtigste Absatzmarkt. Das Unternehmen ist in Deutschland Marktführer für die Herstellung von Systemen zur Inspektion elektronischer Baugruppen (AOI und AXI).

Durch den Erfolg der modifizierten Systemplattform S3088, der bewährten Systemplattform S6056 und der zukunftsweisenden Technologie der X7056 konnten in Deutschland weitere neue Kunden im Mittelstand gewonnen werden.

Europa

Im übrigen Europa lag der Umsatz mit 12.554 T€ (Vj.: 11.759 T€) über dem Vorjahresniveau, der prozentuale Anstieg fällt hingegen geringer aus als in Deutschland. Auf diesen Märkten bietet Viscom sowohl Low-Cost- als auch High-End-Produkte für verschiedene Kundengruppen und Ansprüche an.

In 2011 setzten sich die Impulse von der Verlagerung und dem Neuaufbau von Fertigungskapazitäten in Osteuropa wie in den Vorjahren weiter fort.

Amerika

Im amerikanischen Markt setzte sich die Erholung nach der Finanz- und Wirtschaftskrise der vergangenen Jahre fort. In Amerika konnte Viscom mit 6.664 T€ seinen Vorjahresumsatzes (3.397 T€) nahezu verdoppeln. Die auf dem amerikanischen Kontinent umgesetzte Reorganisation der Vertriebsaktivitäten trug maßgeblich zur Umsatzausweitung bei. Das neueröffnete Vertriebsbüro in San José wird hier weiter positive Entwicklungen ermöglichen.

Asien (inkl. Australien)

In Asien konnte der Umsatz nochmals gesteigert werden. Der Umsatz einschließlich der Direktlieferungen stieg um das 1,3-fache auf 9.936 T€ (Vj.: 7.629 T€). Getragen wurde dieser Anstieg durch die gute Marktstellung der Automotive- und Elektronikgeräte-Hersteller.

PRODUKTE/PRÜFSYSTEME

Die von Viscom hergestellten Prüfsysteme basieren auf der Technologie der digitalen Bildverarbeitung, die in der Branchensprache als Machine Vision bezeichnet wird. Dabei werden digitalisierte Bilder mittels spezieller Softwaretools und Algorithmen interpretiert und somit die zu prüfenden Objekte vermessen, kontrolliert und verifiziert. Mit Hilfe dieser Mess- und Prüftechnik kann ein kompletter Fertigungsprozess überwacht bzw. gesteuert werden.

Die erfassten Daten können dabei ein-, zwei- oder dreidimensionale Datenstrukturen sein, die aus optischen Flächenkameras, aus Röntgendetektoren oder auch aus Laserscannern bzw. ähnlichen optischen Systemen gewonnen werden.

Während im optischen Bereich Sensoren unterschiedlichster Art als Standardprodukte zur Verfügung stehen, ist Viscom im Röntgenbereich auch als Hersteller von Röntgenröhren und der zugehörigen Steuerelektronik aktiv.

Die im Jahr 2011 hergestellten Prüfsysteme waren überwiegend optische Inspektionssysteme vom Typ S6056 und der S3088-Produktgruppe. Durch die kontinuierliche Produktentwicklung hat Viscom ein vergleichsweise breites Produkt-Know-How. Die einzelnen Maschinentypen können aufgrund einer Baukastenstruktur in vielen Varianten hergestellt werden. Dies stellt für die Kunden einen eindeutigen Vorteil dar. Oftmals können preisgünstige Modellvarianten – wie die S3088-Produktfamilie – als Einstieg und mit der Möglichkeit des späteren

Auf- oder Umrüstens angeboten werden. Dieses Erstgeschäft ist von großer Bedeutung, da eine einmal getroffene Systementscheidung des Kunden meist auch eine langfristige ist und Viscom damit Folgegeschäfte sichert.

Viscom produziert mit einer hohen Modellvielfalt eine in der Regel vergleichsweise geringe Stückzahl. Dies wird ermöglicht durch die Verwendung standardisierter Module. Die Modellvarianten entstehen durch Überarbeitungen im Design und Anpassungen an das jeweilige Einsatzgebiet. So werden alle AOI-Systeme am Markt ausschließlich mit zwei Applikationssoftwarepaketen (SI für Baugruppeninspektion und VMC für allgemeine Inspektion) betrieben. Beide wiederum bauen auf einer Basisbibliothek mit grundlegenden Bildanalyseverfahren auf.

Neben der optischen Inspektion fokussiert sich Viscom im Röntgen-Bereich auf technisch anspruchsvolle Kundenprojekte.

Der Fokus für 2011 lag auf der Weiterentwicklung von Maschinen für den asiatischen Markt, der Entwicklung eines 3D-Pastenprüfsystems sowie einer neuen Programmieroberfläche. Die Entwicklungen werden in 2012 fortgesetzt.

Durch die Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems wurde eine stetige Qualitätsverbesserung erreicht. Viscom ist seit Januar 2005 durch die Deutsche Gesellschaft zur Zertifizierung von Managementsystemen nach DIN EN ISO 9001:2008 zertifiziert.

FINANZLAGE

Viscom konnte im Geschäftsjahr 2011 weiterhin die benötigte Liquidität ausschließlich aus Eigenmitteln sicherstellen. Auch die Niederlassungen benötigten keine zusätzlichen Darlehen von der Muttergesellschaft. Die Eigenkapitalquote im Konzern beträgt rund 86,0 %.

ZAHLUNGSMITTEL/CASHFLOW

Die Zahlungsmittel zum 31. Dezember 2011 betragen 28.810 T€ (Vj.: 25.905 T€). Sie haben sich damit gegenüber dem Vorjahr trotz des Aufbaus des Working Capital erhöht. Der Cashflow aus:

- betrieblicher Tätigkeit weist einen positiven Saldo in Höhe von 11.535 T€ aus (Vj.: 4.686 T€). Dieses ist hauptsächlich auf den positiven Periodengewinn und die Berichtigung des Periodenergebnisses aufgrund des Ertragsteueraufwandes zurückzuführen.

- Investitionstätigkeit beträgt -8.814 T€ (Vj.: -4.394 T€) und wird insbesondere durch den zusätzlichen Erwerb von Unternehmensanleihen (7.181 T€) mit einer Restlaufzeit zwischen einem und zwei Jahren und durch die Aktivierung der Entwicklungsleistungen geprägt.

- Finanzierungstätigkeit beträgt 86 T€ (Vj.: -6 T€).

Die überfälligen Forderungen haben sich gegenüber dem Vorjahr reduziert. Größere Zahlungsausfälle waren bisher nicht zu verzeichnen.

Zum Konzernabschlussstichtag wiesen alle Bankkonten einen positiven Saldo auf. Zum Abschlusszeitpunkt bestanden keine Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Dritten.

VERMÖGENSLAGE

Im Geschäftsjahr 2011 wurde ein deutlich positiver Jahresüberschuss erwirtschaftet. Dies führte in Verbindung mit dem in diesem Zusammenhang gestiegenen Eigenkapital sowie mit einem Anstieg der Rückstellungen, Verbindlichkeiten, Zahlungsmittel, Vorräte und Finanzanlagen zu einer Erhöhung der Bilanzsumme von 62.193 T€ um 16 % auf 72.480 T€.

Die Vermögenslage und hier insbesondere die liquiden Mittel haben sich im Geschäftsjahr 2011 trotz des Aufbaus des Working Capital positiv entwickelt. Der Lagerbestand bewegt sich deutlich über dem Vorjahresniveau. Die Verbindlichkeiten wurden in der Regel mit Skonto innerhalb der vereinbarten Zahlungsziele ausgeglichen.

ANLAGEVERMÖGEN

Im Anlagevermögen ist unter den immateriellen Vermögenswerten im Wesentlichen die Aktivierung der Entwicklungsleistungen erfasst. Diese steigen gegenüber dem Vorjahr von 2.310 T€ auf 3.623 T€.

FORDERUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen liegen mit 12.184 T€ leicht über dem Vorjahresniveau (Vj.: 12.155 T€). Die Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beläuft sich auf 1.600 T€ (Vj.: 1.244 T€). Insgesamt verringerten sich die überfälligen Forderungen (6.259 T€) gegenüber dem Vorjahr (Vj.: 8.039 T€) um rund 22 %. Die Mehrzahl der überfälligen Forderungen bewegt sich im kurzfristigen Bereich. Länger als sechs Monate überfällig sind weniger als 1 % des Gesamtforderungsbestandes.

VORRÄTE

Der Bilanzwert der Vorräte beträgt 13.594 T€ zum Geschäftsjahresende (Vj.: 10.162 T€). In dieser Nettovorratsbetrachtung eingeschlossen sind 5.568 T€ Wertberichtigungen für größere Lagerreichweiten (Vj.: 5.946 T€), sowie 4.493 T€ Einzelwertberichtigungen für die Miet- und Demomaschinen (Vj.: 5.141 T€). Die Nettovorräte haben sich damit gegenüber dem Vorjahr um 3.432 T€ erhöht, die Bruttovorräte um 2.407 T€.

VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich aufgrund des höheren Bestellvolumens zum Jahresende auf 1.945 T€ (Vj.: 1.681 T€) erhöht. Zum 31. Dezember 2011 bestehen keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

EIGENKAPITAL

Die Summe des Eigenkapitals zuzüglich der Rücklagen hat sich von 53.662 T€ im Vorjahr um 16 % auf 62.341 T€ erhöht. Diese Zunahme resultiert aus dem positiven Jahresergebnis für das abgelaufene Geschäftsjahr. Die Eigenkapitalquote reduzierte sich geringfügig aufgrund der höheren Bilanzsumme auf 86,0 % (Vj.: 86,3 %).

INVESTITIONEN

Die Gesamtsumme der in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen getätigten Investitionen belief sich auf 2.157 T€ (Vj.: 1.529 T€).

Der größte Teil der vorgenommenen Investitionen mit 1.545 T€ (Vj.: 1.065 T€) entfällt auf aktivierte Entwicklungsleistungen, der Rest verteilt sich u. a. auf Software (33 T€; Vj.: 15 T€), und auf Betriebs- und Geschäftsausstattung (318 T€; Vj.: 301 T€).

Im Laufe des Geschäftsjahres 2011 wurden Unternehmensanleihen mit einer Restlaufzeit zwischen ein und zwei Jahren mit einem Gesamtwert von 7.181 T€ erworben.

Der Ausweis der Unternehmensanleihen mit einer Restlaufzeit über einem Jahr erfolgt unter den Finanzanlagen (7.171 T€). Die kurzfristigen Unternehmensanleihen mit einer Restlaufzeit unter einem Jahr werden in den kurzfristigen Vermögenswerten (3.138 T€) ausgewiesen.

MIET- UND LEASINGVERTRÄGE

Fast alle Investitionsgüter befanden sich im direkten Eigentum von Viscom und deren Tochtergesellschaften. Aus Liquiditäts- und Wirtschaftlichkeits-erwägungen heraus wurden die Betriebsgebäude und die Firmenfahrzeuge angemietet bzw. geleast.

SUBVENTIONEN

Viscom hat 2011 Subventionen in Höhe von 155 T€ (Vj.: 43 T€) erhalten.

KENNZAHLEN ZUR ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

KENNZAHLEN ZUR ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

	2011 T€	2010 T€
Liquidität 1. Grades (Zahlungsmittel minus kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen)	19.123	17.673
Liquidität 2. Grades (Liquidität 1. Grades plus Forderungen und sonstige Vermögenswerte minus langfristige Rückstellungen)	34.845	32.426
Liquidität 3. Grades (Liquidität 2. Grades plus Vorräte)	48.439	42.587
Kurzfristige Vermögenswerte:		
Zahlungsmittel	28.810	25.905
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	16.174	15.053
Vorräte	13.594	10.162
	58.578	51.120
Verbindlichkeiten und Rückstellungen:		
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	9.687	8.232
Langfristige Rückstellungen	452	299
	10.139	8.531
Cashflow:		
Periodenergebnis nach Steuern	8.496	10.523
+ Aufwand für planmäßige Abschreibung	796	804
	9.292	11.327
Eigenkapitalrentabilität		
Periodenergebnis/Eigenkapital	13,6 %	19,6 %
Return on Investment (ROI)		
Periodenergebnis/Bilanzsumme	11,7 %	16,9 %
Umsatz-Rentabilität		
EBT/Umsatz	23,6 %	18,7 %
Return on Capital Employed (ROCE)		
EBIT/(Bilanzsumme - Zahlungsmittel - Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen)	35,4 %	25,4 %
Verschuldungskennzahl		
Verbindlichkeiten und Rückstellungen (-)	-10.139	-8.531
+ Zahlungsmittel	28.810	25.905
+ Forderungen und sonstige Vermögenswerte	16.174	15.052
= Netto-Guthaben	34.845	32.426
Working Capital		
Kurzfristige Vermögenswerte - Verbindlichkeiten und Rückstellungen	48.439	42.587
Eigenkapital-Quote		
Eigenkapital/Bilanzsumme	86,0 %	86,3 %

NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Abschluss des Geschäftsjahres 2011 eingetreten sind, haben sich nicht ergeben.

RISIKOBERICHT

STRATEGIE, PROZESS UND ORGANISATION DES RISIKOMANAGEMENTS

Da das Mutterunternehmen Viscom AG eine kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaft im Sinne des § 264d HGB ist, sind gemäß § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems inklusive der Früherkennung von Risiken gemäß § 91 Abs. 2 AktG sowohl im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen als auch auf den Konzernrechnungslegungsprozess, zu beschreiben.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungs- bzw. Konzernrechnungslegungsprozess ist gesetzlich nicht definiert. Viscom versteht das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem als umfassendes System und lehnt sich an die Definitionen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V., Düsseldorf, zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem (IDW PS 261 Tz. 19 f.) und zum Risikomanagementsystem (IDW PS 340, Tz. 4) an. Unter einem internen Kontrollsystem werden danach die von dem Management im Unternehmen eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen verstanden, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements gerichtet sind.

Das Risikomanagement sieht vor, die Entscheidungsträger möglichst zeitnah und vollständig mit der Entwicklung wesentlicher Risiken vertraut zu machen, um ihnen ein rechtzeitiges und angemessenes vorausschauendes Agieren als auch Reagieren zu ermöglichen. Dazu finden regelmäßig Sitzungen der leitenden Mitarbeiter statt, in denen der aktuelle Status und die Vorgehensweise bei den als wesentlich erkannten Risikopositionen auf Basis entsprechender Auswertungen und Berichte geklärt werden. Gegebenenfalls werden zu dem bekannten Status weitergehende Informationen benötigt, die von Mitarbeitern aus den Fachbereichen eingeholt werden.

Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess erachtet Viscom solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich, die die Bilanzierung und die Gesamtaussage des Jahresabschlusses einschließlich Lagebericht maßgeblich beeinflussen können.

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess. Über die Führungs- und Berichtsorganisation sind alle in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften eingebunden.

Folgende bei Viscom vorhandene Elemente des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems erachtet der Vorstand der Viscom AG für wesentlich im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess:

- Verfahren zur Identifikation, Beurteilung und Dokumentation aller wesentlichen rechnungslegungsrelevanten Unternehmensprozesse und Risikofelder. Diese umfassen Prozesse des Finanz- und Rechnungswesens sowie administrative und operative Unternehmensprozesse, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Jahres- und Konzernabschlusses einschließlich des Lage- und Konzernlageberichts generieren.
- Prozessintegrierte Kontrollen (z. B. IT-gestützte Kontrollen und Zugriffsbeschränkungen, Funktionstrennung, analytische Kontrollen).
- Monatliche interne Konzernberichterstattung mit Analyse wesentlicher Entwicklungen. Auf Konzernebene umfassen die spezifischen Kontrollaktivitäten zum Sicherstellen der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung die Analyse und ggf. Korrekturen der durch die Konzerngesellschaften vorgelegten Einzelabschlüsse unter Einbezug der von den Abschlussprüfern vorgelegten bzw. der hierzu geführten Abschlussbesprechungen. Unter Verwendung bereits festgelegter Kontrollmechanismen und Plausibilitätskontrollen werden fehlerbehaftete Formularabschlüsse bereits vor dem Konsolidierungsprozess korrigiert.
- Maßnahmen, die die ordnungsmäßige IT-gestützte Verarbeitung von konzernrechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen.
- Neben manuellen Prozesskontrollen und unter Anwendung des „Vier-Augen-Prinzips“ wird die Vollständig- und Richtigkeit der Konzernzahlen geprüft.

Die folgenden Risiken werden entsprechend § 91 Abs. 2 AktG regelmäßig in den Managementsitzungen geprüft und bei Bedarf einer Entscheidung zugeführt.

LÄNDERRISIKO

Umsätze werden fast ausschließlich mit Kunden aus Industrienationen mit einem funktionierenden Rechtssystem getätigt. Die Errichtung von Handelschranken für von Viscom vertriebene Produkte ist aufgrund der Erfahrungen aus der Vergangenheit nicht zu erwarten. Es bestehen derzeit keine Einfuhrbeschränkungen für die Prüfsysteme von Viscom.

BRANCHENRISIKO

Die Kundenbasis von Viscom stammt zu mehr als drei Vierteln direkt oder indirekt aus dem Automobilsektor. Durch die Spezialisierung auf die Leiterplattenprüfung für Automobilzulieferer besteht ein erhöhtes Risiko im Falle einer langfristigen Schwächung dieses Marktes, welches in der jüngeren Vergangenheit sichtbar wurde. Unabhängig von der Konjunktur in der Automobilindustrie wächst der Anteil der Elektronik im Automobil.

Die Geschäftsstrategie von Viscom ist, dieses Risiko durch verschiedene Entwicklungs- und Vertriebsaktivitäten mit Anwendungsgebieten in anderen Branchen zu reduzieren.

KUNDENRISIKO

Viscom erzielte rund 58 % des Umsatzes mit den fünf größten Kunden. Damit hat sich dieser Umsatzanteil gegenüber dem Vorjahr um 3 Prozentpunkte erhöht.

WÄHRUNGSRISIKO

Die Wechselkurse zum Euro waren teilweise großen Schwankungen ausgesetzt. Für Viscom ist die Entwicklung gegenüber dem US-Dollar, dem sich auch der ostasiatische Wirtschaftsraum anschließt, von Bedeutung.

US-Dollar-Verkäufe wurden bei entsprechend positiver Entwicklung in Tranchen getätigt, um eventuelle Währungsverluste so niedrig wie möglich zu halten. Kursabsicherungen, wie z. B. über Devisentermingeschäfte wurden in 2011 nicht abgeschlossen, wurden aber in der Vergangenheit bei Bedarf vereinbart.

BEZUGSRISIKO

Die Beschaffung von Komponenten und Dienstleistungen von Fremdlieferanten ist grundsätzlich mit dem Änderungsrisiko von Lieferzeiten und -preisen behaftet. Durch entsprechende Einkaufsverhandlungen konnten die Bezugspreise größtenteils stabil gehalten werden. Es gibt kaum direkte Abhängigkeiten zu jeweils einem Lieferanten. Im Berichtszeitraum gab es bei den Wiederbeschaffungszeiten von einzelnen Bauteilen und Komponenten aufgrund der allgemeinen guten Auftragslage bei Lieferanten Engpässe, die sich in längeren Lieferzeiten niederschlugen. Zukünftig wird Lieferengpässen mit einer geänderten Einkaufsstrategie begegnet. Hierzu erfolgt der Auf- und Ausbau der Lieferantenbasis.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Durch den Börsengang im Jahr 2006 wurde eine wesentliche Verbesserung der Liquiditätssituation erreicht. Für die bisher getätigten und die für 2012 geplanten Ausgaben werden keine fremden Finanzmittel benötigt.

AUSFALLRISIKO

Ein Ausfallrisiko bei einzelnen Kunden kann grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden. Viscom stellt aber mit entsprechenden Kontrollverfahren sicher, dass Verkäufe nur an Kunden erfolgen, die sich als kreditwürdig zum Zeitpunkt des Verkaufs erwiesen haben.

Viscom bürgt nicht für Verpflichtungen anderer Parteien.

Das maximale Ausfallrisiko ist anhand des in der Bilanz angesetzten Buchwertes der jeweiligen Vermögenswerte ersichtlich.

MARKEN- UND PATENTRISIKO

Die Marke Viscom ist in den wichtigsten Industrienationen der Welt registriert. Nur in sehr seltenen Fällen gab es Überschneidungen mit anderen Marken.

Um das eigene Know-How gegenüber Dritten nicht immer offen legen zu müssen, wurden bisher nur wenige Verfahrenspatente, wie z. B. die beantragten und teilweise eingetragenen Patente für die MX-Produkte angemeldet. Derzeit gibt es keinen Rechtsstreit weder über Marken- noch über Patentauseinandersetzungen.

WETTBEWERBSRISIKO/WETTBEWERBSVORTEIL

Einige Wettbewerber von Viscom sind Tochtergesellschaften multinationaler Großkonzerne mit hoher Investitionskraft. Durch permanente Produktinnovationen verbunden mit einer im Wettbewerbsvergleich deutlich höheren Flexibilität – z. B. in der Anpassung der Maschinen entsprechend der Kundenwünsche – konnte Viscom seine Marktanteile in der Vergangenheit erhöhen oder zumindest halten. Viscom ist auch weiterhin bestrebt, seine Wettbewerbsvorteile weiter auszubauen.

WICHTIGE VORGÄNGE DES GESCHÄFTSJAHRES

Wesentliche Rechtsstreitigkeiten waren zum 31. Dezember 2011 nicht existent.

In der kurz- bzw. mittelfristigen Entwicklung der Gesellschaft bestehen derzeit geringe Risiken aufgrund der allgemeinen erwarteten wirtschaftlichen Entwicklung in der Automobilbranche.

Risiken aus den Geschäftsbeziehungen, insbesondere Forderungsausfallrisiken bei den umsatzstärksten Kunden sind derzeit nicht erkennbar. Jedoch bestehen auch weiterhin Risiken hinsichtlich der zukünftigen Umsatzerlöse, da diese insbesondere von dem weiteren Geschäftsverlauf in der Automobil-Zulieferindustrie abhängen.

Die ordentliche Hauptversammlung der Viscom AG fand am 16. Juni 2011 im Alten Rathaus in Hannover statt. Für das Geschäftsjahr 2010 konnte aufgrund des vorhandenen Verlustvortrags für das Vorjahr keine Dividende ausgeschüttet werden.

Die Entwicklung für das Geschäftsjahr 2012 wird vom Unternehmen vorsichtig optimistisch gesehen und es wird von einem geringeren Wachstum gegenüber 2011 ausgegangen.

PROGNOSEBERICHT 2012/2013

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen stellen sich für das Jahr 2012 gegenüber dem Vorjahr deutlich ungewisser dar. Im Jahr 2011 hat sich die Markterholung verstärkt fortgesetzt. Die regional sehr unterschiedliche Wachstumsdynamik der Weltwirtschaft spiegelt sich im Auftragseingang wider. In vielen produzierenden Schwellenländern – insbesondere in den vier BRIC-Ländern (Brasilien, Russland, Indien und China) – hat sich das Wirtschaftswachstum auf hohem Niveau stabilisiert. Beispielsweise schwächte sich das chinesische Wachstum zum Jahresende 2011 kaum ab. Somit ist aus diesen Ländern auch weiterhin mit einer hohen und dynamischen Investitionsbereitschaft für die Jahre 2012/2013 zu rechnen. Auch wird die zunehmende Technisierung zu weiteren elektronischen Produkten und zu einer stetigen Ausweitung der Elektronikfertigung führen. Viele neue Produkte sind so konzipiert, dass ihre Herstellung mit einer hinreichenden Produktqualität nur mit Hilfe einer sinnvoll ausgelegten Inspektion zu gewährleisten sein wird.

Trotzdem bleibt die erwartete positive wirtschaftliche Entwicklung in den nächsten Jahren mit Unsicherheiten versehen. Insbesondere in der aktuellen Finanzmarkt- und Branchensituation ist und bleibt jede unternehmensspezifische Prognose aufgrund der hohen Volatilität des Marktes mit einer größeren Unsicherheit behaftet. Die Euro-Krise könnte sich weiter zuspitzen und die Verunsicherung an den Finanzmärkten auf die Realwirtschaft übergreifen.

Aufgrund der anhaltenden Schuldenkrise und der global schwierigen Wirtschaftslage rechnen Experten 2012 jedoch nur mit einem geringen Wachstum von rund 0,5 %.

Die wesentlichen politischen Risikofaktoren haben sich in den letzten Jahren nicht bedeutsam verschoben. Die Krisenregionen im Mittleren und Nahen Osten sind für das direkte Geschäft der Viscom AG von geringer Bedeutung. Von größerem Gewicht sind mögliche handelspolitische Regulierungsmaßnahmen und Währungsschwankungen.

GESCHÄFTSPOLITIK

Schwerpunkte der Strategie von Viscom sind:

- Hohe Innovationskraft
- Technologieführerschaft
- Technologiepartnerschaft mit Schlüsselkunden

Diese Strategien ermöglichen es Viscom, innovative Produkte zu entwickeln und kundenspezifisch anzubieten. Die hohe Innovationskraft schafft die Voraussetzung, neuen Herausforderungen im Markt schnell und in ganzer Breite gerecht werden zu können. Damit lässt sich die Position eines Technologieführers, der sich an Kundenanforderungen orientiert, erreichen und das Image „*Wenn einer das kann, dann Viscom*“ in den Markt transportieren. Die Technologiepartnerschaft wiederum ist die Voraussetzung dafür, das Technologie-Know-how rechtzeitig und in ganzer Tiefe zur Verfügung zu haben, um die anderen Ziele erreichen zu können.

Mit Blick auf diese strategischen Schwerpunkte wird Viscom die Präsenz in den absatzstärksten Regionen weiter ausbauen, um die direkte Kundenunterstützung zu optimieren.

ABSATZMÄRKTE

Der europäische Markt wird von Experten weiterhin als konsolidiert eingeschätzt. Als wichtiger Absatzmarkt von Viscom und als starker Technologie-Trendsetter im Bereich der Automotive- und Industrieelektronik wird dieser Markt nach der Autoabsatzkrise auch zukünftig eine hohe Bedeutung für Viscom haben. Innerhalb des europäischen Marktes – auch in Süd- und Osteuropa – erwartet Viscom in 2012 wieder eine Steigerung des Umsatzes.

Ähnlich ist die Situation in Amerika. In den USA und in Kanada wird die Nachfrage wieder wachsen, die Inflationsrate wird sinken.

Die meisten der derzeitigen Voraussagen im Bereich der Elektronikindustrie gehen weiterhin von einem Wachstum im asiatischen Raum aus. In Asien wird deshalb wieder von einem höheren Umsatz ausgegangen. Erklärtes Ziel des Unternehmens ist es hier, die Marke Viscom noch bekannter zu machen und die Marktchancen optimal auszuschöpfen.

UNTERNEHMENSSEGMENTE

Neben der primären Strukturierung nach geografischen Segmenten (Absatzmärkten) wird bei Viscom auch eine Segmentierung nach Geschäftsbereichen vorgenommen. Da die Umsätze bei der Mehrzahl dieser Segmente jeweils weniger als 10 % des Gesamtumsatzes ausmachen, ist die Segmentierung nach Geschäftsbereichen von untergeordneter Bedeutung.

Die Aufgaben des SP-Bereichs sind die Weiterentwicklung, Produktion und der Vertrieb der Seriensysteme, die den größten Beitrag zum Umsatz des Unternehmens leisten.

Der Vorstand der Viscom AG hat zum 01. September 2011 zwecks Straffung der Unternehmensstruktur und zur weiteren Verbesserung der Ab-

läufe beschlossen, die Bereiche Optische Sonderprüfsysteme (NP) und Röntgentechnische Sonderprüfsysteme (XP) organisatorisch zusammenzulegen. Der Bereich XP wurde als eigenständige Gruppe in den Bereich NP integriert. Der somit neustrukturierte Bereich NP entwickelt in Einzelprojekten neue, Erfolg versprechende Produkte für Kundenanwendungen mit Wachstumspotenzial. Sie sind die Innovationstreiber, die im Rahmen von Produktentwicklung und Marktdurchdringung weitere ausbaufähige Ertragsbringer generieren. Auf dieser Basis wird sich auch sowohl der relative als auch der absolute Erfolgsbeitrag des Geschäftsbereiches SP in den nächsten Jahren noch verstärken. Mit der internen Verlagerung des Seriengeschäftes in den SP-Bereich werden so z. B. die Kapazitäten des NP-Bereiches für die Erschließung anderer Teilmärkte genutzt, in denen u. a. die Prüfung von verborgenen Bauteilen ohne Demontage gefordert wird.

Der Geschäftsbereich Service bietet den Viscom-Kunden ein besseres und breiteres Serviceportfolio. Seit der Aufnahme der Tätigkeit konnte der Umsatz stetig ausgebaut werden. Ein weiteres Wachstum dieses Bereichs wird erwartet.

PRODUKTE/DIENSTLEISTUNGEN

Viscom wird sich weiterhin auf die Entwicklung neuer Standard-Prüfsysteme konzentrieren, die auch den zukünftigen Kundenwünschen entsprechen werden. Beispiele dafür sind die Weiterentwicklungen der S3088 für die Aufnahme größerer Prüflinge und der X7056 für die 3D-Röntgenprüfung.

Der NP-Bereich befasst sich u. a. verstärkt mit der Inspektion dreidimensionaler Bonddrahtverbindungen.

Durch die immer weiter gewachsene Installationsbasis wird auch das Folgegeschäft in Form von Schulungen, Wartungen, Ersatzteilgeschäft und Umrüstungsprojekten sowohl im Umfang als auch in der Differenzierung weiter zunehmen und den Bereich Service wachsen lassen.

PRODUKTION/PRODUKTIONSVERFAHREN

Im Rahmen der laufenden Verbesserung der Prozessabläufe werden Verfahren weiter standardisiert und rationalisiert. Ziel ist es, eine effiziente Produktion und eine gleich bleibend hohe Qualität der Produkte bei kurzen Lieferzeiten zu gewährleisten.

BESCHAFFUNG

Die derzeitigen Beschaffungsstrukturen haben sich bewährt. Viscom wird weiterhin auf verlässliche Partner setzen und die Beschaffungsstrukturen falls erforderlich international ausbauen.

ERTRAGSLAGE

Viscom erwartet in 2012 und 2013 einen Umsatz auf ähnlichem Niveau wie 2011. Sowohl in 2012 als auch in 2013 wird ein positives Ergebnis erwartet. Die Entwicklung von Auftragseingang und Umsatz werden aber auch in den beiden nächsten Jahren im großen Maße von der wirtschaftlichen Gesamtsituation, besonders in der Automobilbranche, abhängen. Viscom hat durch die umgesetzten Maßnahmen zur nachhaltigen Kostenverbesserung den Grundstein zur weiteren erfolgreichen Geschäftsentwicklung gelegt. Viscom erwartet in 2012 bei einem Zielumsatz von 52 bis 54 Mio. € wieder eine deutlich positive Ertragslage.

FINANZLAGE

Es ist davon auszugehen, dass sich die Finanzlage kaum verändern wird. Für 2012 und 2013 sind

aufgrund der weiterhin guten Liquiditätslage keine Kreditaufnahmen geplant. Das Kapital kann auch weiterhin für Investitionstätigkeiten eingesetzt werden. Nur ein Teil der Finanzmittel ist mittelfristig, d. h. zwischen ein und zwei Jahren in Unternehmensanleihen angelegt. Der größte Teil, angelegt als Tages- und Festgeld, steht kurzfristig zur Verfügung.

INVESTITIONEN UND DEREN FINANZIERUNG

Auch in der Zukunft wird es weitere Investitionen im Kerngeschäft des Unternehmens geben. Dabei geht es u. a. um die Weiterentwicklung von Produkten, die Ausweitung der regionalen Präsenz und die Stärkung der Organisationsstruktur. Die Investitionen sollen vor allem aus Eigenmitteln finanziert werden. Andere Finanzierungsmodelle werden dort in Anspruch genommen, wo die Wirtschaftlichkeit der Bereitstellung von Ressourcen durch Dritte besser gegeben ist. Aktuell betrifft dies die Bereiche Betriebsliegenschaften und -gebäude sowie den Fuhrpark. In 2011 hat Viscom keine größere Investition getätigt.

ANDERE FINANZMITTELABFLÜSSE UND DEREN REFINANZIERUNG

Weitere Finanzmittelabflüsse finden nur in Form von Dividendenzahlungen an die Aktionäre statt. Sie werden in der Regel in Abhängigkeit von der Ertragsstärke der jeweiligen Periode geleistet.

BESTEHENDE ZWEIGNIEDERLASSUNGEN

Die Viscom AG unterhält eine Zweigniederlassung in München zur Unterstützung des Vertriebs für den süddeutschen Raum, Österreich, Ungarn und die Schweiz. Darüber hinaus unterhält die Viscom Inc. eine Zweigniederlassung in San José

zur Unterstützung des Vertriebs im westamerikanischen Raum. Diese Zweigniederlassungen werden als rechtlich nicht selbständige Vertriebsniederlassungen für den Vertrieb der Viscom-Prüfsysteme genutzt.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Vorstand und Aufsichtsrat der Viscom AG fühlen sich den Grundsätzen guter Corporate Governance verpflichtet. Wir verstehen Corporate Governance als ein entscheidendes Element des modernen Kapitalmarktes. Die Viscom AG begrüßt daher den Deutschen Corporate Governance Kodex, der wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften darstellt und um international anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung ergänzt. Hierdurch soll das Vertrauen der Anleger und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Aktiengesellschaften gefördert werden. Die Viscom AG orientiert sich an diesen Erwartungen. Durch unsere Corporate Governance stellen wir eine verantwortungsvolle, auf Transparenz und Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensführung und -kontrolle sicher. Der Vorstand

der Viscom AG berichtet in dieser Erklärung – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie gemäß § 289a Abs. 1 HGB über Unternehmensführung.

Die Erklärung zur Unternehmensführung wurde, wie die Entsprechungserklärung, am 24. Februar 2012 auf der Internetseite der Viscom AG unter www.viscom.de und dort unter der Rubrik „Investor Relations / Unternehmen / Corporate Governance / Erklärung zur Unternehmensführung“ bzw. „Investor Relations / Unternehmen / Corporate Governance / Entsprechungserklärung“ veröffentlicht und dauerhaft zugänglich gemacht.

Die Erklärung zur Unternehmensführung mit der Entsprechungserklärung ist ebenfalls im Geschäftsbericht 2011 der Gesellschaft abgedruckt.

BERICHT ÜBER ZUSÄTZLICHE ANGABEPFLICHTEN FÜR BÖRSENNOTIERTE AKTIENGESELLSCHAFTEN

Im Mai 2006 hat die Viscom AG den IPO vollzogen und war danach bis September 2009 am regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse im Prime Standard notiert. Seit September 2009 ist Viscom am regulierten Markt im General Standard registriert. Das gezeichnete Kapital beträgt 9.020 T€. Es ist in 9.020.000 auf Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von 1,00 € je Aktie eingeteilt.

Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Keine der ausgegebenen Aktien ist mit Sonderrechten versehen.

Die HPC Vermögensverwaltung GmbH, Hannover, ist zum 31. Dezember 2011 mit 54,1 % an der Viscom AG beteiligt. Die Grünwald Equity Beteiligungs V2 GmbH, ist zum 31. Dezember 2011 mit mehr als 10 % an der Viscom AG beteiligt.

Die Bestimmung der Anzahl sowie die Bestellung der ordentlichen Vorstandsmitglieder und der stellvertretenden Vorstandsmitglieder, der Abschluss der Anstellungsverträge sowie der Widerruf der Bestellung erfolgen durch den Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder auf höchstens fünf Jahre. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Der Aufsichtsrat kann den Abschluss, die Änderung und die Kündigung der Dienstverträge einem Aufsichtsratsausschuss übertragen.

Zu Änderungen der Satzung, die lediglich die Fassung betreffen, ist der Aufsichtsrat ermächtigt. Dies gilt auch für die Anpassung der Satzung infolge einer Veränderung des Grundkapitals.

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 15. Juni 2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder

in mehreren Teilbeträgen um insgesamt bis zu 4.500.000,00 € durch Ausgabe von insgesamt bis zu Stück 4.500.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2011).

Die Viscom AG, vertreten durch den Vorstand, ist ermächtigt, in der Zeit bis zum 01. Juni 2015 eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen Aktien, die sich im Besitz der Viscom AG befinden oder ihr nach §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt 10 % des derzeitigen Grundkapitals der Gesellschaft übersteigen. Die erworbenen eigenen Aktien dürfen zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken mit Ausnahme des Handels mit eigenen Aktien verwendet werden.

SCHLUSSERKLÄRUNG ZUM ABHÄNGIGKEITSBERICHT

Die Viscom AG war im Geschäftsjahr 2011 ein von der HPC Vermögensverwaltung GmbH abhängiges Unternehmen. Da in diesem Zeitraum kein Beherrschungsvertrag dieser Gesellschaft mit der Viscom AG bestand, hat der Vorstand der Viscom AG gemäß § 312 Abs. 1 AktG einen Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt, der die folgende Schlusserklärung enthält:

„Unsere Gesellschaft erhielt bei jedem im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäft eine angemessene

Gegenleistung und wurde durch die in dem Bericht angegebenen getroffenen oder unterlassenen Maßnahmen nicht benachteiligt. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die uns im Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.“

Hannover, 09. März 2012

Dr. Martin Heuser Volker Pape Dirk Schwingel

IFRS-KONZERNABSCHLUSS 2011

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

Pos.		01.01.– 31.12.2011 T€	01.01.– 31.12.2010 T€
G1	Umsatzerlöse	53.499	40.024
G2	Sonstige betriebliche Erträge	2.139	1.525
		55.638	41.549
G3	Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	2.812	-181
G4	Sonstige aktivierte Eigenleistungen	1.516	1.065
G5	Materialaufwand	-18.934	-10.287
G6	Personalaufwand	-16.543	-15.105
G7	Abschreibungen	-796	-804
G8	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-11.679	-9.105
	Betriebliche Aufwendungen	-43.624	-34.417
	Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	12.014	7.132
G9	Finanzerträge	622	393
G9	Finanzaufwendungen	-12	-50
	Finanzergebnis	610	343
G10	Ertragsteuern	-4.128	3.048
	Periodenergebnis	8.496	10.523
G11	Periodenergebnis je Aktie, verwässert und unverwässert in €	0,96	1,18
	Sonstiges Ergebnis		
	Währungsumrechnungsdifferenzen	97	297
	Sonstiges Ergebnis nach Steuern	97	297
	Gesamtergebnis	8.593	10.820

KONZERN-BILANZ VERMÖGENSWERTE

AKTIVA

Pos.		31.12.2011 T€	31.12.2010 T€
Kurzfristige Vermögenswerte			
A1	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	28.810	25.905
A2	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.184	12.155
A3	Ertragsteuererstattungsansprüche	14	282
A4	Vorräte	13.594	10.162
A5	Sonstige finanzielle Forderungen	3.478	2.014
A5	Sonstige Vermögenswerte	498	602
Summe kurzfristige Vermögenswerte		58.578	51.120
Langfristige Vermögenswerte			
A6	Sachanlagen	1.163	1.221
A7	Immaterielle Vermögenswerte	3.623	2.310
A8	Finanzanlagen	7.177	3.166
A8	Vom Unternehmen ausgereichte Kredite	131	162
A9	Aktive latente Steuern	1.808	4.214
Summe langfristige Vermögenswerte		13.902	11.073
Summe Vermögenswerte		72.480	62.193

KONZERN-BILANZ EIGENKAPITAL UND SCHULDEN

PASSIVA

Pos.		31.12.2011 T€	31.12.2010 T€
Kurzfristige Schulden			
P1	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.945	1.681
P2	Erhaltene Anzahlungen	577	788
P3	Rückstellungen	1.483	1.173
P4	Ertragsteuerverbindlichkeiten	1.708	607
P5	Sonstige finanzielle Schulden	2.572	2.506
P5	Sonstige kurzfristige Schulden	1.402	1.477
Summe kurzfristige Schulden		9.687	8.232
Langfristige Schulden			
P3	Langfristige Rückstellungen	452	299
Summe langfristige Schulden		452	299
Eigenkapital			
P6	Gezeichnetes Kapital	9.020	9.020
P7	Kapitalrücklage	35.221	35.135
P8	Angesammelte Ergebnisse	17.864	9.368
P9	Währungsdifferenzen	236	139
Summe Eigenkapital		62.341	53.662
Summe Eigenkapital und Schulden		72.480	62.193

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

Pos.		31.12.2011 T€	31.12.2010 T€
	Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit		
	Periodengewinn nach Steuern und Zinsen	8.496	10.523
G10	Berichtigung Periodenergebnis aufgrund Ertragsteueraufwand (+)	4.128	-3.048
G9	Berichtigung Periodenergebnis aufgrund Finanzaufwand (+)	12	6
G9	Berichtigung Periodenergebnis aufgrund Finanzertrag (-)	-622	-394
G7	Berichtigung Periodenergebnis aufgrund Abschreibungen (+)	796	804
P3	Zunahme (+) / Abnahme (-) von Rückstellungen	462	-266
A6 bis A8	Gewinne (-) / Verluste (+) aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	-25	-20
A2 bis A5, A9	Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte, Forderungen und sonstiger Vermögenswerte	-1.515	-5.671
P1 bis P5	Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten	285	2.772
G10	Ertragsteuern erstattet (+) / gezahlt (-)	-482	-20
	Nettozahlungsmittel aus betrieblicher Tätigkeit	11.535	4.686
	Cashflow aus Investitionstätigkeit		
A6 bis A8	Erlöse (+) aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten	101	89
A6 bis A8	Erwerb (-) von langfristigen materiellen und immateriellen Vermögenswerten	-610	-449
A8	Erwerb (-) von langfristigen Finanzanlagen	-7.181	-3.143
A7	Aktivierung von Entwicklungskosten (-)	-1.516	-1.080
G9	Erhaltene Zinsen (+)	382	189
	Für Investitionstätigkeit eingesetzte Nettozahlungsmittel	-8.814	-4.394
	Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		
P7	Einzahlung in die Kapitalrücklage (+)	86	0
G9	Gezahlte Zinsen (-)	0	-6
	Nettozahlungsmittel aus Finanzierungstätigkeit	86	-6
	Wechselkursbedingte Veränderungen des Finanzmittelbestandes	98	297
	Finanzmittelbestand		
	Veränderung des Finanzmittelbestandes	2.807	286
A1	Finanzmittelbestand am 1. Januar	25.905	25.322
A1	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	28.810	25.905

VERÄNDERUNGEN DES KONZERN-EIGENKAPITALS

KONZERN-EIGENKAPITAL

Pos.	gezeichnetes Kapital T€	Kapital- rücklage T€	Währungs- differenzen T€	Angesam- melte Ergebnisse T€	Summe T€
Eigenkapital 01.01.2010	9.020	41.583	-158	-7.603	42.842
Periodenergebnis	0	0	0	10.523	10.523
Sonstiges Ergebnis	0	0	297	0	297
Gesamtergebnis	0	0	297	10.523	10.820
Dividenden	0	0	0	0	0
Erwerb eigener Anteile	0	0	0	0	0
Ausgleich Verlustvortrag	0	-6.448	0	6.448	0
Eigenkapital 31.12.2010	9.020	35.135	139	9.368	53.662
Eigenkapital 01.01.2011	9.020	35.135	139	9.368	53.662
Periodenergebnis	0	0	0	8.496	8.496
Sonstiges Ergebnis	0	0	97	0	97
Gesamtergebnis	0	0	97	8.496	8.593
Dividenden	0	0	0	0	0
Erwerb eigener Anteile	0	0	0	0	0
Einzahlung gestundeter Forderungen in die Kapitalrücklage	0	86	0	0	86
Eigenkapital 31.12.2011	9.020	35.221	236	17.864	62.341

KONZERN-ANHANG

ALLGEMEINE ANGABEN ZUM UNTERNEHMEN UND ZUM KONZERNABSCHLUSS

GRUNDLEGENDE RECHNUNGSLEGUNGSPRINZIPIEN

Die Viscom AG hat ihren Sitz in Hannover, Deutschland, und ist dort unter der Nummer HRB 59616 im Handelsregister eingetragen. Die Geschäftsadresse lautet Viscom AG, Carl-Buderus-Straße 9-15, 30455 Hannover.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 09. März 2012 vom Vorstand zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht 2010 sind im elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und veröffentlicht worden.

Die Geschäftsaktivitäten der Gesellschaft bestehen in der Entwicklung, der Produktion und dem Vertrieb von automatisierten Prüfsystemen für die industrielle Fertigung. Die Prüfung erfolgt durch den computergestützten optischen und/oder röntgentechnischen Abgleich der Prüfobjekte mit den im Prüfsystem definierten Anforderungen.

Übereinstimmungserklärung

Der vorliegende Abschluss für das Geschäftsjahr 2011 wurde auf Basis einheitlicher Anwendung und in Übereinstimmung mit allen zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, erstellt.

Geänderte oder neue IFRS und sich hieraus ergebende Ausweis-, Ansatz- oder Bewertungsänderungen

Gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 haben sich folgende Standards und Interpretationen geändert beziehungsweise waren aufgrund der Übernahme in EU-Recht oder des Inkrafttretens der Regelung erstmalig verpflichtend anzuwenden:

Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ – Klarstellung zum Eigenkapitalspiegel

Die im Rahmen des Annual Improvement Projects 2010 durchgeführten Änderungen, veröffentlicht im Mai 2010, und mit Veröffentlichung im Amtsblatt der EU am 19. Februar 2011 in EU-Recht übernommen sowie für Geschäftsjahre beginnend ab dem 01. Januar 2011 anzuwenden, stellen klar, dass eine Überleitung sämtlicher Bestandteile des sonstigen Ergebnisses nicht nur in der Eigenkapitalveränderungsrechnung vorzunehmen ist, sondern optional auch im Anhang erfolgen kann. Aus der Anwendung dieser Änderung haben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Viscom ergeben.

Änderungen an IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen“ – Berichterstattung gegenüber öffentlichen Instituten und deren Tochterunternehmen

Die am 04. November 2009 veröffentlichte Änderung wurde mit Verkündung im Amtsblatt der EU am 20. Juli 2010 in EU-Recht übernommen und ist für Geschäftsjahre beginnend ab dem 01. Januar 2010 verbindlich anzuwenden. Die Änderungen stellen eine Teilausnahme von Angabepflichten für regierungsverbundene Unternehmen zur Verfügung und verdeutlichen zudem die Definition eines nahe stehenden Unternehmens und einer nahe stehenden Person. Die Änderungen dieses Standards waren für Viscom nicht relevant.

Änderungen an IAS 27 „Konzern- und separate Abschlüsse“ – Übergangsbestimmungen für Änderungen an IAS 21, IAS 28 und IAS 31

Die im Rahmen des Annual Improvement Projects 2010 durchgeführten Änderungen, veröffentlicht im Mai 2010, und mit Veröffentlichung im Amtsblatt der EU am 19. Februar 2011 in EU-Recht übernommen sowie für Geschäftsjahre beginnend ab dem 01. Januar 2011 anzuwenden, stellen klar, dass die Veränderungen konsequenterweise prospektiv

anzuwenden sind, mit Ausnahme der Änderungen, die aus Umnummerierungen resultieren. Änderung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben sich hieraus nicht ergeben.

Änderungen an IAS 34 „Zwischenberichterstattung“ – Klarstellungen zum Begriff der wesentlichen Ereignisse und Transaktionen

Die im Rahmen des Annual Improvement Projects 2010 durchgeführten Änderungen, veröffentlicht im Mai 2010, und mit Veröffentlichung im Amtsblatt der EU am 19. Februar 2011 in EU-Recht übernommen sowie für Geschäftsjahre beginnend ab dem 01. Januar 2011 anzuwenden, stellen eine Liste an Beispielen zur Verfügung die eine Berücksichtigung in der Zwischenberichterstattung finden. Die Änderungen dieses Standards waren für Viscom nicht relevant.

Änderungen an IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“ – Angabepflichten bei der Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Jahr der Erstanwendung

Die im Rahmen des Annual Improvement Projects 2010 durchgeführten Änderungen, veröffentlicht im Mai 2010, und mit Veröffentlichung im Amtsblatt der EU am 19. Februar 2011 in EU-Recht übernommen sowie für Geschäftsjahre beginnend ab dem 01. Januar 2011 anzuwenden, stellen klar, dass IAS 8 im Jahr der Erstanwendung auch zwischen Zwischenbericht und Jahres-/Konzernabschluss nicht anzuwenden ist. Da Viscom kein Erstanwender ist, sind die Änderungen an IFRS für Viscom nicht relevant.

Änderungen an IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“

Die im Rahmen des Annual Improvement Projects 2010 durchgeführten Änderungen, veröffentlicht im Mai 2010, und mit Veröffentlichung im Amtsblatt der EU am 19. Februar 2011 in EU-Recht übernommen sowie für Geschäftsjahre beginnend ab dem 01. Januar 2011 anzuwenden, stellen klar, wie

Anteile von nicht beherrschenden Gesellschaftern zum Zeitpunkt des Kontrollerwerbs zu bewerten sind. Aus der Anwendung dieser Änderung haben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Viscom ergeben.

Änderungen an IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ – Art und Ausmaß von Risiken die sich aus der Übertragung von Finanzinstrumenten ergeben

Die am 07. Oktober 2010 veröffentlichte Änderung wurde mit Verkündung im Amtsblatt der EU am 23. November 2011 in EU-Recht übernommen und ist für Geschäftsjahre beginnend ab dem 01. Juli 2011 verbindlich anzuwenden. Die Änderungen sehen erweiterte Angaben über die Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert und das Liquiditätsrisiko vor. Aus der Änderung dieses Standards haben sich für den Viscom-Konzernabschluss keine Veränderungen ergeben.

Die im Rahmen des Annual Improvement Projects 2010 durchgeführten Änderungen, veröffentlicht im Mai 2010, und mit Veröffentlichung im Amtsblatt der EU am 19. Februar 2011 in EU-Recht übernommen sowie für Geschäftsjahre beginnend ab dem 01. Januar 2011 anzuwenden, betreffen Angabepflichten für finanzielle Vermögenswerte, deren Vertragsbedingungen neu verhandelt oder angepasst wurden. Die betreffende Änderung dieses Standards war für Viscom nicht relevant.

Änderungen an IFRIC 13 „Kundenbindungsprogramme“ – beizulegender Zeitwert der Prämienansprüche

Die im Rahmen des Annual Improvement Projects 2010 durchgeführten Änderungen, veröffentlicht im Mai 2010, und mit Veröffentlichung im Amtsblatt der EU am 19. Februar 2011 in EU-Recht übernommen sowie für Geschäftsjahre beginnend ab dem 01. Januar 2011 anzuwenden, stellen klar, wie die Fair-Value-Ermittlung von Prämienansprüchen zu erfolgen hat. Die Änderung dieser Interpretation war für Viscom nicht relevant.

Änderungen an IFRIC 14 „Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung“ – Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen

Die am 26. November 2009 veröffentlichte Änderung wurde mit Verkündung im Amtsblatt der EU am 20. Juli 2011 in EU-Recht übernommen und ist für Geschäftsjahre beginnend ab dem 01. Januar 2011 verbindlich anzuwenden. Die Änderungen an der Interpretation gestattet dem Anwender den Nutzen aus den Beträgen, die Aufgrund von Mindestfinanzierungsvorschriften vor auszuzahlen sind, als Vermögenswert darzustellen. Die Änderung dieser Interpretation ist für Viscom nicht relevant.

Nicht vorzeitig angewendete Standards und Interpretationen des IASB

Folgende IFRS wurden bis zum Bilanzstichtag vom IASB beziehungsweise IFRIC veröffentlicht, sind aber erst in späteren Berichtsperioden verpflichtend anzuwenden beziehungsweise wurden bisher nicht in EU-Recht übernommen. Der Viscom-Konzern hat sich bei den erst in späteren Berichtsperioden verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen dazu entschlossen, von einem möglichen Wahlrecht zur vorzeitigen Anwendung keinen Gebrauch zu machen.

Standard/ Inter- pretation			Anwen- dungspflicht für Ge- schäftsjahre beginnend ab	Über- nahme durch EU-Kom- mission
STANDARDS				
IFRS 1	Schwerwiegende Hochinflation und Beseitigung fester Anwendungszeitpunkte für erstmalige Anwender	Die Änderung gibt Anwendungsleitlinien, wie bei der Darstellung von IFRS-konformen Abschlüssen vorzugehen ist, wenn ein Unternehmen für einige Zeit die IFRS-Vorschriften nicht einhalten konnte, weil seine funktionale Währung starker Hochinflation unterlag.	01.07.2011	Nein
IFRS 7	„Finanzinstrumente: Angaben“ - Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	Durch die Änderungen werden zusätzliche Angabevorschriften für saldierte Finanzinstrumente eingeführt. Für Instrumente unter Globalaufrechnungsvereinbarungen oder ähnlichen Vereinbarungen sind zusätzliche Angaben erforderlich.	01.01.2013	Ja
IFRS 9	„Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung“ – Finanzielle Vermögenswerte	Regelt die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten.	01.01.2015	Nein
IFRS 9	„Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung“ – Finanzielle Verbindlichkeiten	Regelt die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten.	01.01.2015	Nein

Standard/ Inter- pretation			Anwen- dungspflicht für Ge- schäftsjahre beginnend ab	Über- nahme durch EU-Kom- mission
STANDARDS				
IFRS 10	Konzernabschlüsse	Stellt Prinzipien zur Darstellung und Aufstellung von Konzernabschlüssen bereit, wenn ein Mutterunternehmen ein oder mehrere Tochterunternehmen beherrscht.	01.01.2013	Nein
IFRS 11	Gemeinschaftliche Vereinbarungen	Bereitstellung von Vorschriften, dass eine an einer gemeinsamen Vereinbarung beteiligte Partei die Art der gemeinsamen Vereinbarung mittels Ihrer Rechte und Pflichten zu beurteilen und zu bilanzieren hat.	01.01.2013	Nein
IFRS 12	Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen	Vorschriften zu Angaben über Informationen, die den Nutzer in die Lage versetzen, das Wesen und die Risiken einer Beteiligung sowie die Auswirkungen der Beteiligung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, zu beurteilen.	01.01.2013	Nein
IFRS 13	Bewertung zum beizulegenden Zeitwert	Definition des Begriffs des beizulegenden Zeitwerts und Bereitstellung eines Rahmens zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts.	01.01.2013	Nein
IAS 1	Darstellung des Abschlusses	Durch die Änderungen werden neue Vorschriften zur Darstellung des sonstigen Gesamtergebnisses eingeführt.	01.07.2012	Nein
IAS 12	„Ertragsteuern“ – Realisierung zugrundeliegender Vermögenswerte	Durch die Änderung wird eine widerlegbare Vermutung eingeführt, dass der Buchwert im Normalfall durch Veräußerung realisiert wird.	01.01.2012	Nein
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer	Einführung neuer Vorschriften zur Bilanzierung von Leistungen an Arbeitnehmer.	01.01.2013	Nein
IAS 27	Separate Abschlüsse	Anpassung des IAS 27 an die Ausführungen des neu eingeführten IFRS 10.	01.01.2013	Nein
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	Anpassung des IAS 28 an die Ausführungen der neu eingeführten IFRS 11 und IFRS 12.	01.01.2013	Nein
IAS 32	Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	Anpassung des IAS 32 an die geänderten Ausführungen von IFRS 7 und Ergänzung der Anwendungsleitlinien um Klarstellungen.	01.01.2014	Nein
IFRIC 20	Kosten der Abraumbeseitigung während des Abbaubetriebes im Tagebau	Durch die Beseitigung von Abraum kann dem Unternehmen Nutzen entstehen. IFRIC 20 interpretiert, wie dieser Nutzen zu bilanzieren ist und wie die Erst- und Folgebewertung durchzuführen ist.	01.01.2013	Nein

Der Viscom-Konzern erwartet, dass die Anwendung der am Stichtag herausgegebenen, aber noch nicht in Kraft getretenen Standards bzw.

Interpretationen in künftigen Perioden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben wird.

Grundlagen der Erstellung des Konzernabschlusses

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Der IFRS-Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt worden. Die Darstellung erfolgte in T€. Grundsätzlich wurde der Konzernabschluss unter Anwendung der fortgeführten historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten erstellt.

Die Konzern-Gesamtergebnisrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

In der Konzern-Gesamtergebnisrechnung sowie in der Bilanz sind einzelne Positionen zur besseren Übersichtlichkeit zusammengefasst; sie werden im Anhang erläutert. Nach IAS 1 wird beim Ausweis in der Bilanz zwischen lang- und kurzfristigen Vermögenswerten, wie auch Schulden unterschieden. Als kurzfristig werden Vermögenswerte bzw. Schulden angesehen, wenn sie innerhalb eines Jahres fällig sind.

Grundlagen der Konsolidierung

Grundlage für den IFRS-Konzernabschluss sind – neben dem Abschluss der Viscom AG – die zum 31. Dezember 2011 aufgestellten Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften. Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Rechnungslegungsgrundsätze zugrunde. Soweit abweichende Vorschriften bestehen, wurden notwendige Anpassungsbuchungen vorgenommen. Die Einzelabschlüsse der Beteiligungsunternehmen sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses erstellt.

Alle konzerninternen Gewinne und Verluste, Aufwendungen und Erträge sowie die zwischen den Gesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten werden eliminiert. Auf erfolgswirksame Konsolidierungsmaßnahmen werden latente Steuern gebildet.

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Diese erfasst die identifizierbaren Vermögenswerte (einschließlich der zuvor nicht erfassten immateriellen Vermögenswerte) und Schulden (einschließlich der Eventualschulden – jedoch ohne Berücksichtigung künftiger Restrukturierung) des erworbenen Geschäftsbetriebs zum beizulegenden Zeitwert. Als Geschäfts- oder Firmenwert wird der Wert angesetzt, der sich aus dem Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs, dem Betrag der nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen sowie dem beizulegenden Zeitwert jeglicher vorher gehaltener Eigenkapitalanteile zum Erwerbsdatum über dem Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Wert bewerteten Nettovermögen ergibt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst.

Konsolidierungskreis

Neben der Konzernmutter Viscom AG, Hannover, wurden folgende Tochterunternehmen in den IFRS-Konzernabschluss einbezogen:

Name	Sitz	Beteiligungsquote	Erstmalige Beherrschung
Viscom France S.A.R.L.	Cergy Pontoise Cedex, Frankreich	100 %	2001
Viscom Machine Vision Pte Ltd.	Singapur, Singapur	100 %	2001
Viscom Inc.	Atlanta, Georgia, USA	100 %	2001
Viscom Machine Vision Trading Co. Ltd.	Shanghai, China	100 %	2007
Viscom Tunisie S.A.R.L.	Tunis, Tunesien	99,99 %	2010

Der Konzernabschluss beinhaltet die Tochterunternehmen, bei denen die Viscom AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt und somit die Beherrschung ausübt. Die Einbeziehung beginnt zu dem Zeitpunkt, ab dem der Anspruch der Beherrschung besteht bzw. die Einbeziehung endet, wenn der Anspruch der Beherrschung nicht mehr besteht.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen den im Vorjahr angewandten Methoden.

Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Im Konzernabschluss müssen in einem gewissen Umfang Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die Auswirkungen auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie Eventualverbindlichkeiten haben.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird das Ausfallrisiko anhand der jeweiligen Erkenntnislage insbesondere der Überfälligkeit geschätzt. Obwohl Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Kunden aus der Automobilindustrie bestehen, wird gegenwärtig kein erhöhtes Forderungsausfallrisiko gesehen.

Vorräte

Die Vorräte unterliegen Schätzungsannahmen hinsichtlich der Abwertungsparameter z. B. der Reichweite und der Bemessung des Fertigstellungsgrades.

Rückstellungen

Bei Rückstellungen, insbesondere bei den Rückstellungen für Garantie- und Nacharbeiten, kann es zu Abweichungen zu den später anfallenden tatsächlichen Aufwendungen für Garantie- und Nacharbeiten kommen, da die Rückstellungen auf

Basis verlässlich vergangenheitsorientierter Werte basieren. Dabei wird der Garantie- bzw. Nacharbeitungsaufwand pro installiertem System quantifiziert und als Bemessungsgrundlage für die sich noch zum Jahreswechsel in Garantie- bzw. Nacharbeit befindenden Systeme herangezogen.

Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Der Geschäfts- oder Firmenwert und andere immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich sowie bei Vorliegen entsprechender Anhaltspunkte auf Wertminderung überprüft. Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte werden auf Werthaltigkeit untersucht, wenn Hinweise vorliegen, dass der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt.

Zur Berechnung des Nutzungswertes schätzt das Management die voraussichtlichen künftigen Cashflows der Zahlungsmittel generierenden Einheit und wählt einen angemessenen Abzinsungssatz, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. Als Zahlungsmittel generierende Einheit gilt nach IAS 36 die kleinste erkennbare Gruppe von Vermögenswerten, die Mittelzuflüsse aus der laufenden Nutzung generieren, welche von denen anderer Einheiten weitgehend unabhängig sind.

Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden bei dem erstmaligen Ansatz zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Diese Werte werden ausgewiesen, wenn es wahrscheinlich ist, dass der dem Vermögenswert zuzuordnende künftige wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswertes zuverlässig bemessen werden können. Die Anschaffungskosten von im

Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbenen immateriellen Vermögenswerten entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Die Folgebewertung erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten planmäßigen Abschreibungen und der kumulierten Wertminderungen. Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Abschreibungszeitraum und -methode werden jährlich zum Ende eines Geschäftsjahres überprüft. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung unter den Abschreibungen ausgewiesen. Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer liegen nicht vor.

Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung von immateriellen Vermögenswerten werden als Differenz zwischen Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert ausgebucht wird, erfasst.

Geschäfts- oder Firmenwerte aus einem Unternehmenszusammenschluss werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet. Diese bemessen sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Erwerbers an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst.

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen und zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Wertaufhellungen sind für den Geschäfts- oder Firmenwert unzulässig.

Nach IAS 38 sind Forschungskosten nicht aktivierungsfähig; Entwicklungskosten nur bei Vorliegen bestimmter, genau bezeichneter Voraussetzungen. Eine Aktivierung von Entwicklungskosten ist demnach immer dann erforderlich, wenn die Entwicklungstätigkeit mit hinreichender Sicherheit zu künftigen Finanzmittelzuflüssen führt, die über die normalen Kosten hinaus auch die entsprechenden Entwicklungskosten abdecken. Zusätzlich müssen hinsichtlich des Entwicklungsprojektes und des zu entwickelnden Produkts oder Verfahrens verschiedene Kriterien kumulativ erfüllt sein. Im Einzelnen muss die Gesellschaft die Vollendung der Entwicklung sowie Nutzung bzw. Verkauf beabsichtigen und auch die dazu notwendigen technischen, finanziellen und sonstigen Ressourcen besitzen. Weiterhin muss die Gesellschaft in der Lage sein, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen und hieraus einen ökonomischen Vorteil zu generieren. Viscom aktiviert Entwicklungskosten, wenn diese Kriterien kumulativ erfüllt und die Entwicklungskosten zuverlässig ermittelbar sind.

Sonstige Entwicklungskosten, die diese Kriterien nicht erfüllen, werden als Aufwand erfasst, wenn sie anfallen. Entwicklungskosten, die zuvor als Aufwand erfasst wurden, werden in nachfolgenden Berichtsperioden nicht als Vermögenswerte aktiviert. Aktivierte Entwicklungskosten werden als immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen, die vom Zeitpunkt ihrer Nutzungsfähigkeit an linear über ihre Nutzungsdauer, maximal über vier Jahre, abgeschrieben werden. Für die noch nicht zur Nutzung bereit stehenden aktivierten Entwicklungskosten wird einmal jährlich für die Zahlungsmittel generierende Einheit ein Werthaltigkeitstest durchgeführt.

Viscom besitzt fünf eingereichte Patente. Zum 31. Dezember 2011 war, bis auf die Eintragung eines Patents in Taiwan, davon noch kein weiteres Patent endgültig erteilt.

Sachanlagevermögen

Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten – abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibung und kumulierter Wertminderungen – ausgewiesen. Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung von Sachanlagen werden als Differenz zwischen Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert ausgebucht wird, erfasst.

Die ursprünglichen Anschaffungskosten der Sachanlagen umfassen den Kaufpreis – einschließlich Einfuhrzoll und nicht erstattungsfähiger Erwerbsteuern – sowie alle direkt zurechenbaren Kosten, um den Vermögenswert in den erforderlichen, vom Management beabsichtigten, betriebsbereiten Zustand zu versetzen und an den Standort seiner beabsichtigten Verwendung zu bringen.

Die Herstellungskosten von Sachanlagen umfassen die Aufwendungen, die durch den Verbrauch von Gütern und die Inanspruchnahme von Dienstleistungen für die Herstellung entstehen. Dazu gehören neben den Einzelkosten auch die angemessenen Anteile der fixen und variablen Produktionsgemeinkosten.

Nachträgliche Anschaffungskosten für eine bereits angesetzte Sachanlage werden dem Buchwert des Vermögenswertes hinzugerechnet, wenn es wahrscheinlich ist, dass über die ursprünglich bemessene Ertragskraft des vorhandenen Vermögenswertes hinaus dem Unternehmen zusätzlicher künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Kosten zuverlässig ermittelt werden können. Alle anderen nachträglichen Ausgaben werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Aufwendungen für Reparaturen und Wartungen, die keine wesentliche Ersatzinvestition darstellen, werden in dem Geschäftsjahr aufwandswirksam in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst, in dem sie angefallen sind.

Die verwendeten Nutzungsdauern, Abschreibungsmethoden sowie Restbuchwerte werden in jeder Periode überprüft. Dies ist notwendig, um sicher-

zustellen, dass die Abschreibungsmethode und der Abschreibungszeitraum mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzen aus Vermögenswerten des Sachanlagevermögens übereinstimmen.

Gewinne und Verluste aus Abgängen von Sachanlagen werden als Unterschiedsbetrag zwischen den Veräußerungserlösen und den Buchwerten der Sachanlagen ermittelt und unter der Position „Sonstige betriebliche Erträge“ bzw. „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst.

Anlagen im Bau sind den Sachanlagen zugeordnet und werden zu ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten ausgewiesen. Sie werden ab dem Zeitpunkt abgeschrieben, an dem die betreffenden Vermögenswerte betriebsbereit sind.

Wertminderung von Vermögenswerten

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer werden im Hinblick auf eine Wertminderung geprüft, wann immer aufgrund von Ereignissen oder Änderungen der Umstände Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Buchwert nicht erzielt werden könnte. Wenn der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag übersteigt, wird bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten, die zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt worden sind, ein Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag von Nettoveräußerungswert und Nutzungswert.

Der Nettoveräußerungswert ist der durch einen Verkauf des Vermögenswertes nach Abzug der Veräußerungskosten aus einer marktüblichen Transaktion erzielbare Wert. Unter dem Nutzungswert ist der Barwert des geschätzten künftigen Cashflows zu verstehen, der aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seinem Abgang am Ende seiner Nutzungsdauer erwartet wird. Der erzielbare Betrag wird für einen einzelnen Vermögenswert oder – falls dies nicht möglich ist – für die Zahlungsmittel generierende Einheit ermittelt.

Wenn ein Hinweis vorliegt, dass die Wertminderung nicht länger besteht oder sich verringert hat, wird nach Prüfung und Bewertung des Sachverhalts die gegebenenfalls resultierende Wertaufholung als Ertrag in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Für immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer sowie für die noch nicht zur Nutzung bereit stehenden immateriellen Vermögenswerte wird einmal jährlich für die Zahlungsmittel generierende Einheit ein Werthaltigkeitstest durchgeführt.

Finanzinvestitionen und andere finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Finanzinstrumente (Finanzielle Vermögenswerte und Finanzielle Verbindlichkeiten) im Sinne von IAS 32 und IAS 39 werden in die folgenden Kategorien unterteilt: bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (einschließlich als zu Handelszwecken klassifizierte Vermögenswerte) und Verbindlichkeiten, gewährte Kredite und Forderungen sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten. Das Management bestimmt die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz.

Bei der erstmaligen bilanziellen Erfassung werden diese finanziellen Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten mit ihren Anschaffungskosten angesetzt, die dem Zeitwert der Gegenleistung entsprechen. Diese Erfassung erfolgt zum Handelstag. Die Folgebewertung variiert für die unterschiedlichen Kategorien finanzieller Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten. Sie ist im Rahmen der Bilanzierungsmethoden der jeweiligen Bilanzposten beschrieben. In Fremdwährung valutierende Posten werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Gewinne und Verluste aus Veränderungen des Zeitwerts von Finanzinstrumenten werden erfolgswirksam ausgewiesen.

Eine Ausnahme bilden die Gewinne und Verluste aus Veränderung des Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten außer den Forderungen. Sie werden als gesonderte Posten im Eigenkapital bis zum Abgang des Finanzinstruments ausgewiesen.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn das Unternehmen die Verfügungsmacht über die vertraglichen Rechte verliert, auf denen der finanzielle Vermögenswert beruht. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Da der Konzern auf internationaler Ebene agiert, ist er Marktrisiken durch schwankende Wechselkurse ausgesetzt. Der Konzern hatte im Geschäftsjahr 2011 aufgrund der geringen, in US-Dollar getätigten Umsätze kein derivatives Finanzinstrument zur Minderung dieser Risiken eingesetzt.

Verzinsliche Darlehen von Viscom an Dritte werden für die Erstbewertung zu Anschaffungskosten – abzüglich von Ausgabekosten – angesetzt. Nach der Erstbewertung werden verzinsliche Darlehen mit fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzins-Methode bewertet. Gleiches gilt auch für die Folgebewertung von bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinstrumenten.

Vorräte

Unter den Vorräten sind gemäß IAS 2 diejenigen Vermögenswerte ausgewiesen, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten werden (fertige Systeme), die sich in der Herstellung für den Verkauf befinden (Baugruppen, teilfertige Systeme) und die im Rahmen der Herstellung oder Erbringung von Dienstleistungen verbraucht werden (Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe). Die Herstellungskosten von fertigen und in der Herstellung befindlichen Erzeugnissen umfassen die Kosten für den Produktentwurf, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, direkter Personalkosten, anderer direkter Kosten und der Produktion direkt zurechenbaren Gemeinkosten

(basierend auf Normalauslastung). Die Bewertung der Vorräte erfolgt zum niedrigeren Wert auf Basis der mit der Durchschnittsmethode ermittelten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich Gängigkeitsabwertungen, die durch Berücksichtigung von Reichweitenabschlägen vorgenommen werden und ihrem Nettoveräußerungswert.

Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten Vertriebskosten.

Bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, die für die Produktion vorgesehen sind, wird eine Lagerreichweite größer ein Jahr wertberichtigt (Slow-Mover-Bewertung). Die Lagerreichweite wird auf Basis des historischen Verbrauchs des Vorjahres berechnet. Die fertigen bzw. teilfertigen Systeme werden nach einem Jahr auf Werthaltigkeit geprüft und nach Bedarf dann ebenfalls wertberichtigt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Übrige Forderungen und Vermögenswerte

Anschaffungskosten, die dem Zeitwert der Gegenleistung entsprechen und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode – abzüglich von Abwertungen für uneinbringliche Beträge – angesetzt und fortgeführt. Die Einschätzung über uneinbringliche Beträge wird vorgenommen, wenn eine vollständige Begleichung der Rechnung nicht mehr wahrscheinlich ist. Uneinbringliche Beträge werden ausgebucht, für zweifelhafte Forderungen werden Einzelwertberichtigungen vorgenommen. In Fremdwährung valutierende Posten werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Fertigungsaufträge

Fertigungsaufträge werden gemäß IAS 11 behandelt, wenn es sich um kundenspezifische Aufträge handelt, die gesamten Auftragserlöse und Auftragskosten zuverlässig geschätzt werden können, ein wahrscheinlicher Nutzenzufluss aus dem Vertrag zum Unternehmen vorliegt und die noch

anfallenden Kosten sowie der Grad der Fertigstellung zuverlässig ermittelt werden können. Liegen diese Voraussetzungen vor werden die Erlöse und Kosten entsprechend dem Leistungsfortschritt am Bilanzstichtag erfasst. Dieser ergibt sich aus dem Verhältnis der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Auftragskosten zu den geschätzten gesamten Auftragskosten. Zahlungen für Abweichungen im Gesamtauftragswerk, Nachforderungen im Rahmen von Preiskalkulationen und ursprünglich nicht berücksichtigte Kosten werden in dem mit dem Kunden vereinbarten Umfang einbezogen.

Wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrages nicht verlässlich geschätzt werden kann, sind die Auftragserlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten zu erfassen, die wahrscheinlich einzubringen sind. Auftragskosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

Ist es wahrscheinlich, dass die gesamten Auftragskosten die gesamten Auftragserlöse übersteigen, so wird der erwartete Verlust sofort als Aufwand erfasst.

Die Viscom AG weist für alle laufenden Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo gegenüber Kunden, bei denen die Summe der Teilrechnungen die angefallenen Kosten zuzüglich der erfassten Gewinne (bzw. abzüglich der erfassten Verluste) übersteigt, eine Verbindlichkeit unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen aus.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital wird mit dem Nennbetrag angesetzt. Die Rücklagen und der Bilanzgewinn sind nach Gesetz und Satzung gebildet. Sie werden mit dem Nominalbetrag angesetzt.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis gegenüber Dritten besteht, die wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und zuverlässig geschätzt werden kann.

Wenn erwartet wird, dass ein zurückgestelltes Risiko durch Einzahlungen abgedeckt werden kann (z. B. durch Versicherung), wird dieser Anspruch als Vermögenswert separat erfasst, jedoch nur soweit der Anspruch hinreichend gesichert ist. In diesem Fall werden in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung die entsprechenden Aufwendungen unter Abzug der entsprechenden Erträge ausgewiesen.

Wesentliche Rückstellungen werden für Garantieleistungen und Nacharbeiten gebildet. Dabei wird der Garantie- bzw. Nachbearbeitungsaufwand pro installiertem System quantifiziert und als Bemessungsmaßstab für die sich noch zum Jahreswechsel in Garantie- bzw. Nacharbeit befindenden Systeme herangezogen.

Steuern

Latente Steuern werden nach IAS 12 unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode grundsätzlich auf temporäre Unterschiede zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in der IFRS- und Steuerbilanz der Einzelgesellschaften, aus Konsolidierungsvorgängen sowie auf realisierbare Verlustvorräte ermittelt. Der Berechnung liegen die in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt erwarteten Steuersätze zugrunde. Diese basieren grundsätzlich auf den am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten Gesetzesregelungen. Für die Berechnung der latenten Steuern in Deutschland wird wie im Vorjahr ein Steuersatz von 32 % herangezogen. Die Ertragsteuersätze der ausländischen Gesellschaften variieren zwischen 17 % (Vj.: 17 %) und 39 % (Vj.: 39 %).

Latente Steuern werden in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst, es sei denn, sie beziehen sich auf Posten, die unmittelbar im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst wurden. In diesem Fall werden die latenten Steuern ebenfalls im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst.

Die Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern wird zum jeweiligen Stichtag überprüft. Latente Steuerforderungen werden nur insoweit bilanziert,

wie deren Realisierbarkeit aufgrund von zukünftigen positiven Ergebnissen erwartet werden kann.

Soweit latente Steuern sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, so werden dort auch die latenten Steuern darauf ausgewiesen.

Aktive und passive latente Steuern werden saldiert, wenn das Unternehmen einen einklagbaren Anspruch auf die Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen und von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden. Eine entsprechende Saldierung erfolgt im vorliegenden Konzernabschluss je Einzelgesellschaft.

Umsätze, Aufwendungen und Vermögenswerte werden abzüglich Umsatzsteuer ausgewiesen; es sei denn, dass die entsprechende Steuer nicht absetzbar ist. Forderungen und Verbindlichkeiten werden inklusive der Umsatzsteuer ausgewiesen. Der Nettobetrag der zu zahlenden oder einzufordernden Umsatzsteuer wird als Forderung oder Verbindlichkeit in der Bilanz ausgewiesen.

Leasing

Im Falle eines Finanzierungsleasings, welches die Chancen und Risiken aus dem Leasingvermögenswert ähnlich einer Eigentümerschaft auf das Unternehmen überträgt, wird der Vermögenswert zum Marktwert, der den beizulegenden Zeitwert repräsentiert, oder – wenn dieser niedriger ist – zum Barwert des Mindestleasings beim Leasingnehmer aktiviert. Zum 31. Dezember 2011 wurde durch Viscom kein Finanzierungsleasing im Konzernabschluss erfasst.

Trägt der Leasinggeber die wesentlichen Risiken und Chancen aus dem Vermögenswert wird dieser Geschäftsvorfall als Operating-Leasing behandelt. Die Zahlungen für das Operating-Leasing werden ergebniswirksam als Aufwand behandelt. Viscom tätigt ausschließlich Operating-Leasing-Geschäfte.

Umsatzerlöse

Umsatzerlöse werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der ökonomische Nutzen dem Unternehmen zufließt und verlässlich gemessen werden kann.

Umsatzerlöse werden bei Verkaufsgeschäften generell erfasst, wenn die wesentlichen Risiken und Chancen aus dem Eigentum des Gegenstands auf den Erwerber transferiert wurden.

Die Umsatzrealisierung der Fertigungsaufträge erfolgt nach vertraglicher Vereinbarung und entsprechend dem Projektfortschritt. Viscom verweist darüber hinaus auf die Erläuterungen zur Rechnungslegung von Fertigungsaufträgen.

Bei Dienstleistungen werden Umsatzerlöse nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades des Geschäftes am Bilanzstichtag aufgenommen, wenn das Ergebnis der Dienstleistung verlässlich geschätzt werden kann.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert, sondern als Aufwand in der Periode berücksichtigt, in der sie anfallen, sofern es sich nicht um qualifizierte Vermögenswerte gemäß IAS 23 handelt.

Zinsen

Zinsen werden entsprechend der effektiven Verzinsung der Vermögenswerte und Schulden im Zinsergebnis erfasst.

Dividenden

Dividenden werden erfasst, wenn das Recht des Anteilinhabers, die Zahlung zu erhalten, entstanden ist.

Mieten

Mieterträge aus Vermögenswerten werden linear über die Laufzeit des Mietvertrages nach den Vertragsbedingungen erfasst.

Währungsumrechnung

Geschäfte in fremder Währung und die Jahresab-

schlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet (IAS 21).

Die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Konzerngesellschaften werden deshalb zum Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet, Aufwendungen und Erträge zum Durchschnittskurs. Das Eigenkapital der Tochtergesellschaften wird mit den historischen Kursen umgerechnet.

Die sich gegenüber den Stichtagskursen ergebenden Unterschiedsbeträge werden im Eigenkapital gesondert als Differenzbetrag aus Währungsumrechnung ausgewiesen. Wenn eine ausländische Konzerngesellschaft veräußert wird, werden bislang erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Währungsdifferenzen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlust-Rechnung als Teil des Veräußerungsgewinns oder -verlusts erfasst.

Die Umrechnungsdifferenzen der Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst. Die Beträge werden innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge und der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die wesentlichen Umrechnungskurse des jeweiligen Geschäftsjahres lauten wie folgt:

UMRECHNUNGSKURSE 2011

	1 EUR = x CNY	1 EUR = x TND	1 EUR = x USD
Stichtagskurs	8,1588	1,9421	1,2939
Durchschnittskurs	8,9960	1,9577	1,3920

UMRECHNUNGSKURSE 2010

	1 SGD = x CNY	1 EUR = x SGD	1 EUR = x USD
Stichtagskurs	5,1482	1,7136	1,3362
Durchschnittskurs	4,9688	1,8055	1,3257

In der Niederlassung Singapur und damit im Teilkonzern Asien hat sich zum 01. Januar 2011 die funktionale Währung von SGD in EUR geändert. Insofern entfällt die Umrechnung von SGD in EUR für das Geschäftsjahr 2011 für die Niederlassung Singapur. Die Umrechnung CNY in SGD für die Niederlassung Shanghai wird nun als Umrechnung von CNY in EUR vorgenommen. Die Währungsumrechnung von TND in EUR im Teilkonzern Frankreich für die Niederlassung in Tunesien wurde im Geschäftsjahr 2010 als unwesentlich angesehen.

ANMERKUNGEN ZUR GESAMTERGEBNISRECHNUNG

(G1) UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse der Gesellschaft gliedern sich wie folgt auf:

AUFGLIEDERUNG UMSATZERLÖSE	2011 T€	2010 T€
Bau und Lieferungen von Maschinen	40.742	31.598
Dienstleistungen/Ersatzteile	12.403	7.750
Mieten	354	676
Summe	53.499	40.024

In den Umsatzerlösen sind 0 T€ (Vj.: 383 T€) gemäß IAS 11 ermittelte Auftragslöse enthalten.

(G2) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

AUFGLIEDERUNG SONS- TIGE BETRIEBL. ERTRÄGE	2011 T€	2010 T€
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für Nacharbeiten und Garantien	718	527
Sachbezüge	362	338
Erträge aus Kursdifferenzen	293	91
Investitionszuschüsse	155	43
Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen	106	10

AUFGLIEDERUNG SONS- TIGE BETRIEBL. ERTRÄGE	2011 T€	2010 T€
Erträge aus Anlagenverkäufen	80	26
Erträge aus abgeschriebenen Forderungen	61	55
Versicherungsentschädigun- gen	43	16
Übrige betriebliche Erträge	321	419
Summe	2.139	1.525

Die Sachbezüge, die eine korrespondierende Gegenposition im Personalaufwand haben, ergeben sich bei der Versteuerung von geldwerten Vorteilen wie z. B. bei der privaten Kfz-Nutzung.

(G3) VERÄNDERUNGEN DES BESTANDES AN FERTIGEN UND UNFERTIGEN ERZEUGNISSEN

In die Veränderungen des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen gehen die bestandsabhängigen Herstellungskosten der fertigen und teilfertigen Maschinen sowie der Baugruppen ein. Der Nettowert dieser Maschinen und Baugruppen beträgt 9.462 T€ (Vj.: 6.378 T€) bei Anschaffungs- und Herstellungskosten in Höhe von 16.053 T€ (Vj.: 13.698 T€) und einer zugehörigen Wertberichtigung in Höhe von 6.591 T€ (Vj.: 7.623 T€).

(G4) SONSTIGE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

Im Geschäftsjahr 2011 wurden Eigenleistungen für Neuentwicklungen in Höhe von 1.516 T€ (Vj.: 1.065 T€) aktiviert. Die Entwicklungen beziehen sich hauptsächlich auf Software und neue Systeme.

(G5) MATERIALAUFWAND

Der Materialaufwand gliedert sich in Aufwendungen für bezogene Materialien und für bezogene Leistungen:

MATERIALAUFWAND	2011 T€	2010 T€
Materialien einschließlich Anschaffungsnebenkosten	18.192	9.452
Fremdleistungen	742	835
Summe	18.934	10.287

Der Anstieg im Materialaufwand resultiert zum einen aus einer gestiegenen Umsatzlegung sowie dem Aufbau der Vorräte an unfertigen und fertigen Erzeugnissen. Gegenüber dem Geschäftsjahr 2011 war 2010 der Materialaufwand im Wesentlichen von zusätzlichen Auflösungen für die Wertberichtigung der „Slow-Mover“ geprägt.

(G6) PERSONALAUFWAND

Der Personalaufwand besteht aus Gehaltsaufwendungen und dem Arbeitgeberanteil zu den Sozialversicherungen:

PERSONALAUFWAND	2011 T€	2010 T€
Löhne und Gehälter inkl. Boni und Tantiemen	14.247	13.023
Soziale Abgaben	2.296	2.082
Summe	16.543	15.105
Anzahl der Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	270	259
Anzahl der Auszubildenden (Jahresdurchschnitt)	8	9
Summe	278	268

Der gestiegene Personalaufwand resultiert im Wesentlichen aus der höheren Gehaltssumme aufgrund des Anstiegs der im Konzern beschäftigten Mitarbeiter, der in 2011 erfolgten Gehaltsanpassung sowie deutlich höherer Tantiemen und Prämien, die aufgrund der guten Geschäftsentwicklung in 2011 angefallen sind (vgl. Erläuterung P5).

Im Berichtszeitraum wurden Zahlungen im Rahmen beitragsorientierter Versorgungspläne in Höhe von 978 T€ (Vj.: 907 T€) geleistet.

(G7) AUFWAND FÜR ABSCHREIBUNGEN

Zum Aufwand für Abschreibungen verweisen wir auf unsere Ausführungen unter A6 in den Aktiva der Bilanz.

(G8) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen teilen sich wie folgt auf:

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN	2011 T€	2010 T€
Verwaltungs- und Gemeinkosten	4.576	3.040
Vertriebskosten	1.695	1.265
Mieten/Leasing	1.587	1.574
Reisekosten	1.393	1.197
Garantieleistungen/ Nacharbeiten	1.312	1.236
Ausgangsfrachten	468	408
Wertberichtigungen auf Forderungen und Forderungsverluste	397	163
Aufwendungen aus Währungsdifferenzen	251	222
Summe	11.679	9.105

Der Anstieg der Verwaltungs- und Gemeinkosten gegenüber dem Vorjahr um 1.536 T€ ist schwerpunktmäßig auf den Anstieg der Kosten für Leiharbeiter, Prototypen sowie Instandhaltungen begründet. Der Anstieg der Vertriebskosten um 430 T€ ist auf erhöhte Verkaufsprovisionen zurückzuführen.

(G9) FINANZERGEBNIS

Im Vergleich zum Vorjahresergebnis hat sich das Finanzergebnis erhöht. Im Laufe des Geschäftsjahres wurden Unternehmensanleihen in Höhe von 1.611 T€ fällig und gelangten zur Auszahlung. Im Gegenzug wurden für 7.181 T€ neue Unternehmensanleihen erworben und damit der Bestand an Finanzanlagen gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt. Die übrigen finanziellen Mittel wurden entweder als Festgeld angelegt oder flexibel auf Tagesgeldkonten gehalten. Das Finanzergebnis beträgt 610 T€ (Vj.: 343 T€).

(G10) ERTRAGSTEUERN

Die Ertragsteuern beinhalten in den zum 31. Dezember 2011 und 2010 endenden Geschäftsjahren folgende Aufwendungen bzw. Erträge:

ERTRAGSTEUERN	2011 T€	2010 T€
Latente Ertragsteuern aus Entstehung und Umkehrung von temporären Differenzen und steuerlichen Verlustvorträgen	2.429	-3.783
Tatsächliche Ertragsteuern des abgelaufenen Geschäftsjahres	1.718	703
Tatsächliche Ertragsteuern der Vorjahre	-19	32
Ertrag/Aufwand aus Ertragsteuern in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung	4.128	-3.048

Die tatsächlichen Ertragsteuern aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr betreffen die ausländischen Tochterunternehmen in Frankreich, USA und Singapur sowie die Viscom AG.

Die tatsächlichen Ertragsteuern für die Vorjahre in Höhe von -19 T€ resultieren aus Steuererstattungen der amerikanischen Gesellschaft (-16 T€) und der Viscom AG (-3 T€).

Der latente Steueraufwand resultiert im Wesentlichen aus der Nutzung steuerlicher Verlustvorträge und darüber hinaus aus der Veränderung der temporären Bilanzdifferenzen zwischen IFRS- und Steuerbilanz auf Ebene der deutschen und amerikanischen Gesellschaft. Weiterhin entsteht durch die ausschließlich im IFRS-Abschluss aktivierten Entwicklungskosten eine passive Steuerlatenz.

Aus der Auszahlung von Dividenden an Anteilseigner resultieren keine ertragsteuerlichen Konsequenzen auf Ebene der Viscom AG.

Die Überleitung vom erwarteten zum ausgewiesenen Steueraufwand ergibt sich auf Basis des Steuersatzes der Muttergesellschaft wie folgt:

ÜBERLEITUNG STEUERAUFWAND	2011 T€	2010 T€
Konzernergebnis vor Steuern	12.624	7.475
Erwarteter Steuerertrag/-aufwand auf Basis von 32,0 % (Vj.: 32,0 %) (+/- Aufwand/Ertrag)	4.040	2.392
Unterschiede zum Konzernsteuersatz	15	-1
Nicht abziehbare Betriebsausgaben	53	99
Nutzung von zuvor nicht aktivierten steuerlichen Verlustvorträgen	-88	-1.541
Aktivierung von zuvor als nicht nutzbar eingeschätzte steuerliche Verlustvorträge	0	-4.080
Wegfall von im Vorjahr aktivierten steuerlichen Verlustvorträgen	367	0
Periodenfremde Steuern	-19	32
Anrechenbare Steuern	-194	0
Sonstige	-46	51
Tatsächlicher Steueraufwand	4.128	-3.048

LATENTE STEUERVERBINDLICHKEITEN	Konzern-Bilanz	
	2011	2010
	T€	T€
Immaterielles Anlagevermögen	1.036	590
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	38	0
Bewertung Finanzanlagen	6	0
Bewertung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4	5
Forderung Fertigungsaufträge	0	123
Bruttobetrag	1.084	718
Saldierung	-1.084	-718
Nettobetrag	0	0

LATENTE STEUERFORDERUNGEN	Konzern-Bilanz	
	2011	2010
	T€	T€
Steuerliche Verlustvorräte	1.745	4.079
Vorräte	773	600
Bewertung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	171	117
Übrige Verbindlichkeiten	66	13
Bewertung Sachanlagen	43	50
Nicht realisierter Umsatz	38	3
Sonstige finanzielle Schulden	26	0
Bewertung Rückstellungen	24	37
Latente Steuern aus Zwischengewinneliminierung	6	2
Finanzanlagen	0	16
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	0	15
Bruttobetrag	2.892	4.932
Saldierung	-1.084	-718
Nettobetrag	1.808	4.214

Aktive und passive latente Steuern werden je Gesellschaft saldiert. Für den Überhang der aktiven latenten Steuern über die passiven latenten Steuern auf Ebene der jeweils betroffenen Einzelgesellschaft wird auf Basis von Unternehmensplanungsrechnungen die Werthaltigkeit des Überhangs der aktiven latenten Steuern für hinreichend sicher eingeschätzt. Sämtliche Veränderungen der latenten Steuern in 2011 waren – wie im Vorjahr – erfolgswirksam. Für die zum 31. Dezember 2011 bei der Viscom AG, Hannover – bestehenden steuerlichen

Verlustvorräte wurden 1.745 T€ (Vj.: 4.079 T€) aktive latente Steuern bilanziert. Die steuerlichen Verlustvorräte der Gesellschaft in Singapur wurden im laufenden Geschäftsjahr vollständig genutzt. Die Beträge der körperschafts- bzw. gewerbesteuerlichen Verlustvorräte der Viscom AG belaufen sich zum Ende des Berichtsjahres auf 5.427 T€ (Vj.: 12.728 T€) bzw. 5.406 T€ (Vj.: 12.780 T€). Aufgrund der Beendigung eines Rechtsbehelfsverfahrens wurden aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorräte in Höhe von 367 T€ wertberichtigt.

Durch Ungewissheit eines bestehenden Rechtsbehelfsverfahrens wurden im aktuellen Berichtsjahr rund 5.200 T€ körperschaftssteuerliche Verlustvorträge nicht berücksichtigt. Hinsichtlich der positiven Ergebnisprognose im Planungshorizont werden die steuerlichen Verlustvorträge der Viscom AG zum 31. Dezember 2011 als vollumfänglich werthaltig eingeschätzt. Die steuerlichen Verlustvorträge auf Ebene der Tochtergesellschaft in Singapur betragen 0 T€ (Vj.: 642 T€).

Aufgrund der Nutzung bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verluste der Tochtergesellschaft in Singapur mindert sich der tatsächliche Steueraufwand um -88 T€ (Vj.: 1.541 T€).

Für die Nutzung dieser in- und ausländischen steuerlichen Verlustvorträge besteht gesetzlich keine zeitliche Begrenzung.

Ebenfalls wurden keine passiven latenten Steuern für in Höhe von 1.663 T€ (Vj.: 1.128 T€) thesaurierte Gewinne der ausländischen Tochterunternehmen bilanziert, da derzeit nicht geplant ist, diese Gewinne an die Muttergesellschaft auszuschütten oder die Tochterunternehmen zu veräußern. Würden für diese zeitlichen Unterschiede latente Steuern bilanziert, wären für deren Bewertung aufgrund der gesetzlichen Regelung in § 8b KStG lediglich 5 % der potenziellen Dividende zzgl. eventueller ausländischer Quellensteuer zu berücksichtigen.

(G11) ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie im Geschäftsjahr 2011 beträgt 0,96 € (verwässert und unverwässert) bezogen auf 8.885.060 Aktien im Jahresdurchschnitt. Im Vorjahr betrug das Ergebnis je Aktie 1,18 € (verwässert und unverwässert) bezogen auf 8.885.060 Aktien im Jahresdurchschnitt. Das der Berechnung zugrunde liegende Ergebnis (verwässert und unverwässert) beläuft sich auf 8.496 T€ (Vj.: 10.523 T€).

ANMERKUNGEN ZU VERMÖGENSWERTEN

(A1) ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Die Zahlungsmittel bestehen aus dem Kassenbestand und den Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von insgesamt 28.810 T€ (Vj.: 25.905 T€). Es handelt sich um Positionen, die zum Jahresende eine Laufzeit von weniger als drei Monate aufweisen und über die frei verfügt werden kann.

(A2) FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben in der Regel eine Fälligkeit von 30 bis 90 Tagen.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen besteht kein Zinsänderungsrisiko, da es sich in allen Fällen um kurzfristige Fälligkeiten handelt. Der Buchwert stellt einen angemessenen Näherungswert des beizulegenden Zeitwertes dar.

Die zweifelhaften Forderungen, die zu 100 % wertberichtigt wurden, betragen 352 T€ (Vj.: 302 T€). Die kumulierten Wertberichtigungen auf Forderungen betragen 1.600 T€ (Vj.: 1.244 T€).

Die Zahlungen der Kunden erfolgten 2011 teilweise verspätet außerhalb der vereinbarten Zahlungsziele. Zahlungen auf abgeschriebene und ausgebuchte Forderungen sind in Höhe von 61 T€ (Vj.: 55 T€) erfolgt.

Die Wertberichtigung auf Forderungen entwickelte sich wie folgt:

	2011 T€	2010 T€
Stand 1. Januar	1.244	1.101
Zuführung zur Wertberichtigung auf Forderungen	304	0
Im Geschäftsjahr als uneinbringlich abgeschriebene Forderungen	52	232
Auflösung nicht verbrauchter Wertminderungen	0	-89
Stand 31. Dezember	1.600	1.244

FERTIGUNGSaufTRÄGE

Erläuterung zu den Veränderungen der Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden:

FERTIGUNGSaufTRÄGE mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden	2011 T€	2010 T€
In der Berichtsperiode erfasste Auftragslöse	0	383
Für Fertigungsaufträge angefallene Kosten	0	161
Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden	0	222

Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo werden für das Geschäftsjahr 2011 nicht ausgewiesen, da der zugrundeliegende Sachverhalt nicht mehr gegeben ist.

(A3) ERTRAGSTEUERERSTATTUNGSANSPRÜCHE

Die Ertragsteuererstattungsansprüche beinhalten zum 31. Dezember 2011 als größten Posten Steuerrückforderungen der Niederlassung Singapur in Höhe von 14 T€ aufgrund von zu hohen Vorauszahlungen für den Veranlagungszeitraum 2010.

(A4) VORRÄTE

VORRÄTE	2011 T€	2010 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.132	3.784
Baugruppen und teilfertige Systeme	5.132	3.616
Fertige Systeme	4.330	2.762
Summe	13.594	10.162

Bei den fertigen Systemen im Lagerbestand handelt es sich um Miet- und Demomaschinen sowie um frei zum Verkauf stehende Prüfsysteme.

Alle Systeme werden jährlich auf ihre Werthaltigkeit geprüft und bei Bedarf wertberichtigt. In den Baugruppen und teilfertigen Systemen sind – neben vorgefertigten Modulen und bereits aufgebauten Maschinen – auch die sich im Aufbau befindlichen Einheiten (Work in Process) enthalten. Alle Lagerbestände, insbesondere bei den fertigen und teilfertigen Systemen, wurden in 2011 mit den gleichen Wertansätzen wie in 2010 bewertet.

Die kumulierte Wertberichtigung für die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe beträgt zum Jahresende 3.470 T€ (Vj.: 3.463 T€), für die teilfertigen Systeme und Baugruppen 2.098 T€ (Vj.: 2.483 T€) sowie für die fertigen Systeme 4.493 T€ (Vj.: 5.121 T€).

(A5) SONSTIGE FORDERUNGEN UND VERMÖGENSWERTE

SONSTIGE FORDERUNGEN UND VERMÖGENSWERTE	2011 T€	2010 T€
Anleihen	3.138	1.603
Forderung Zins Unternehmensanleihen	249	201
Kautionen Mietverhältnisse/ Zoll	82	67
Debitorische Kreditoren	9	143
Zwischensumme sonstige finanzielle Forderungen	3.478	2.014
Geleistete Anzahlungen	311	421
Übrige Vermögenswerte	78	65
Abziehbare Vorsteuer Spanien	0	3
Forderung ggü. Treuhandkonto Transfergesellschaft	0	1
Sonstige Forderungen	109	112
Zwischensumme sonstige Vermögenswerte	498	602
Summe	3.976	2.616

Bezüglich der Anleihen verweisen wir auf unsere Ausführungen unter A9.

(A6-A8) SACHANLAGEN/IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE	Patente und ähnliche Rechte und Werte	Software	Goodwill	Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	Entwicklungskosten	Summe immaterielle Vermögenswerte
in T€						
Bruttobuchwerte						
Anschaffungs- und Herstellungskosten 01.01.2011	2.288	1.555	15	30	1.927	5.815
Währungsdifferenzen	0	6	0	0	0	6
Zugänge	0	33	0	49	1.545	1.627
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0	29	29
Anschaffungs- und Herstellungskosten 31.12.2011	2.288	1.594	15	79	3.443	7.419
Wertberichtigungen						
Kumulierte Abschreibung 01.01.2011	2.288	1.120	15	0	82	3.505
Währungsdifferenzen	0	6	0	0	0	6
Abschreibungen für das laufende Jahr	0	160	0	0	125	285
Abschreibungen Abgänge	0	0	0	0	0	0
Kumulierte Abschreibung 31.12.2011	2.288	1.286	15	0	207	3.796
Buchwerte						
31.12.2011	0	308	0	79	3.236	3.623

SACHANLAGEN	Mieter-einbauten	Technische Anlagen u. Maschinen	Betriebs-/ Geschäftsausstattung	Fahrzeuge	Summe Sachanlagen	Summe Anlagegüter
in T€						
Bruttobuchwerte						
Anschaffungs- und Herstellungskosten 01.01.2011	1.100	872	2.726	400	5.098	10.913
Währungsdifferenzen	13	0	34	6	53	59
Zugänge	48	63	318	101	530	2.157
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0
Abgänge	5	0	121	148	274	303
Anschaffungs- und Herstellungskosten 31.12.2011	1.156	935	2.957	359	5.407	12.826
Wertberichtigungen						
Kumulierte Abschreibung 01.01.2011	808	759	2.099	211	3.877	7.382
Währungsdifferenzen	13	0	32	-1	44	50
Abschreibungen für das laufende Jahr	73	56	324	58	511	796
Abschreibungen Abgänge	3	0	67	118	188	188
Kumulierte Abschreibung 31.12.2011	891	815	2.388	150	4.244	8.040
Buchwerte						
31.12.2011	265	120	569	209	1.163	4.786

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE	Patente und ähnliche Rechte und Werte	Software	Goodwill	Anzahlungen auf immate- rielle Ver- mögensge- genstände	Entwick- lungs- kosten	Summe immate- rielle Ver- mögens- werte
in T€						
Bruttobuchwerte						
Anschaffungs- und Herstellungskosten 01.01.2010	2.288	1.539	15	30	862	4.734
Währungsdifferenzen	0	1	0	0	0	1
Zugänge	0	15	0	0	1.065	1.080
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0	0	0
Anschaffungs- und Herstellungskosten 31.12.2010	2.288	1.555	15	30	1.927	5.815
Wertberichtigungen						
Kumulierte Abschreibung 01.01.2010	2.288	926	15	0	0	3.229
Währungsdifferenzen	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen für das laufende Jahr	0	194	0	0	82	276
Abschreibungen Abgänge	0	0	0	0	0	0
Kumulierte Abschreibung 31.12.2010	2.288	1.120	15	0	82	3.505
Buchwerte						
31.12.2010	0	435	0	30	1.845	2.310

SACHANLAGEN	Mieter- einbauten	Technische Anlagen u. Maschinen	Betriebs-/ Geschäfts- ausstattung	Fahrzeuge	Summe Sach- anlagen	Summe Anlage- güter
in T€						
Bruttobuchwerte						
Anschaffungs- und Herstellungskosten 01.01.2010	1.247	887	2.518	375	5.028	9.762
Währungsdifferenzen	1	0	0	1	1	2
Zugänge	0	7	301	141	449	1.529
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0
Abgänge	148	22	93	117	380	380
Anschaffungs- und Herstellungskosten 31.12.2010	1.131	872	2.726	400	5.209	10.913
Wertberichtigungen						
Kumulierte Abschreibung 01.01.2010	866	707	1.823	258	3.655	6.884
Währungsdifferenzen	-7	0	-10	-8	-26	-26
Abschreibungen für das laufende Jahr	97	62	309	60	528	804
Abschreibungen Abgänge	148	10	23	99	280	280
Kumulierte Abschreibung 31.12.2010	808	759	2.099	211	3.877	7.382
Buchwerte						
31.12.2010	292	113	627	189	1.221	3.531

Planmäßige Abschreibungen werden über die nachfolgenden geschätzten Nutzungsdauern linear berechnet:

	Jahre
Mietereinbauten	2–14
Technische Anlagen und Maschinen	2–13
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8–20
Fahrzeuge	5–8
Software	1–6
Patente	12
Know-how/Kundenstamm	3 - 5
Entwicklungsprojekte	3 - 5

In den immateriellen Vermögenswerten und den Sachanlagen sind bereits vollständig abgeschrieben, aber noch genutzte Anlagen mit ihren historischen Anschaffungskosten in Höhe von 3.147 T€ (Vj.: 2.767 T€) enthalten.

Es wurden in der Berichtsperiode Entwicklungsaufwendungen in Höhe von 1.545 T€ (Vj.: 1.065 T€) aktiviert. Demgegenüber standen Abgänge in Höhe von 29 T€ (Vj.: 0 T€).

(A8) FINANZANLAGEN/VOM UNTERNEHMEN AUSGEREICHTE KREDITE UND MIETSICHERHEITEN

Im Laufe des Geschäftsjahres wurden Unternehmensanleihen mit einer Restlaufzeit zwischen ein und zwei Jahren mit Anschaffungskosten von 7.181 T€ erworben. Die kurzfristigen Anleihen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten von 3.138 T€ unter den sonstigen finanziellen Forderungen ausgewiesen. Die langfristigen Anleihen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten von 7.171 T€ unter den Finanzanlagen ausgewiesen. Darüber hinaus sind weitere 6 T€ Mietsicherheiten der Tochterunternehmen unter den Finanzanlagen ausgewiesen. Das Unternehmen plant, die Anleihen aufgrund der derzeitigen hohen Rendite bis zum Laufzeitende zu halten.

Zum 31. Dezember 2011 betrug der Veräußerungswert sämtlicher Unternehmensanleihen 10.278 T€.

Weiterhin sind zweckfreie Darlehen, die an Mitarbeiter vergeben wurden, und Sicherheiten für Mietobjekte beziffert.

Bei den Darlehen werden die fortgeführten Anschaffungskosten in Höhe von insgesamt 131 T€ angesetzt. Der von den Mitarbeitern zu zahlende Zinssatz betrug für Darlehen über 2,5 T€ zwischen 5 % und 5,5 %. Aufgrund des festen Zinssatzes besteht grundsätzlich ein Wertänderungsrisiko, welches jedoch als immateriell eingestuft und insoweit nicht abgesichert wird.

(A9) AKTIVE LATENTE STEUERN

Die Übersicht über die Bestandteile dieser Position ist im Zusammenhang mit den Steuerpositionen G10 der Konzern-Gesamtergebnisrechnung dargestellt und erläutert.

ANMERKUNGEN ZU EIGENKAPITAL UND SCHULDEN

(P1) VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden anfangs mit Anschaffungskosten, die dem beizulegenden Zeitwert entsprechen, angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Die Zahlung der Rechnungen erfolgt in der Regel zweimal in der Woche und in der vorgegebenen Zahlungsfrist. Skonto wird, wo immer möglich, in Anspruch genommen. Es handelt sich in allen Fällen um kurzfristige Verbindlichkeiten.

(P2) ERHALTENE ANZAHLUNGEN

Es handelt sich dabei um Vorauszahlungen von Kunden, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

(P3) RÜCKSTELLUNGEN

ÜBERSICHT SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN	01.01.2011	Inanspruch-	Auflö-	Zufüh-	31.12.2011
	T€	nahmen	sungen	rungen	
		T€	T€	T€	T€
Kurzfristige Rückstellungen					
Rückstellung für Garantie-/Nacharbeiten	1.163	-555	-558	1.429	1.479
Rückstellungen für Zahlungsrückerstattung	11	-3	-4	0	4
Summe kurzfristige Rückstellungen	1.174	-558	-562	1.429	1.483
Langfristige Rückstellungen					
Jubiläumsrückstellungen	140	-25	-8	33	140
Rückstellungen für Garantieleistungen	159	-61	-98	312	312
Summe langfristige Rückstellungen	299	-86	-106	345	452
Summe	1.473	-644	-668	1.774	1.935

Die kurzfristigen Rückstellungen bestehen vor allem aus Rückstellungen für zu erwartende Garantieleistungen und Nacharbeiten. Garantierückstellungen werden unter Berechnung der noch anstehenden Garantiemonate für die Projekte und des durchschnittlichen Serviceaufwandes pro Garantiemonat gebildet. In diesem Betrag sind auch Rückstellungen für die im Garantiezeitraum auszuliefernden Ersatzteile enthalten.

Die Rückstellungen für Garantieleistungen und Nacharbeiten haben sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund des Umsatzanstiegs erhöht.

Bei den kurzfristigen Rückstellungen wird mit einer Inanspruchnahme innerhalb der nächsten zwölf Monate gerechnet.

In den langfristigen Rückstellungen werden die Jubiläumsrückstellungen in Höhe von 140 T€ (Vj.: 140 T€) und der langfristige Anteil der Garantierückstellungen in Höhe von 312 T€ (Vj.: 159 T€) ausgewiesen. Bei den Garantierückstellungen wird mit einer Inanspruchnahme innerhalb von 12 bis 36 Monaten, bei der Jubiläumsrückstellung innerhalb von 12 bis 300 Monaten gerechnet.

(P4) ERTRAGSTEUERVERBINDLICHKEITEN

Die kurzfristigen Ertragsteuerverbindlichkeiten setzen sich aus Gewerbesteuerückstellungen (914 T€) und Körperschaftssteuerückstellungen (466 T€) der Viscom AG sowie Steuerückstellungen in den Gesellschaften in Frankreich (109 T€) und Amerika (219 T€) zusammen.

(P5) SONSTIGE KURZFRISTIGE UND FINANZIELLE SCHULDEN

Sonstige kurzfristige und finanzielle Schulden enthalten die nachfolgenden Positionen:

SONSTIGE KURZFRISTIGE UND FINANZIELLE SCHULDEN	2011	2010
	T€	T€
Tantiemen, Prämien, Einmalzahlung	1.647	1.266
Provisionen Handelsvertreter	590	598
Ausstehende Eingangrechnungen	122	423
Soziale Sicherheit	122	122
Aufsichtsrat	77	45
Kreditorische Debitoren	14	52
Zwischensumme sonstige finanzielle Schulden	2.572	2.506
Urlaub, Überstunden	679	547
Steuern	206	430
Sonstige	517	500
Zwischensumme sonstige kurzfristige Schulden	1.402	1.477
Summe	3.974	3.983

Die Position „Sonstige finanzielle Schulden“ beinhaltet kurzfristige Verbindlichkeiten in Form von z. B. noch nicht gezahlten Prämien an Mitarbeiter, Provisionen an die Handelsvertreter, welche bereits Anspruch erworben haben, die aber erst mit der Zahlung des Kunden fällig werden, oder ausstehenden Rechnungen, d. h. die Ware wurde bereits geliefert und gebucht, aber die zugehörige Rechnung lag zum Jahreswechsel noch nicht vor.

Die Verbindlichkeiten für Tantiemen, Prämien und Einmalzahlungen haben sich bedingt durch den guten Geschäftsverlauf deutlich gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Die Position „Sonstige kurzfristige Schulden“ beinhaltet insbesondere noch zu zahlende Steuern sowie die für die auszahlungsfähigen Urlaubstage bzw. Überstunden gebildeten Rückstellungen.

(P6 bis P9) EIGENKAPITAL UND RÜCKLAGEN

Das in Höhe von 9.020.000,00 € (Vj.: 9.020.000,00 €) ausgewiesene Grundkapital der Konzernmutter Viscom AG, bestehend aus 9.020.000 Aktien, ist voll eingezahlt. Bei den 9.020.000 Aktien handelt es sich um auf Inhaber lautende, nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 € je Aktie. Das Grundkapital, das am 01. Januar 2006 in 67.200 Aktien eingeteilt war, wurde in 2006 durch eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln um 6.652.800 Aktien (6.653 T€) sowie durch die Ausgabe von 2.300.000 neuen Aktien (2.300 T€) im Zuge des Börsengangs erhöht. Die Kapitalrücklage setzt sich aus dem Aufgeld der bis zum 01. Januar 2005 an der Viscom AG beteiligten BdW, Beteiligungsgesellschaft für die deutsche Wirtschaft, dem der beteiligten Mitarbeiter der Viscom und dem Aufgeld (38.591 T€) aus der Ausgabe der neuen Aktien zusammen. Die Verwendungsmöglichkeiten der Kapitalrücklage entsprechen den Regelungen des Aktiengesetzes. Für die Mitarbeiter existieren keine Aktienoptionsprogramme.

Wie in der entsprechenden Ad-hoc-Mitteilung vom 29. Juli 2008 mitgeteilt, hat Viscom an diesem Tag begonnen, eigene Aktien über die Börse zu kaufen. Die Viscom AG hat im Zeitraum vom 29. Juli 2008 bis 31. März 2009 insgesamt 134.940 eigene Aktien zurück gekauft. Dies entspricht rund 1,5 % des Grundkapitals. Der Kauf der eigenen Anteile wird erfolgsneutral erfasst und mindert das Eigenkapital. Der Betrag wurde in einer Summe von der Kapitalrücklage abgezogen. Die Aktien wurden zu einem durchschnittlichen Kurs von 4,33 € je Stück erworben. Der Rückkauf dient als mögliche Akquisitionswährung. Von der Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar gehaltene Aktien sind gemäß § 71b AktG nicht dividendenberechtigt.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden in diesem Zusammenhang keine weiteren Aktien erworben (2009: 10.018 Aktien für insgesamt 26 T€). Die Anzahl der gewinnberechtigten Aktien betrug unverändert 8.885.060 Aktien zum 31. Dezember 2011.

Im Geschäftsjahr 2011 ist, wie auch im Vorjahr, keine Dividende ausgeschüttet worden.

Das verwässerte und unverwässerte Ergebnis je Aktie ermittelt sich aus der Division des Konzernperiodengewinns durch die Anzahl der im Jahr durchschnittlich ausgegebenen Aktien.

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 15. Juni 2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder in mehreren Teilbeträgen um insgesamt bis zu 4.500.000,00 € durch Ausgabe von insgesamt bis zu Stück 4.500.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2011).

SEGMENTINFORMATION

ANGABEN ZU DEN GEOGRAFISCHEN SEGMENTEN NACH ABSATZMÄRKTEN

	Europa		Asien		Amerika		Konsolidierung		Summe	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Externe Verkäufe	36.899	28.998	9.936	7.629	6.664	3.397	0	0	53.499	40.024
Segmentergebnis	10.488	6.735	1.072	336	503	37	-49	24	12.014	7.132
zzgl. Finanzergebnis	0	0	0	0	0	0	0	0	610	343
abzgl. Ertragsteuern	0	0	0	0	0	0	0	0	-4.128	3.048
Konzernergebnis									8.496	10.523
Segmentvermögen	55.413	47.660	5.056	5.457	3.044	1.424	-32	-10	63.481	54.531
zzgl. Finanzanlagen	8.924	4.891	0	0	0	22	-1.747	-1.747	7.177	3.166
zzgl. latente Steuern und Steuererstattungsansprüche	0	0	0	0	0	0	0	0	1.822	4.496
Total Aktiva									72.480	62.193
Segmentsschulden	9.976	7.595	2.293	3.812	2.831	1.275	-5.413	-5.057	9.687	7.625
zzgl. Finanzverbindlichkeiten	452	299	0	0	0	0	0	0	452	299
zzgl. latente Steuern und Steuerrückstellungen	0	0	0	0	0	0	0	0	1.708	607
Total Verbindlichkeiten									11.847	8.531
Investitionen	1.949	1.094	159	412	58	23	0	0	2.166	1.529
Abschreibungen	663	646	110	76	73	102	-50	-20	796	804

Die geografischen Segmente stellen die Grundlage für die interne Berichterstattung dar, mit der das Management den Konzern steuert, da die Risiken und die Eigenkapitalverzinsung des Konzerns insbesondere von Unterschieden in den Absatzgebieten beeinflusst werden. Das Manage-

ment beurteilt die Ergebnisse der Geschäftssegmente und steuert diese basierend auf dem EBIT als einer zentralen Steuerungsgröße. Die Verrechnung von Leistungen erfolgt in der Regel zwischen dem Segment Europa und den anderen Segmenten auf Basis von Transfer-Preisen.

Die Geschäftssegmente ergänzen die internen Informationen für das Management. Die geografischen Segmente des Konzerns werden nach dem Sitz des Abnehmers bestimmt. Die berichtspflichtigen Segmente erwirtschaften ihren Umsatz hauptsächlich durch die Herstellung und Verkauf von in der nachfolgenden Tabelle genannten Produktgruppen.

Die Produktgruppe „Optische und röntgentechnische Serienprüfsysteme“ beinhaltet alle AOI-Standardmaschinen, die losgelöst vom Kundenauftrag bis zu einer bestimmten Fertigungsstufe identisch sind. Optische und röntgentechnische Sonderprüfsysteme sind hingegen in der Regel eigenständige Entwicklungen, die nur für einen bestimmten Kunden bzw. Kundenkreis hergestellt werden bzw. Sonderprüfsysteme, die innerhalb der Fertigungslinie, aber auch allein stehend eingesetzt werden können sowie Röntgenröhren, die an Original Equipment Manufacturer (OEM) weiterverkauft werden. Viscom erzielte rund 58 % (Vj.: 55 %) seines Umsatzes mit den fünf größten Kunden.

Externe Verkäufe erfolgen in Höhe von 24.345 T€ (Vj.: 17.239 T€) in Deutschland und in Höhe von 29.154 T€ (Vj.: 22.785 T€) in allen übrigen Ländern.

Die Summe der langfristigen Vermögenswerte mit Ausnahme von Finanzinstrumenten und latenten Steueransprüchen (es existieren keine Vermögensgegenstände im Zusammenhang mit Pensionen oder Rechte aufgrund von Versicherungsverträgen) in Deutschland beträgt 4.546 T€ (Vj.: 3.257 T€); die Summe dieser langfristigen Vermögensgegenstände in den übrigen Ländern beträgt 371 T€ (Vj.: 436 T€).

Im Jahr 2011 wurde die in IFRS 8.34 genannte Grenze von 10 % der Umsatzerlöse mit zwei Kunden überschritten. Die Erlöse mit dem einem Kunden betragen 15.824 T€ (Vj.: 11.776 T€) und mit dem anderen 10.760 T€ (Vj.: 6.041 T€). Die Kunden können keinem Segment direkt zugeordnet werden, da diese Kunden weltweit beliefert werden.

ANGABEN ZU DEN PRODUKTGRUPPEN

	Optische und röntgentechnische Serienprüfsysteme		Optische und röntgentechnische Sonderprüfsysteme		Summe	
	2011 T€	2010 T€	2011 T€	2010 T€	2011 T€	2010 T€
Externe Verkäufe	46.756	34.419	6.743	5.605	53.499	40.024
Segmentvermögen	55.480	46.894	8.001	7.638	63.481	54.532
Investitionen	1.893	1.315	273	214	2.166	1.529

KAPITALFLUSSRECHNUNG SEGMENTE

KAPITALFLUSSRECHNUNG SEGMENTE

	Europa	Asien	Amerika	Kon- solidie- rung	Summe
	2011 T€	2011 T€	2011 T€	2011 T€	2011 T€
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit					
Periodengewinn nach Steuern und Zinsen	7.188	1.039	314	-45	8.496
Berichtigung Periodenergebnis aufgrund Ertragsteuer- aufwand (+)	3.909	33	190	-4	4.128
Berichtigung Periodenergebnis aufgrund Finanzaufwand (+)	12	0	0	0	12
Berichtigung Periodenergebnis aufgrund Finanzertrag (-)	-620	0	-2	0	-622
Berichtigung Periodenergebnis aufgrund Abschreibungen (+)	663	110	73	-50	796
Zunahme (+) / Abnahme (-) von Rückstellungen	421	0	41	0	462
Gewinne (-) / Verluste (+) aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	-4	0	-17	-4	-25
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte, Forderungen und sonstiger Vermögenswerte	-1.549	671	-906	269	-1.515
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten	623	-1.511	1.473	-300	285
Ertragsteuern erstattet (+) / gezahlt (-)	-479	0	-3	0	-482
Nettozahlungsmittel aus betrieblicher Tätigkeit	10.164	342	1.163	-134	11.535
Cashflow aus Investitionstätigkeit					
Erlöse (+) aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten	64	0	37	0	101
Erwerb (-) von langfristigen materiellen und immateriellen Vermögenswerten	-526	-160	-58	134	-610
Erwerb (-) von langfristigen Finanzanlagen	-7.171	0	0	0	-7.171
Aktivierung von Entwicklungskosten (-)	-1.516	0	0	0	-1.516
Erhaltene Zinsen (+)	382	0	0	0	382
Für Investitionstätigkeit eingesetzte Nettozahlungsmittel	-8.767	-160	-21	134	-8.814
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit					
Einzahlung gestundeter Forderungen in die Kapitalrück- lage (+)	86	0	0	0	86
Nettozahlungsmittelveränderung aus Finanzierungstätigkeit	86	0	0	0	86
Wechselkursbedingte Veränderungen des Finanzmittel- bestandes	0	40	58	0	98
Finanzmittelbestand					
Veränderung des Finanzmittelbestandes	1.483	182	1.142	0	2.807
Finanzmittelbestand am 1. Januar	23.775	1.786	344	0	25.905
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	25.258	2.008	1.544	0	28.810

SONSTIGE ANGABEN

ANGABEN ZU DEN FINANZINSTRUMENTEN UND ZUM FINANZRISIKOMANAGEMENT

Darstellung der Kategorien von Finanzinstrumenten und den dazugehörigen Nettoergebnissen gemäß IFRS 7

Als Finanzinstrumente gelten Verträge, die gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei der Gegenpartei zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führen.

Finanzielle Vermögenswerte umfassen in diesem Zusammenhang liquide Mittel, vertraglich zugesicherte Rechte zum Empfang von Barmitteln oder anderweitigen finanziellen Vermögenswerten, wie zum Beispiel Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, derivative Finanzinstrumente und an anderen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalinstrumente. Finanzielle Verbindlichkeiten umfassen vertragliche Verpflichtungen, ein Barvermögen oder andere finanzielle Vermögenswerte die an andere Unternehmen abzugeben sind. Hierzu

zählen aufgenommene Darlehen, kurzfristige Kredite, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Derivate.

Die nachstehende Darstellung gibt Auskunft über die Buchwerte der einzelnen Bewertungskategorien. Zudem werden die beizulegenden Zeitwerte je Klasse von Finanzinstrumenten gezeigt. Die Darstellung gestattet den Vergleich zwischen den Buch- und den beizulegenden Zeitwerten.

Für flüssige Mittel und andere kurzfristige originäre Finanzinstrumente, d. h. Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, finanzielle Vermögenswerte und sonstige Forderungen sowie Verbindlichkeiten, entsprechen die Zeitwerte den zu den jeweiligen Stichtagen bilanzierten Buchwerten. Die Zeitwerte der Kategorie bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente entsprechen den Marktwerten zum 31. Dezember 2011.

Die Kategorisierung der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten kann den folgenden Tabellen entnommen werden:

AKTIVA 31.12.2011	Bewertungskategorie	Summe		Nominalwert		Fortgeführte Anschaffungskosten		
		Buchwert	Fair Value	Flüssige Mittel/ Barreserve		Kredite und Forderungen (KuF) sowie bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente (HTM)	Buchwert	Fair Value
				Buchwert	Fair Value			
Angaben in T€								
Finanzanlagen	HTM	7.177	7.267	0	0	7.177	7.267	
Finanzielle Vermögenswerte und sonstige Forderungen	KuF	3.645	3.645	0	0	3.645	3.645	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	KuF	12.184	12.184	0	0	12.184	12.184	
Flüssige Mittel	KuF	28.810	28.810	28.810	28.810	0	0	
Summe		51.816	51.906	28.810	28.810	23.006	23.096	

PASSIVA 31.12.2011	Bewertungs- kategorie	Summe		Fortgeführte Anschaffungskosten			
				Finanzielle Ver- bindlichkeiten (FV)		Kredite und Forderungen (KuF)	
		Angaben in T€	Buch- wert	Fair Value	Buch- wert	Fair Value	Buch- wert
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FV	1.945	1.945	1.945	1.945	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FV	3.974	3.974	3.974	3.974	0	0
Summe		5.919	5.919	5.919	5.919	0	0

AKTIVA 31.12.2010	Bewertungs- kategorie	Summe		Nominalwert		Fortgeführte Anschaffungskosten	
				Flüssige Mittel/ Barreserve		Kredite und For- derungen (KuF) sowie bis zur End- fälligkeit gehaltene Finanzinstrumente (HTM)	
		Angaben in T€	Buch- wert	Fair Value	Buch- wert	Fair Value	Buch- wert
Finanzanlagen	HTM	3.166	3.158	0	0	3.166	3.158
Finanzielle Vermögenswerte und sonstige Forderungen	KuF	2.296	2.296	0	0	2.296	2.296
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	KuF	12.155	12.155	0	0	12.155	12.155
Flüssige Mittel	KuF	25.905	25.905	25.905	25.905	0	0
Summe		43.522	43.514	25.905	25.905	17.617	17.609

PASSIVA 31.12.2010	Bewertungs- kategorie	Summe		Fortgeführte Anschaffungskosten			
				Finanzielle Ver- bindlichkeiten (FV)		Kredite und Forderungen (KuF)	
		Angaben in T€	Buch- wert	Fair Value	Buch- wert	Fair Value	Buch- wert
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FV	1.681	1.681	1.681	1.681	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FV	2.505	2.505	2.505	2.505	0	0
Summe		4.186	4.186	4.186	4.186	0	0

Die Fair Value Option kommt nicht zur Anwendung. Zum Bilanzstichtag existieren ebenfalls keine Finanzinstrumente der Kategorien „zu Handelszwecken gehalten“.

Die Nettoerfolge aus Finanzinstrumenten ergeben sich aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts, aus Wertminderungen, Wertaufholungen und aus Ausbuchungen. Hinzu kommen Zinserträge und -aufwendungen und sonstige Ergebniskomponenten aus Finanzinstrumenten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Aus den flüssigen Mitteln und Anleihen haben sich im Geschäftsjahr 2011 Zinserträge in Höhe von 622 T€ (Vj.: 393 T€) ergeben. Im Laufe des Geschäftsjahres wurden Unternehmensanleihen

mit einer Restlaufzeit zwischen ein und zwei Jahren mit Anschaffungskosten von 7.206 T€ erworben. Die kurzfristigen Anleihen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten von 3.138 T€ unter den sonstigen finanziellen Forderungen ausgewiesen. Die langfristigen Anleihen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten von 7.171 T€ unter den Finanzanlagen ausgewiesen.

Das Unternehmen plant, die Anleihen aufgrund der derzeitigen hohen Rendite bis zum Laufzeitende zu halten. Zum 31. Dezember 2011 betrug der Veräußerungswert der Unternehmensanleihen 10.276 T€. Die Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist im Geschäftsjahr 2011 mit 397 T€ (Vj.: 224 T€) ergebniswirksam erfasst worden.

31.12.2011	Bruttowert	aus Zinsen	aus der Folgebewertung		Nettowert 2011
			Währungs- umrechnung	Wert- berichtigung	
Angaben in T€					
Finanzanlagen	7.181	-10	0	0	7.171
Finanzielle Vermögenswerte und sonstige Forderungen	3.645	0	0	0	3.645
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.784	0	0	-1.600	12.184
Derivate	0	0	0	0	0
Flüssige Mittel	28.810	0	0	0	28.810
Summe	53.420	-10	0	-1.600	51.810

31.12.2010	Bruttowert	aus Zinsen	aus der Folgebewertung		Nettowert 2010
			Währungs- umrechnung	Wert- berichtigung	
Angaben in T€					
Finanzanlagen	3.215	-49	0	0	3.166
Finanzielle Vermögenswerte und sonstige Forderungen	2.296	0	0	0	2.296
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.399	0	0	-1.244	12.155
Derivate	0	0	0	0	0
Flüssige Mittel	25.905	0	0	0	25.905
Summe	44.815	-49	0	-1.244	43.521

Zielsetzungen und Verfahren für das Finanzrisikomanagement (IAS 32/IAS 39)

Die wesentlichen Risiken bei den Finanzinstrumenten der Viscom sind das Ausfallrisiko, das Zinsrisiko und das Wechselkursrisiko.

Der Vorstand hat entsprechende Risikoverfahren festgelegt und überprüft diese regelmäßig. Im Folgenden werden die Risikoverfahren zusammengefasst.

Ausfallrisiko

Viscom stellt mit entsprechenden Kontrollverfahren sicher, dass Verkäufe zum einen nur an Kunden erfolgen, die sich als kreditwürdig erweisen. Zum anderen darf sich das bei Verkäufen bestehende Ausfallrisiko nur innerhalb eines angemessenen Rahmens bewegen.

Viscom bürgt nicht für Verpflichtungen anderer Parteien.

Das maximale Ausfallrisiko ist durch den in der Bilanz angesetzten Buchwert jedes finanziellen Vermögenswertes ersichtlich.

Es wurden keine Konditionen eines finanziellen Vermögenswertes, der ansonsten überfällig oder wertgemindert wäre, im Geschäftsjahr neu ausgehandelt.

Die Kreditqualität von finanziellen Vermögenswerten, die weder überfällig noch wertberichtigt sind, wird bestimmt durch die Bezugnahme auf externe Bonitätsratings (wenn verfügbar) oder historische Erfahrungen über Ausfallquoten der jeweiligen Geschäftspartner.

Aufgrund von Erfahrungswerten aus der Vergangenheit hat die Gesellschaft eine Wertberichtigung gebildet, die sowohl das Zins- als auch das Ausfallrisiko berücksichtigt. Zusätzlich wurden Wertberichtigungen auf Einzelsachverhalte gebildet.

ALTERSSTRUKTUR FINANZIELLER VER- MÖGENSWERTE 31.12.2011 Angaben in T€	Brutto- bestand	nicht überfällig	in den folgenden Zeitbändern überfällig				
			< 30 Tage	31 <> 60 Tagen	61 <> 90 Tagen	91 <> 180 Tagen	> 181 Tage
Finanzanlagen	7.181	7.181	0	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte und sonstige Forderungen	3.645	3.645	0	0	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.784	7.213	2.457	877	1.313	718	1.206
davon wertberichtigt	0	66	39	0	45	448	1.002
Summe	24.610	18.039	2.457	877	1.313	718	1.206

ALTERSSTRUKTUR FINANZIELLER VER- MÖGENSWERTE 31.12.2010 Angaben in T€	Brutto- bestand	nicht überfällig	in den folgenden Zeitbändern überfällig				
			< 30 Tage	31 <> 60 Tagen	61 <> 90 Tagen	91 <> 180 Tagen	> 181 Tage
Finanzanlagen	3.215	3.215	0	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte und sonstige Forderungen	2.296	2.296	0	0	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.399	5.235	3.676	1.168	613	1.537	1.170
davon wertberichtigt	0	0	0	0	17	332	895
Summe	18.910	10.746	3.676	1.168	613	1.537	1.170

Im Berichtszeitraum wurden keine Zinserträge aus wertberechtigten finanziellen Vermögenswerten vereinnahmt.

Zinsänderungsrisiko

Einzelne Finanzinstrumente der Viscom sind einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Das Zinsänderungsrisiko wird als unwesentlich eingestuft, da die wesentlichen Geldanlagen festverzinslich angelegt wurden. Dieses Risiko wird in den Erläuterungen zu der betreffenden Position benannt. Das Zinsänderungsrisiko wird in keinem Fall durch ein derivatives Finanzinstrument gesichert.

Liquiditätsrisiko

Viscom ist bestrebt, über genügend Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente oder entsprechende unwiderrufliche Kreditlinien zu verfügen, um ihre Verpflichtungen in den nächsten drei Jahren entsprechend ihrer strategischen Planung zu erfüllen. Zum Abschlussstichtag hat die Viscom ihre Kreditlinien nicht in Anspruch genommen.

Zu diesem Termin wurden alle Zahlungsmittel auf laufenden Bankverrechnungskonten und im Kassenbestand als Barmittel gehalten.

In den folgenden Tabellen sind die vertraglichen Restlaufzeiten dargestellt:

VERTRAGLICHE RESTLAUFZEITEN 31.12.2011 Angaben in T€	Buchwert	Restlaufzeiten		
		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.945	1.945	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2.572	2.572	0	0
Summe	4.517	4.517	0	0

VERTRAGLICHE RESTLAUFZEITEN 31.12.2010 Angaben in T€	Buchwert	Restlaufzeiten		
		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.681	1.681	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2.506	2.506	0	0
Summe	4.187	4.187	0	0

Bruttoabflüsse haben nicht stattgefunden.

Wechselkursrisiko

Da Viscom ihr Geschäft international betreibt, ist der Konzern auch Wechselkursrisiken ausgesetzt. Ca. 6 % des Konzern-Umsatzes sind in der Muttergesellschaft einem Wechselkursrisiko ausgesetzt. Etwa 1 % des Aufwandes der Muttergesellschaft fällt in einer anderen als der Berichtswährung an. Zum Abschlussstichtag wurden diese Risiken nicht abgesichert. Zum 31. Dezember 2011 betrug der wechselkursrelevante Netto-Forderungsbestand 2,0 Mio. €. Er beinhaltet sowohl Forderungsbestände bei der AG in US-Dollar, wie auch Forderungsbestände der Tochtergesellschaften in Euro. Das ergebniswirksame Kursrisiko beträgt bei einer Veränderung von 5 % des Wechselkurses rund 0,9 % des gesamten Forderungsbestandes. Aufgrund der bestehenden Geschäftsvolumina und der Kursentwicklung des Euro zum US-Dollar wird das bestehende Wechselkursrisiko auch ohne Absicherung als akzeptabel angesehen.

Kapitalsteuerung

Die Ziele der Viscom im Hinblick auf die Kapitalsteuerung liegen in der Sicherstellung der Unternehmensfortführung, um den Anteilseignern weiterhin Erträge und den anderen Interessenten die ihnen zustehenden Leistungen bereitzustellen.

Die nicht investierten und damit gebundenen Eigenkapitalteile der Gesellschaft werden für die Steuerung der Liquidität und der Finanzierung der operativen Tätigkeit der Gesellschaft genutzt. Ziel der Gesellschaft ist es, das operative Geschäft überwiegend aus Eigenkapitalmitteln zu finanzieren.

Einsatz derivativer Finanzinstrumente

Viscom setzte im Geschäftsjahr 2011 aufgrund der wechselhaften Dollarkurs-Entwicklung und dem niedrigen in Dollar abgerechneten Geschäftsvolumen keine derivativen Finanzinstrumente zur Absicherung der Wechselkurs- und Zinsrisiken ein.

Beziehungen zu und sonstige finanzielle Verpflichtungen gegenüber Organmitgliedern und anderen nahe stehenden Personen

Die nachfolgend aufgeführten Organmitglieder und andere nahe stehende Personen sind nahe stehende Personen im Sinne von IAS 24:

Vorstand:

Dr. Martin Heuser

Volker Pape

Dirk Schwingel (seit 01. Juni 2011)

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen im Geschäftsjahr 907 T€ (Vj.: 681 T€). Diese teilen sich wie folgt auf die drei Vorstandsmitglieder auf:

VORSTAND	Fixe Bezüge 2011 ¹⁾ T€	Variable Bezüge 2011 ²⁾ T€	Gesamtbezüge 2011 T€	Gesamtbezüge 2010 T€
Dr. Martin Heuser	198	182	380	231
Volker Pape	202	182	384	235
Dirk Schwingel ³⁾	103	40	143	0
Ulrich Mohr ⁴⁾	0	0	0	215
Gesamt	503	404	907	681

¹⁾ inkl. geldwertem Vorteil (Kfz) ²⁾ max. 100 % der jährlichen festen Tätigkeitsvergütung ³⁾ seit 01. Juni 2011 ⁴⁾ bis 31. Dezember 2010

Die Mitglieder des Vorstandes Herr Dr. Heuser und Herr Pape halten jeweils direkt 255.000 Aktien. Darüber hinaus halten beide Vorstandsmitglieder über die HPC Vermögensverwaltung GmbH (4.883.395 Aktien) weitere Aktien an der Viscom AG. Der Anteilsbesitz von Herrn Schwingel beträgt 2.000 Aktien an der Viscom AG.

Aufsichtsrat:

Bernd Hackmann (Vorsitzender)
 Klaus Friedland (Stellvertretender Vorsitzender)
 Prof. Dr. Claus-Eberhard Liedtke

Die Gesamtaufwandsentschädigung für die Aufsichtsratsmitglieder wird im Geschäftsjahr 2011 aus einem Fixum in Höhe von 45 T€ plus einem variablen Anteil in Höhe von voraussichtlich 31,5 T€ bestehen. Die Höhe der variablen Vergütung ist in Teilen abhängig von der an die Aktionäre ausgeschütteten Dividende und steht daher unter dem Vorbehalt einer entsprechenden Beschlussfassung der Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns für das abgelaufene Geschäftsjahr.

Die Bezüge der aktiven Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates betreffen ausschließlich kurzfristige Leistungen im Sinne des IAS 24.16 (a).

Gegenüber Aufsichtsratsmitgliedern und gegenüber Vorstandsmitgliedern bestehen zum 31. Dezember 2011 bis auf den fixen und variablen Vergütungsbestandteil des Aufsichtsrates (77 T€ bzw. Vj.: 45 T€) keine Forderungen und Verbindlichkeiten.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates Herr Bernd Hackmann hält 5.000 Aktien an der Viscom AG. Der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates Herr Klaus Friedland hält 1.000 Aktien an der Viscom AG. Das Mitglied des Aufsichtsrates Herr Prof. Dr. Claus-Eberhard Liedtke hält 1.621 Aktien an der Viscom AG.

Nahe stehende Personen und verbundene Unternehmen

Die HPC Vermögensverwaltung GmbH ist zum 31. Dezember 2011 mit 54,1 % an der Viscom AG beteiligt. Damit ist die HPC Vermögensverwaltung GmbH sowohl ein verbundenes Unternehmen als auch Muttergesellschaft der Viscom AG.

DIENSTLEISTUNGEN VON NAHE STEHENDEN PERSONEN UND VERBUNDENEN UNTERNEHMEN IN T€

Aus Leasingverträgen:		
HPC Vermögensverwaltung GmbH	2011	74
	2010	70
Aus Servicedienstleistungen:		
HPC Vermögensverwaltung GmbH	2011	318
	2010	240
Aus Mieten:		
HPC Vermögensverwaltung GmbH	2011	360
	2010	360
Marina Hettwer/Petra Pape GbR	2011	165
	2010	165
Dr. Martin Heuser/Petra Pape GbR	2011	458
	2010	458

Die Viscom AG hat zudem Leasingverträge für Dienstwagen mit der HPC Vermögensverwaltung GmbH abgeschlossen. Weitere Service-Dienstleistungen, wie die Betriebskrippe sowie die Hausdienste und sonstige Dienstleistungen, wurden in 2011 über die HPC Vermögensverwaltung GmbH abgewickelt.

Die zukünftigen kumulierten Mindestleasingzahlungen betragen für folgende Zeiträume:

KFZ-LEASINGVERPFLICHTUNGEN	2011 T€	2010 T€
Insgesamt	828	510
davon HPC Vermögensverwaltung GmbH (als verbundenes Unternehmen)	128	124
innerhalb 1 Jahres nach Abschlussstichtag	315	278
davon HPC Vermögensverwaltung GmbH (als verbundenes Unternehmen)	52	66
mehr als 1 aber weniger als 5 Jahre nach Abschlussstichtag	513	232
davon HPC Vermögensverwaltung GmbH (als verbundenes Unternehmen)	76	58
mehr als 5 Jahre nach Abschlussstichtag	0	0

Die zukünftigen Service-Dienstleistungen betragen für folgende Zeiträume:

SERVICE-DIENSTLEISTUNGEN	2011 T€	2010 T€
Insgesamt	318	240
davon HPC Vermögensverwaltung GmbH (als verbundenes Unternehmen)	318	240
innerhalb 1 Jahres nach Abschlussstichtag	318	240
davon HPC Vermögensverwaltung GmbH (als verbundenes Unternehmen)	318	240
mehr als 1 aber weniger als 5 Jahre nach Abschlussstichtag	0	0
mehr als 5 Jahre nach Abschlussstichtag	0	0

Sonstige nahe stehende Personen

Zwischen der Gesellschaft und der Dr. Martin Heuser / Petra Pape GbR¹⁾, Hannover, und der Marina Hettwer / Petra Pape GbR²⁾, Hannover, sowie der HPC Vermögensverwaltung GmbH³⁾, Hannover, bestehen Mietverträge für sieben Objekte in der Carl-Buderus-Straße (CBS) und ein Objekt in der Fränkischen Straße (FS) in Hannover.

VERTRÄGE MIT NAHE STEHENDEN PERSONEN

Verträge mit Restlaufzeit	Haus	Mietbeginn	Mietdauer	Nettomiete p.m. (€)	Nettomiete p.a. (€)
ein bis fünf Jahre	CBS 10a ³⁾	15.11.2005	10 Jahre	15.000	180.000
	FS 28 ¹⁾	01.11.2008	5 Jahre	2.200	26.400
größer als fünf Jahre	CBS 9 ¹⁾	01.01.2001	10 Jahre	5.000	60.000
	CBS 11 ¹⁾	01.08.2001	10 Jahre	22.500	270.000
	CBS 13 ¹⁾	01.11.2007	10 Jahre	6.500	78.000
	CBS 15 ²⁾	15.11.2007	10 Jahre	13.750	165.000
	CBS 6 ¹⁾	01.12.2007	10 Jahre	2.000	24.000
	CBS 10 ³⁾	01.03.2002	10 Jahre	15.000	180.000
Summe Mietverpflichtungen mit Restlaufzeit kleiner 1 Jahr					0 (Vj.: 0)
Summe Mietverpflichtungen mit Restlaufzeit 1–5 Jahre					3.723.400 (Vj.: 4.139.800)
Summe Mietverpflichtungen mit Restlaufzeit größer 5 Jahre					2.632.000 (Vj.: 2.299.000)

Vom Kündigungsrecht für das Gebäude CBS 10 wurde in 2011 kein Gebrauch gemacht, der Mietvertrag verlängert sich somit um weitere zehn Jahre.

Darlehensverträge

Zum Abschlussstichtag bestanden keine Forderungen oder Verbindlichkeiten aus Darlehensverträgen zu den nahe stehenden Personen.

Verpflichtung als Leasingnehmer aus Operating-Leasingverträgen

Angaben zu den Kfz-Leasingverhältnissen und Gebäudemieten erfolgen unter den Ausführungen zu nahe stehenden Personen auf Seite 81–82.

Das Büro in München für den Vertrieb Süddeutschland, Österreich, Ungarn und Schweiz ist fremd angemietet. Ebenfalls fremd angemietet sind die anderen Mietobjekte in Hannover, USA, Frankreich, Singapur und Shanghai.

VERTRÄGE MIT EXTERNEN

Verträge mit Restlaufzeit	Büro	Mietbeginn	Mietdauer	Nettomiete p.m. (€)	Nettomiete p.a. (€)
in 2011 ausgelaufen	Singapur	01.07.2009	2 Jahre	3.566	42.792
	Singapur	01.03.2010	2 Jahre	2.140	25.675
	Hannover	01.07.2010	1 Monat	375	4.500
bis ein Jahr	München	01.03.2010	3 Monate	312	3.744
ein bis fünf Jahre	USA San José	01.10.2011	1 Jahr	618	7.413
	Tunesien	15.09.2011	1 Jahr	513	6.158
	Singapur	01.12.2010	2 Jahre	4.606	55.272
	Shanghai	01.04.2011	21 Monate	812	9.743
	Shanghai	01.01.2009	2 Jahre	3.882	46.589
	Frankreich	01.08.2004	9 Jahre	1.634	19.610
	Singapur	15.06.2011	2 Jahre	3.566	42.792
	USA Atlanta	01.10.2006	5,5 Jahre	4.984	59.807
Summe Mietverpflichtungen mit Restlaufzeit kleiner 1 Jahr					253.500 (Vj.: 209.977)
Summe Mietverpflichtungen mit Restlaufzeit 1–5 Jahre					8.359.168 (Vj.: 409.070)

Der Vertrag vom 01. Januar 2009 (Shanghai) wurde in 2011 um weitere zwei Jahre verlängert.

Im Geschäftsjahr wurden Operating-Leasingaufwendungen in Höhe von 1.587 T€ (Vj.: 1.574 T€) im Aufwand erfasst.

Bestellobligo

Das Bestellobligo aus erteilten Investitions-/Lieferverträgen zum 31. Dezember 2011 beträgt rund 3.983 T€. (Vj.: 4.293 T€).

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Abschluss des Geschäftsjahres 2011 eingetreten sind, liegen nicht vor.

Deutscher Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Viscom AG haben im Februar 2012 die jährliche Entsprechenserklärung gemäß §161 AktG abgegeben, die auch auf der Internetseite der Viscom AG veröffentlicht und dauerhaft zugänglich gemacht wurde.

Gesamtvergütung für die Tätigkeit des Abschlussprüfers (§314 Abs. 1 Nr. 9 HGB)

Das für das Geschäftsjahr berechnete Honorar für die Tätigkeit des Konzernabschlussprüfers für das Jahr 2011 ergibt sich aus folgender Aufstellung:

GESAMTVERGÜTUNG ABSCHLUSSPRÜFER	2011 T€	2010 T€
Abschlussprüfungsleistungen	78	72
Sonstige Leistungen	55	27
Gesamt (inkl. Halbjahresabschluss)	133	99

Hannover, 09. März 2012

Dr. Martin Heuser Volker Pape Dirk Schwingel

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Viscom AG aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung

umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 09. März 2012

PricewaterhouseCoopers

Aktiengesellschaft

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Helmuth Schäfer
Wirtschaftsprüfer

Prof. Dr. Mathias Schellhorn
Wirtschaftsprüfer

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG UND BERICHT ZUR CORPORATE GOVERNANCE

Vorstand und Aufsichtsrat der Viscom AG fühlen sich den Grundsätzen guter Corporate Governance verpflichtet. Wir verstehen Corporate Governance als ein entscheidendes Element des modernen Kapitalmarktes. Die Viscom AG begrüßt daher den Deutschen Corporate Governance Kodex, der wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften darstellt und um international anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung ergänzt. Hierdurch soll das Vertrauen der Anleger und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Aktiengesellschaften gefördert werden. Die Viscom AG orientiert sich an diesen Erwartungen. Durch unsere Corporate Governance stellen wir eine verantwortungsvolle, auf Transparenz und Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensführung und -kontrolle sicher. Der Vorstand der Viscom AG berichtet in dieser Erklärung – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie gemäß § 289a Abs. 1 HGB über die Unternehmensführung.

Entsprechenserklärung und Berichterstattung zur Corporate Governance

Nach § 161 Aktiengesetz (AktG) haben Vorstand und Aufsichtsrat einer in Deutschland börsennotierten Aktiengesellschaft jährlich zu erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden bzw. werden und warum nicht. Die Erklärung ist auf

der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft öffentlich zugänglich zu machen. Die Gesellschaften können somit von den Empfehlungen des Kodex abweichen, sind dann aber verpflichtet, dies jährlich offen zu legen und etwaige Abweichungen zu erläutern. Dies ermöglicht den Gesellschaften die Berücksichtigung branchen- oder unternehmensspezifischer Bedürfnisse. So trägt der Kodex zur Flexibilisierung und Selbstregulierung der deutschen Unternehmensverfassung bei.

Vorstand und Aufsichtsrat der Viscom AG haben am 24. Februar 2012 die jährliche Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben, die auch auf der Internetseite der Viscom AG unter www.viscom.de unter der Rubrik „Investor Relations / Unternehmen / Corporate Governance / Entsprechenserklärung“ veröffentlicht und dauerhaft zugänglich gemacht wurde.

Für die Corporate Governance Praxis der Viscom AG seit der letzten Entsprechenserklärung vom 25. Februar 2011 bezieht sich die Erklärung auf die Kodex-Fassung vom 26. Mai 2010, die am 02. Juli 2010 im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wurde.

Wortlaut der Entsprechenserklärung 2012

Vorstand und Aufsichtsrat der Viscom AG erklären gemäß § 161 AktG, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ grundsätzlich entsprochen wird und in der Vergangenheit wurde. Vorstand und Aufsichtsrat der Viscom AG beabsichtigen, diese auch in Zukunft zu beachten. Lediglich die folgenden Empfehlungen wurden und werden nicht angewendet:

1. Die Gesellschaft hat für den Aufsichtsrat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (sogenannte D&O-Versicherung) ohne Selbstbehalt abgeschlossen (Kodex Ziffer 3.8).

Die Gesellschaft hat die gesetzliche Verpflichtung zur Einführung eines Selbstbehalts für Vorstandsmitglieder gemäß § 93 Abs. 2 Satz 3 AktG i.V.m. § 23 Abs. 1 Satz 1 EGAktG zum 01. Juli 2010 umgesetzt, sieht aber nach wie vor davon ab, einen entsprechenden Selbstbehalt auch für den Aufsichtsrat einzuführen. Der Gesetzgeber hat in § 116 Satz 1 AktG den Selbstbehalt für den Aufsichtsrat nicht gesetzlich vorgeschrieben, sondern den Aufsichtsrat vom zwingenden Selbstbehalt ausdrücklich ausgenommen. Der Charakter des Aufsichtsratsmandats, der auch durch die andersartige Ausgestaltung der Vergütung deutlich wird, lässt eine Differenzierung zwischen Vorstand und Aufsichtsrat angemessen erscheinen. Die Ausdehnung des Selbstbehalts in der D&O-Versicherung der Viscom AG auch auf Aufsichtsratsmitglieder erschien deshalb nicht sachgerecht.

2. Kein Angebot der Briefwahl (Kodex Ziffer 2.3.3 Satz 2).

Die Viscom AG macht von der durch das Gesetz zur Umsetzung der Aktionärsrechterichtlinie (ARUG) geschaffenen Möglichkeit der Briefwahl (§ 118 Abs. 2 AktG) vorerst keinen Gebrauch. Vorstand und Aufsichtsrat wollen im Hinblick auf die damit einhergehenden Rechtsunsicherheiten zunächst die Entwicklungen und Erfahrungen bei anderen börsennotierten Emittenten abwarten, bevor die Möglichkeit zur Briefwahl eröffnet wird.

3. Die Gesellschaft hat keinen Vorsitzenden oder Sprecher des Vorstandes (Kodex Ziffer 4.2.1).

Dies ist zum einen historisch bedingt, da die Vorstände Dr. Martin Heuser und Volker Pape das Unternehmen 1986 als GmbH gemeinsam gegründet haben und in ihren Entscheidungen immer gleich-

berechtigt waren. Vorstand und Aufsichtsrat sind vor diesem Hintergrund und mit Rücksicht auf die Größe des Vorstandes der Auffassung, dass in dem mit nur drei Mitgliedern besetzten Vorstand ein Vorsitzender oder Sprecher nicht erforderlich ist. Im Übrigen geht das Aktienrecht vom Konsensprinzip, d. h. von einem kollegial und nicht hierarchisch gegliederten Vorstand aus. Seit der Gründung des Unternehmens gilt im Vorstand (bzw. zuvor in der Geschäftsführung) das strenge Konsensprinzip. Alle wesentlichen Entscheidungen werden stets gemeinsam durch sämtliche Vorstände getroffen.

4. Der Aufsichtsrat hat keine Ausschüsse gebildet, insbesondere keinen Prüfungs- und Nominierungsausschuss (Kodex Ziffern 5.3.1, 5.3.2, 5.3.3).

Der Aufsichtsrat besteht lediglich aus drei Mitgliedern. Nach Ansicht des Aufsichtsrates ist eine Ausschussbildung unter den spezifischen Gegebenheiten der Gesellschaft nicht zweckmäßig und führt – anders als bei größeren Gremien – auch nicht zu einer Effizienzsteigerung. Alle Sachverhalte werden von sämtlichen Mitgliedern des Aufsichtsrates behandelt. Eines Nominierungsausschusses bedarf es darüber hinaus nicht, da der Aufsichtsrat ausschließlich aus Vertretern der Anteilseigner besteht.

5. Der Aufsichtsrat hat für seine Zusammensetzung keine konkreten Ziele benannt (Kodex Ziffer 5.4.1 Sätze 2 bis 5).

Der Aufsichtsrat wird sich bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung auch künftig allein an den gesetzlichen Vorgaben orientieren und hierbei – unabhängig vom Geschlecht – die fachliche und persönliche Qualifikation der Kandidaten in den Vordergrund stellen. Dabei ist es selbstverständlich, dass auch die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte und Vielfalt (Diversity) – einschließlich einer angemessenen Beteiligung von Frauen – berücksichtigt werden.

Hierzu ist es allerdings nach Auffassung des Aufsichtsrates nicht erforderlich, konkrete Ziele zu benennen. Gerade bei einem Gremium, das lediglich aus drei von den Anteilseignern gewählten Mitgliedern besteht, erscheint die Festsetzung von konkreten Zielen problematisch und häufig schematisch.

6. Die in der Satzung festgelegte feste und variable Vergütung des Aufsichtsrates berücksichtigt nicht den Vorsitz und die Mitgliedschaft in Ausschüssen (Kodex Ziffer 5.4.6).

Da der Aufsichtsrat mit Rücksicht auf seine Größe keine Ausschüsse gebildet hat, entfällt insoweit eine differenzierte Vergütungsregelung für Ausschussvorsitzende bzw. -mitglieder.

7. Die Satzung sieht keine Altershöchstgrenze für Vorstandsmitglieder und Aufsichtsratsmitglieder vor (Kodex Ziffern 5.1.2 und 5.4.1).

Bei der Altersstruktur der derzeitigen Besetzung des Vorstandes stellt sich die Frage nicht. Außerdem soll dem Unternehmen grundsätzlich auch die Expertise erfahrener Vorstandsmitglieder zur Verfügung stehen. Ein allein altersbedingter Ausschluss erscheint Vorstand und Aufsichtsrat nicht sinnvoll, da hierdurch eine optimale Besetzung des Vorstandes aus rein formalen Gründen verhindert werden könnte. Eine Festlegung in der Satzung wurde und wird daher als nicht erforderlich erachtet. Hinsichtlich des Aufsichtsrates vertreten Vorstand und Aufsichtsrat die Auffassung, dass eine Altershöchstgrenze die Gesellschaft bei der Gewinnung und dem Halten geeigneter Mitglieder für den Aufsichtsrat unangemessen einschränken könnte.

8. Vorstand und Aufsichtsrat haben bislang keine konkrete langfristige Nachfolgeplanung aufgestellt (Kodex Ziffer 5.1.2).

Vorstand und Aufsichtsrat haben bislang keine konkrete langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand aufgestellt. Da es sich bei den Vorstandsmitgliedern Dr. Martin Heuser und Volker Pape um die Gründungsmitglieder der Gesellschaft handelt und derzeit nicht abzusehen ist, dass diese Vorstandsmitglieder die Gesellschaft verlassen werden, war und ist eine solche Nachfolgeplanung nicht erforderlich und hätte das Verhältnis zwischen Vorstand und Aufsichtsrat negativ beeinflusst. Im Übrigen betrifft diese Kodexempfehlung nach Auffassung von Vorstand und Aufsichtsrat nur eine interne Nachfolgeplanung, da sich externe Besetzungen nicht langfristig planen lassen.

9. Die Dienstverträge mit den Vorstandsmitgliedern der Viscom AG sehen keine Abfindungscaps bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit vor (Kodex Ziffer 4.2.3).

Die Vorstandsverträge der Viscom AG enthalten keine Vereinbarungen über Abfindungszahlungen bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund oder infolge eines Kontrollwechsels (Change of Control). Vereinbarungen über Abfindungszahlungen bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund wären nach allgemeiner Ansicht rechtlich auch nicht durchsetzbar, da der Dienstvertrag mit dem Vorstandsmitglied bei Fehlen eines wichtigen Grundes nur einvernehmlich beendet werden kann und keine Verpflichtung des Vorstandsmitglieds besteht, einer Abfindungsbegrenzung im Sinne der Kodexempfehlungen zuzustimmen.

Hannover, 24. Februar 2012

Der Vorstand

Der Aufsichtsrat

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Entsprechend einer guten und verantwortungsvollen Corporate Governance arbeiten Vorstand und Aufsichtsrat der Viscom AG kontinuierlich und sehr eng zusammen. Sie stimmen sich in den vom Corporate Governance Kodex empfohlenen Bereichen, aber auch darüber hinaus regelmäßig zeitnah ab.

Vorstand

Die Viscom AG ist eine Gesellschaft deutschen Rechts, auf dem auch der Deutsche Corporate Governance Kodex beruht. Ein Grundprinzip des deutschen Aktienrechts ist das duale Führungssystem mit den Organen Vorstand und Aufsichtsrat, die beide mit jeweils eigenständigen Kompetenzen ausgestattet sind. Vorstand und Aufsichtsrat der Viscom AG arbeiten bei der Steuerung und Überwachung des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen.

Der Vorstand der Viscom AG besteht gegenwärtig aus drei Mitgliedern: Dr.-Ing. Martin Heuser (Vorstand Technik), Dipl.-Ing. Volker Pape (Vorstand Vertrieb) und Dipl.-Kfm. Dirk Schwingel (Vorstand Finanzen). Der Aufsichtsrat der Viscom AG hat Herrn Dirk Schwingel mit Wirkung zum 01. Juni 2011 zum ordentlichen Mitglied des Vorstandes bestellt. Herr Schwingel hat in der Gesellschaft den Bereich Finanzen und Controlling übernommen. Daneben verantwortet er das Ressort Investor Relations sowie die Bereiche Personalwesen und Verwaltung. Dem Vorstand obliegt die Leitung der Gesellschaft. Zu den Aufgaben des Vorstandes zählen in erster Linie die Festlegung der strategischen Ausrichtung und die Führung des Konzerns, die Planung sowie Einrichtung und Überwachung eines Risikomanagementsystems und der Compliance. Alle Mitglieder des Vorstandes sind in das tägliche Geschehen im Unternehmen eingebunden und tragen operative Verantwortung.

Der Aufsichtsrat hat eine Geschäftsordnung für den Vorstand erlassen, die die Verantwortlichkeiten, die Vorstandsarbeit und die Zusammenarbeit mit dem Aufsichtsrat näher regelt. Danach ist jedes Vorstandsmitglied im Rahmen des ihm durch den Geschäftsverteilungsplan zugewiesenen Aufgabenbereichs grundsätzlich allein geschäftsführungsbefugt. Soweit Maßnahmen und Geschäfte eines Aufgabenbereichs zugleich einen oder mehrere andere Aufgabenbereiche betreffen, müssen sich die beteiligten Vorstandsmitglieder untereinander abstimmen. Bei fortdauernden Meinungsverschiedenheiten ist eine Beschlussfassung des Gesamtvorstandes herbeizuführen. Unbeschadet der Geschäftsverteilung bleibt jedes Vorstandsmitglied jedoch für die Geschäftsführung im Ganzen verantwortlich (Grundsatz der Gesamtverantwortung). Maßnahmen und Geschäfte, die für die Gesellschaft von außergewöhnlicher Bedeutung sind oder mit denen ein außergewöhnliches wirtschaftliches Risiko verbunden ist, sind ebenfalls stets dem Gesamtvorstand vorbehalten.

Die Beschlüsse des Vorstandes werden entweder in Sitzungen oder außerhalb von Sitzungen unter Verwendung moderner Kommunikationsmittel gefasst, sofern kein Vorstandsmitglied der Beschlussfassung außerhalb von Sitzungen widerspricht. Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn mindestens zwei Vorstandsmitglieder an der Beschlussfassung teilnehmen. Beschlüsse des Vorstandes bedürfen der einfachen Mehrheit. Sitzungen des Vorstandes sollen in regelmäßigen Abständen, nach Möglichkeit wöchentlich, stattfinden. Sie müssen stattfinden, wenn das Wohl der Gesellschaft es erfordert. Die Festlegung der Termine, die Einberufung zu und die Tagesordnung für Vorstandssitzungen, die Leitung dieser Sitzungen sowie das Sitzungsprotokoll sind Sache des vom Aufsichtsrat hierfür benannten Vorstandsmitglieds.

Der Vorstand ist ferner verpflichtet, den Aufsichtsrat der Gesellschaft über sämtliche Angelegenheiten der Gesellschaft und der mit ihr verbundenen Unternehmen zu informieren, die vernünftigerweise für den Aufsichtsrat von Interesse sind, insbesondere hat der Vorstand dem Aufsichtsrat über die in § 90 AktG genannten Gegenstände regelmäßig zu berichten. Diese Berichtspflicht obliegt dem Gesamtvorstand. Vorstandsberichte sind in aller Regel schriftlich vorzulegen, wenn nicht im Einzelfall wegen der Dringlichkeit mündliche Berichterstattung genügt oder geboten ist. Daneben haben die Vorstandsmitglieder den Vorsitzenden des Aufsichtsrates gemeinsam regelmäßig über die Planung, den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens einschließlich der verbundenen Unternehmen und des Risikomanagements sowie der Compliance mündlich oder schriftlich zu unterrichten. Die Berichterstattung an den Vorsitzenden des Aufsichtsrates umfasst auch die monatliche Information über Umsätze, Personalaufwand, Auftragszugang und -bestand, getrennt nach Segmenten, sowie die kurzfristige Erfolgsrechnung und die Statuszahlen sowohl der Gesellschaft als auch der direkten und indirekten Beteiligungsunternehmen. Hierbei sind jeweils die Vergleichszahlen des Vorjahres und des Jahresplans zu nennen. Außerdem berichtet der Vorstand anlassbezogen über wesentliche, die aktuelle Geschäftslage betreffende Vorfälle bei der Gesellschaft und bei direkten und indirekten Beteiligungsunternehmen sowie über wesentliche Ereignisse, die über den laufenden Geschäftsbetrieb der Gesellschaft und der mit ihr verbundenen Unternehmen hinausgehen und für die Gesellschaft von besonderem Gewicht sind. Entscheidungsnotwendige Unterlagen werden den Mitgliedern des Aufsichtsrates rechtzeitig vor der Sitzung zugeleitet.

Während ihrer Tätigkeit unterliegen die Mitglieder des Vorstandes einem umfassenden Wettbewerbsverbot. Sie sind dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Kein Mitglied des Vorstandes darf daher

bei seinen Entscheidungen persönliche Interessen verfolgen und Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen und wird etwaige Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offen legen und die anderen Vorstandsmitglieder hierüber informieren. Alle Geschäfte zwischen dem Unternehmen einerseits und den Vorstandsmitgliedern, sowie ihnen nahe stehenden Personen oder ihnen persönlich nahe stehenden Unternehmungen andererseits, haben branchenüblichen Standards zu entsprechen.

Zudem bedürfen Nebentätigkeiten von Vorstandsmitgliedern, insbesondere die Übernahme von Mandaten in anderen Gesellschaften, grundsätzlich der Zustimmung des Aufsichtsrates.

Vorstand und Aufsichtsrat sind dem Unternehmensinteresse der Viscom AG verpflichtet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr traten keine Interessenskonflikte, die dem Aufsichtsrat unverzüglich offen zu legen waren, auf. Kein Vorstandsmitglied hielt ein Aufsichtsratsmandat bei nicht zum Konzern gehörenden börsennotierten Aktiengesellschaften.

Die Viscom AG hat für alle Vorstandsmitglieder eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) mit einem angemessenen Selbstbehalt abgeschlossen.

Mandate der Vorstandsmitglieder

Die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates haben keine weiteren Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Viscom AG besteht gemäß § 11 Abs. 1 der Satzung i.V.m. §§ 95, 96 Abs. 1, 101 Abs. 1 AktG aus drei Mitgliedern, die von der Hauptversammlung ohne Bindung an Wahlvorschläge gewählt werden und deren Amtsperioden identisch sind. Die Gesellschaft ist nicht mitbestimmt.

Derzeit gehören dem Aufsichtsrat der Viscom AG Bernd Hackmann (Vorsitzender des Aufsichtsrates), Klaus Friedland (Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates) und Prof. Dr.-Ing. Claus-E. Liedtke an. Sie wurden entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Hauptversammlung am 18. Juni 2009 im Wege der Einzelwahl gewählt. Die Amtsperiode des Aufsichtsrates beträgt fünf Jahre, die laufende Amtsperiode endet mit der ordentlichen Hauptversammlung, die über die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2013 der Gesellschaft zu beschließen hat.

Bei den Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern wird auf die zur Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen geachtet, ebenso wie auf die Vielfalt in der Zusammensetzung (Diversity). Ehemalige Vorstandsmitglieder der Viscom AG sind nicht im Aufsichtsrat vertreten. Dem Gremium gehört eine ausreichende Anzahl unabhängiger Mitglieder an, die in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur Gesellschaft oder zu deren Vorstand stehen.

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Er wird in Strategie und Planung sowie in alle Fragen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Gemäß der Satzung der Gesellschaft hat der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung für den Vorstand beschlossen. Diese sieht unter anderem vor, dass bestimmte, darin aufgezählte Arten von wesentlichen Geschäften des Vorstandes der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen. Daneben ist der Aufsichtsrat unter anderem zuständig für die Bestellung der Mitglieder des Vorstandes und die Festlegung des Vergütungssystems, die Vorstandsvergütung im Einzelnen und für die Prüfung des Jahresabschlusses der Gesellschaft.

Die Arbeit im Aufsichtsrat wird vom Aufsichtsratsvorsitzenden bzw., im Falle seiner Verhinderung, durch seinen Stellvertreter koordiniert. Der Aufsichtsratsvorsitzende leitet auch die Sitzungen des Aufsichtsrates und nimmt die Belange des Gremiums nach außen wahr. Er ist ferner ermächtigt, im Namen des Aufsichtsrates die zur Durchführung von Aufsichtsratsbeschlüssen erforderlichen Willenserklärungen abzugeben. Dies umfasst in dringenden Fällen auch die vorläufige Zustimmung zu Geschäften der Gesellschaft, die gemäß der Geschäftsordnung für den Vorstand der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen. Die Aufgaben und Verfahrensregeln im Einzelnen, einschließlich der Befugnisse des Aufsichtsratsvorsitzenden und seines Stellvertreters sowie der Regeln zu Interessenkonflikten und zu einer Effizienzprüfung, sind in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrates niedergelegt, die gemäß der Satzung vom Aufsichtsrat beschlossen wurde. Danach hat der Aufsichtsratsvorsitzende mit dem Vorstand regelmäßig Kontakt zu halten und mit ihm die Strategie, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement des Unternehmens zu beraten. Er hat den Aufsichtsrat, soweit er hiervon Kenntnis erlangt, über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind, zu unterrichten und erforderlichenfalls eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung einzuberufen.

In der Vergangenheit wurden Aufsichtsratssitzungen grundsätzlich nach Bedarf einberufen, wobei mindestens zwei Sitzungen im Kalenderhalbjahr abgehalten werden mussten. Im Geschäftsjahr 2011 der Gesellschaft wurden sechs ordentliche Sitzungen durchgeführt, davon vier jeweils kurz vor Veröffentlichung der Geschäftszahlen, eine unmittelbar im Anschluss an die jährliche Hauptversammlung sowie eine weitere Sitzung im Dezember. Ab dem Geschäftsjahr 2012 der Gesellschaft werden vier ordentliche Sitzungen durchgeführt.

Darüber hinaus werden ggf. nach Bedarf weitere Aufsichtsratssitzungen durchgeführt. Die Einberufung erfolgt schriftlich durch den Aufsichtsratsvorsitzenden und bei dessen Verhinderung durch seinen Stellvertreter mit einer Frist von 14 Tagen. In dringenden Fällen kann der Aufsichtsratsvorsitzende die Ladungsfrist angemessen abkürzen und die Sitzung auch mündlich, fernmündlich, fernschriftlich, per Fax oder E-Mail einberufen. Mit der Einberufung sind die Gegenstände der Tagesordnung mitzuteilen und Beschlussvorschläge zu übermitteln.

Die Sitzungen sollen nach der Geschäftsordnung des Aufsichtsrates grundsätzlich als Präsenzsitzungen stattfinden. Sie können aber auch in Form einer Video- oder Telefonkonferenz abgehalten werden oder einzelne Aufsichtsratsmitglieder können im Wege der Video- oder Telefonübertragung zugeschaltet werden. Auch eine Beschlussfassung durch schriftliche, fernschriftliche oder mittels anderer moderner (auch elektronischer) Kommunikationsmittel übermittelte Stimmabgabe ist zulässig, wenn der Aufsichtsratsvorsitzende dies anordnet und kein Mitglied des Aufsichtsrates diesem Verfahren innerhalb einer vom Vorsitzenden gesetzten angemessenen Frist widerspricht. Schriftlich oder anderweitig gefasste Beschlüsse hat der Aufsichtsratsvorsitzende zu protokollieren und zu unterzeichnen.

Die Beschlüsse des Aufsichtsrates werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst, soweit das Gesetz und die Satzung nichts anderes bestimmen. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Aufsichtsratsvorsitzenden bzw. im Falle seiner Verhinderung die des Stellvertreters. An den in der Regel vierteljährlich stattfindenden ordentlichen Aufsichtsratssitzungen nehmen die Mitglieder des Vorstandes teil, sofern der Aufsichtsrat im Einzelfall keine abweichende Regelung trifft. Schriftliche Berichte des Vorstandes an den Aufsichtsrat werden den Mitgliedern des Aufsichtsrates ausgehändigt, soweit nicht der Aufsichtsrat im Einzelfall etwas anderes beschließt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind von der Geschäftsführung unabhängig und unterhalten keine geschäftlichen Beziehungen zur Gesellschaft, die ihre unabhängige Meinungsbildung beeinflussen könnten. Berater- sowie sonstige Dienstleistungs- oder Werkverträge zwischen Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft bestanden und bestehen nicht. Sollte ein Aufsichtsratsmitglied in Ausnahmefällen außerhalb seiner Funktion als Aufsichtsrat für das Unternehmen aktiv werden, muss dies vom Aufsichtsrat genehmigt werden. Der Aufsichtsrat informiert in seinem Bericht an die Hauptversammlung über etwaige, im jeweiligen Geschäftsjahr aufgetretene Interessenskonflikte. Im abgelaufenen Geschäftsjahr traten keine Interessenskonflikte, die dem Aufsichtsrat unverzüglich offen zu legen waren, auf.

Die Gesellschaft hat für ihre Aufsichtsratsmitglieder eine D&O-Versicherung ohne Selbstbehalt abgeschlossen.

Detaillierte Informationen über die Arbeit des Aufsichtsrates im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011 sind im „Bericht des Aufsichtsrates“ an die Hauptversammlung enthalten.

Mandate der Aufsichtsratsmitglieder

Die Mandate der Aufsichtsratsmitglieder in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien sind im Anhang zum Jahresabschluss der Viscom AG aufgeführt.

Zusammensetzung und Arbeitsweise von Vorstands- und Aufsichtsratsausschüssen

Die Satzung der Gesellschaft sieht vor, dass der Aufsichtsrat aus seiner Mitte Ausschüsse bilden kann. Derzeit bestehen keine Ausschüsse. Nach Ansicht des Aufsichtsrates ist eine Ausschussbildung unter den spezifischen Gegebenheiten der Gesellschaft nicht angezeigt. Denn der Zweck der Ausschussbildung – d. h. Effizienzsteigerung der Entscheidungsprozesse – lässt sich bei einem nur mit drei Mitgliedern besetzten Ausschuss nicht erreichen.

Aufgrund der Größe des Vorstandes wurden auch keine Vorstands-ausschüsse zur Effizienzsteigerung eingerichtet.

Aktienbesitz der Organmitglieder

Die Mitglieder des Vorstandes halten gegenwärtig in folgendem Umfang Aktien der Gesellschaft:

- Dr. Martin Heuser: Stück 255.000 Aktien werden direkt gehalten; zudem hält Herr Dr. Heuser 50 % der Anteile an der HPC Vermögensverwaltung GmbH, die wiederum Stück 4.883.395 Aktien der Viscom AG hält.
- Volker Pape: Stück 255.000 Aktien werden direkt gehalten; zudem hält Herr Pape 50 % der Anteile an der HPC Vermögensverwaltung GmbH, die wiederum Stück 4.883.395 Aktien der Viscom AG hält.
- Dirk Schwingel: Stück 2.000 Aktien werden direkt gehalten.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates halten gegenwärtig in folgendem Umfang Aktien der Gesellschaft:

- Bernd Hackmann: Stück 5.000 Aktien.
- Prof. Dr. Claus-Eberhard Liedtke: Stück 1.621 Aktien.
- Klaus Friedland: Stück 1.000 Aktien.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre der Viscom AG üben ihre Mitbestimmungs- und Kontrollrechte auf der mindestens einmal jährlich stattfindenden Hauptversammlung aus. Diese beschließt über alle durch das Gesetz bestimmten Angelegenheiten mit verbindlicher Wirkung für alle Aktionäre und die Gesellschaft. Bei der Beschlussfassung gewährt jede Aktie eine Stimme („one share, one vote“).

Die Hauptversammlung wählt die Mitglieder des Aufsichtsrates und beschließt über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates. Sie entscheidet über die Verwendung des Bilanzgewinns, über Kapitalmaßnahmen und die Zustimmung zu Unternehmensverträgen, ferner über die Vergütung des Aufsichtsrates sowie über Satzungsänderungen der Gesellschaft. Jedes Jahr findet eine ordentliche Hauptversammlung statt, in der Vorstand und Aufsichtsrat Rechenschaft über das abgelaufene Geschäftsjahr ablegen. In besonderen Fällen sieht das Aktiengesetz die Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung vor.

Jeder Aktionär, der sich rechtzeitig anmeldet und seine Berechtigung zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts nachweist, ist zur Teilnahme an der Hauptversammlung berechtigt. Aktionäre, die nicht persönlich teilnehmen können, haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht durch ein Kreditinstitut, eine Aktionärsvereinigung oder einen sonstigen Bevollmächtigten ihrer Wahl ausüben zu lassen. Um die Wahrnehmung der Anteilseignerrechte entsprechend der Kodex-Vorgaben zu erleichtern, bietet die Gesellschaft darüber hinaus denjenigen, die nicht selbst ihr Stimmrecht ausüben wollen oder können, an, über einen von der Viscom AG eingesetzten, weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter in der Hauptversammlung abzustimmen.

Die Einladung zur Hauptversammlung sowie die für die Beschlussfassungen erforderlichen Berichte und Informationen werden den aktienrechtlichen Vorschriften entsprechend veröffentlicht und auf der Internetseite der Viscom AG in deutscher Sprache zur Verfügung gestellt.

Vergütungsbericht

Über die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat berichtet im Einklang mit den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex dieser Vergütungsbericht, der Bestandteil des Lageberichts ist.

Die Viscom AG entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, die Vergütungen für den Vorstand und den Aufsichtsrat individualisiert offen zu legen.

Vergütung der Mitglieder des Vorstandes

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstandes wird vom Aufsichtsrat festgelegt und besteht aus einem jährlichen Fixgehalt sowie einer gewinnabhängigen Tantieme. Das Fixum bleibt grundsätzlich über mehrere Jahre konstant.

Im Hinblick auf die variable Vergütung wird mit den Vorstandsmitgliedern im Vorhinein jeweils eine Tantiemevereinbarung abgeschlossen, die sich auch an der Höhe des Grundgehalts orientiert.

Die Vorstandsmitglieder erhalten eine erfolgsorientierte Gesamttantieme. Die Gesamttantieme setzt sich aus einer, sich auf das abgelaufene Geschäftsjahr beziehenden, Tantieme I und einer langfristig orientierten Tantieme II zusammen. Die Höhe der Gesamttantieme ist für die Herren Dr. Martin Heuser und Volker Pape auf 100 % der jährlichen festen Tätigkeitsvergütung und für Herrn Dirk Schwingel auf 40 T€ begrenzt.

Die Tantieme I beträgt für Herrn Dr. Heuser und Herrn Pape ein festes Monatsgehalt zuzüglich 1,3 von 100 des im Konzernabschluss ausgewiesenen Ergebnisses vor Zinsen und Steuern (EBIT). Das EBIT muss dabei mindestens 1 Mio. € betragen – wird dieser Wert nicht erreicht, entfällt ein Tantiemeanspruch I.

Ferner beträgt die Tantieme II für Herrn Dr. Heuser und Herrn Pape ein festes Monatsgehalt zuzüglich 1,3 von 100 des im Konzernabschluss ausgewiesenen Ergebnisses vor Zinsen und Steuern (EBIT). Bemessungsgrundlage ist das durchschnittliche, in den jeweils letzten drei Geschäftsjahren (d. h. das abgelaufene sowie zwei weitere) erzielte EBIT (= Durchschnitts-EBIT). Das Durchschnitts-EBIT muss dabei mindestens 1 Mio. € betragen – wird dieser Wert nicht erreicht, entfällt ein Tantiemeanspruch II.

Die Tantieme I beträgt für Herrn Schwingel 0,5 von 100 des im Konzernabschluss ausgewiesenen Ergebnisses vor Zinsen und Steuern (EBIT). Das EBIT muss dabei mindestens 1 Mio. € betragen – wird dieser Wert nicht erreicht, entfällt ein Tantiemeanspruch I.

Ferner beträgt die Tantieme II für Herrn Schwingel 0,5 von 100 des im Konzernabschluss durchschnittlich ausgewiesenen Ergebnisses vor Zinsen und Steuern (EBIT). Bemessungsgrundlage ist das durchschnittliche, in den jeweils letzten drei Geschäftsjahren (d. h. das abgelaufene sowie zwei weitere) erzielte EBIT (= Durchschnitts-EBIT). Das Durchschnitts-EBIT muss dabei mindestens 1 Mio. € betragen – wird dieser Wert nicht erreicht, entfällt ein Tantiemeanspruch II.

Bei der Viscom AG besteht kein Aktienoptionsprogramm für Führungskräfte und Mitarbeiter.

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstandes im Geschäftsjahr 2011 betrug wie folgt:

VORSTAND	Fixe Bezüge 2011 ¹⁾ T€	Variable Bezüge 2011 ²⁾ T€	Gesamtbezüge 2011 T€	Gesamtbezüge 2010 T€
Dr. Martin Heuser	198	182	380	231
Volker Pape	202	182	384	235
Dirk Schwingel ³⁾	103	40	143	0
Ulrich Mohr ⁴⁾	0	0	0	215
Gesamt	503	404	907	681

¹⁾ inkl. geldwertem Vorteil (Kfz) ²⁾ max. 100 % der jährlichen festen Tätigkeitsvergütung ³⁾ seit 1. Juni 2011 ⁴⁾ bis 31. Dezember 2010

Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates

Seit Beginn des Geschäftsjahres 2011 erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrates für jedes volle Geschäftsjahr seiner Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste und eine variable Vergütung. Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehören, erhalten die feste und die variable Vergütung zeitanteilig. Die feste Vergütung beträgt 10.000,00 € je Geschäftsjahr und Aufsichtsratsmitglied. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates erhält das Doppelte, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache der festen Vergütung. Die variable Vergütung gliedert sich in zwei Komponenten und beträgt je Geschäftsjahr und Aufsichtsratsmitglied:

- 250,00 € pro vollen Cent der für das jeweilige Geschäftsjahr auf eine Stückaktie der Gesellschaft an die Aktionäre ausgeschütteten Dividende und

- 1.000,00 € pro erreichter 1 Mio. € durchschnittlichem positiven EBIT, wobei das durchschnittliche EBIT auf Basis eines rollierenden 3-Jahres-Zeitraums anhand des geprüften und bestätigten Konzernjahresabschlusses (IFRS) der Gesellschaft für die jeweils letzten drei abgelaufenen Geschäftsjahre zu ermitteln ist.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates erhält das Doppelte, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache der variablen Vergütung. Die Summe der variablen Vergütung ist auf jeweils 7/10 der jährlichen festen Vergütung beschränkt.

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2010 betrug wie folgt:

AUFSICHTSRAT	Feste Bezüge T€	Variable Bezüge T€	Gesamt- bezüge T€
Bernd Hackmann	20	10	30
Klaus Friedland	15	7,5	22,5
Prof. Dr. Claus-Eberhard Liedtke	10	5	15
Gesamt	45	22,5	67,5

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2011 beträgt wie folgt:

AUFSICHTSRAT	Feste Bezüge T€	Variable Bezüge ¹⁾ T€	Gesamtbezüge T€
Bernd Hackmann	20	14	34
Klaus Friedland	15	10,5	25,5
Prof. Dr. Claus-Eberhard Liedtke	10	7	17
Gesamt	45	31,5	76,5
1) max.			

Die Höhe der variablen Vergütung für das abgelaufene Geschäftsjahr 2011 ist in Teilen abhängig von der an die Aktionäre ausgeschütteten Dividende und steht daher unter dem Vorbehalt einer entsprechenden Beschlussfassung der Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns für das abgelaufene Geschäftsjahr.

Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten vom Unternehmen keine Vergütungen oder Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen wie z. B. Beratungs- oder Vermittlungsleistungen.

Risikomanagement

Der verantwortungsbewusste Umgang mit geschäftlichen Risiken gehört zu den Grundsätzen guter Corporate Governance. Dem Vorstand der Viscom AG und dem Management im Viscom-Konzern stehen umfassende konzernübergreifende und unternehmensspezifische Berichts- und Kontrollsysteme zur Verfügung, die die Erfassung, Bewertung und Steuerung von Risiken ermöglichen. Die Systeme werden kontinuierlich weiterentwickelt, den sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst und von den Abschlussprüfern überprüft. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig über bestehende Risiken und deren Entwicklung.

Einzelheiten zum Risikomanagement im Viscom-Konzern sind im Risikobericht dargestellt. Hierin ist der gemäß Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) geforderte Bericht zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystem enthalten.

Transparenz

Der offene und transparente Umgang mit Informationen für die relevanten Zielgruppen der Viscom AG genießt einen hohen Stellenwert innerhalb des Unternehmens. Die Gesellschaft hat eine Corporate Governance Beauftragte ernannt, die die Einhaltung des Deutschen Corporate Governance Kodex überwacht.

Die Viscom AG unterrichtet Aktionäre, Finanzanalysten, Aktionärsvereinigungen, Medien und die interessierte Öffentlichkeit regelmäßig über die Lage sowie über wesentliche geschäftliche Veränderungen des Unternehmens. Die Viscom AG stellt sämtliche neuen Tatsachen, die Finanzanalysten und institutionellen Investoren mitgeteilt werden, grundsätzlich allen Aktionären und auch der interessierten Öffentlichkeit zeitgleich zur Verfügung. Um eine zeitnahe Information sicherzustellen, nutzt Viscom das Internet und zusätzlich andere Kommunikationswege.

Eine Übersicht aller wesentlichen im Geschäftsjahr veröffentlichten Informationen ist auf unserer Internetseite unter www.viscom.de eingestellt:

- Ad-hoc-Publizität. Wenn außerhalb der regelmäßigen Berichterstattung bei der Viscom AG Tatsachen eintreten, die geeignet sind, den Börsenkurs erheblich zu beeinflussen, so werden diese durch Ad-hoc-Mitteilungen bekannt gemacht. Ad-hoc-Mitteilungen der Viscom AG werden den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft unter der Rubrik „Investor Relations / News / Ad-hoc-Meldungen“ zur Verfügung gestellt.

- Meldungen betreffend Stimmrechte. Ebenso veröffentlichen wir unverzüglich nach Eingang einer diesbezüglichen Meldung nach § 21 Wertpapierhandelsgesetz, dass jemand durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 %, 50 % oder 75 % der Stimmrechte an der Gesellschaft erreicht, über- oder unterschreitet in einem europaweit erhältlichen Informationssystem.

Der Gesellschaft sind im Berichtszeitraum (01. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011) keine Mitteilungen über das Erreichen, Über- oder Unterschreiten von Meldeschwellen zugegangen.

- Directors' Dealings. Wertpapiergeschäfte von Mitgliedern des Vorstandes und Aufsichtsrates der Viscom AG sowie von bestimmten Führungskräften, die regelmäßig Zugang zu Insiderinformationen haben und zu wesentlichen unternehmerischen Entscheidungen befugt sind (sowie ihnen nach Maßgabe des Wertpapierhandelsgesetz nahe stehende Personen) sind gemäß § 15a Wertpapierhandelsgesetz von diesen offen zu legen. Solche Geschäfte werden, sobald sie der Gesellschaft mitgeteilt werden, in einem europaweit erhältlichen Informationssystem sowie auf der Internetseite der Gesellschaft unter der Rubrik „Investor Relations / News / Directors' Dealings“ veröffentlicht.

- Meldepflichtige Erwerbs- und Veräußerungsgeschäfte von Aktien der Viscom AG oder von sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten durch Organmitglieder (Directors' Dealings) sind der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2011 von der HPC Vermögensverwaltung GmbH, Herrn Dirk Schwingel und von Herrn Klaus Friedland mitgeteilt worden:

Die HPC Vermögensverwaltung GmbH hat am 24. November 2011 Stück 8.972 Aktien zu einem Preis von 6,17 € pro Aktie gekauft. Des Weiteren hat sie am 25. November 2011 Stück 4.028 Aktien zu einem Preis von 6,25 € pro Aktie und 3.000 Aktien zu einem Preis von 6,26 € pro Aktie gekauft.

Herr Dirk Schwingel kaufte am 23. November 2011 Stück 1.000 Aktien zu einem Preis von 5,998 € pro Aktie.

Herr Klaus Friedland kaufte am 01. April 2011 Stück 1.000 Aktien zu einem Preis von 6,90 €.

- Finanzkalender. Mit unserem Finanzkalender, der im Jahres- und im Halbjahresfinanzbericht abgedruckt sowie auf unserer Internetseite dauernd verfügbar ist, informieren wir unsere Aktionäre und den Kapitalmarkt frühzeitig über die Termine wesentlicher Veröffentlichungen (z. B. Jahresfinanzbericht, Halbjahresfinanzbericht, Zwischenmitteilungen oder Hauptversammlung).

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Viscom AG erstellt ihren Konzernabschluss sowie die Konzernzwischenabschlüsse nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Der Jahresabschluss der Viscom AG erfolgt nach deutschem Handelsrecht (HGB). Der Konzernabschluss wird vom Vorstand aufgestellt und vom Abschlussprüfer sowie vom Aufsichtsrat geprüft. Anteilseigner und Interessenten werden über die allgemeine Lage des Unternehmens durch den Jahres- und Halbjahresfinanzbericht und die Zwischenmitteilungen informiert. Alle Berichte stehen auf unserer Internetseite allen Interessenten zeitgleich zur Verfügung.

Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der Viscom AG wurden von dem durch die Hauptversammlung 2011 gewählten Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Hannover, geprüft. Die Prüfungen erfolgten nach deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgelegten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung; ergänzend wurden die International Standards on Auditing beachtet. Sie umfassten auch das Risikomanagement und die Einhaltung der Berichtspflichten zur Corporate Governance nach § 161 AktG.

Mit dem Abschlussprüfer wurde vereinbart, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrates über Ausschluss- oder Befangenheitsgründe, die während der Prüfung auftreten, unverzüglich unterrichtet wird, soweit diese nicht umgehend beseitigt werden.

Der Abschlussprüfer soll auch über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrates wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Abschlussprüfung ergeben, unverzüglich berichten. Außerdem hat der Abschlussprüfer den Aufsichtsrat zu informieren beziehungsweise im Prüfungsbericht zu vermerken, wenn er im Zuge der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die mit der vom Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG abgegebenen Entsprechenserklärung nicht vereinbar sind.

Angaben zu relevanten Unternehmensführungspraktiken

Gesetzestreu Verhalten ist unternehmerische Pflicht und es liegt im Eigeninteresse eines jeden Unternehmens, Risiken zu verringern. Die Viscom AG fühlt sich nicht nur an gesetzliche und interne Bestimmungen gebunden, auch freiwillig eingegangene Verpflichtungen sowie ethische Grundsätze sind integraler Bestandteil der Unternehmenskultur.

Um der lokalen und internationalen Verantwortung aktiv gerecht zu werden, hat der Vorstand – über die gesetzlichen Verhaltenspflichten hinaus, die auf sämtliche Organmitglieder und Mitarbeiter der Viscom-Gruppe Anwendung finden, für die Mitarbeiter eine Compliance-Richtlinie erarbeitet, verabschiedet und eingeführt. Diese „Corporate Compliance Policy“ enthält Regelungen für den Umgang mit Geschäftspartnern und staatlichen Institutionen, zur Wahrung der Vertraulichkeit, Unabhängigkeit und Objektivität sowie zur Behandlung von Interessenkonflikten. Zu diesen Prinzipien gehören unter anderem die Vermeidung von Korruption und Kartellabsprachen, das Einhalten von Vorgaben bezüglich Datenschutz und Gleichbehandlung sowie die Beachtung von Vorschriften zu Produktsicherheit und Arbeitsschutz. Im ersten Schritt wurden alle Mitarbeiter der Viscom AG im Rahmen einer Betriebsversammlung und die Niederlassungen in Form direkter Standortbesuche über die Einführung der Compliance Policy sowie deren Zweck und Nutzen durch den Vorstand informiert. Alle Mitarbeiter haben sodann ein Anschreiben mit angefügtem Link auf die Corporate Compliance Policy im Intranet der Gesellschaft durch den Vorstand erhalten. Die Verhaltensprinzipien stehen zudem im Intranet in Deutsch und Englisch zum jederzeitigen Abruf bereit. Aufbau, Pflege und Fortentwicklung obliegen der Compliance-Beauftragten.

Compliance soll durch die eingeleitete Einführung dauerhaft zu einem Bestandteil der Geschäftsprozesse gemacht werden. Zudem soll damit ein umfassender und langfristiger Managementprozess angelegt werden, welcher für das Unternehmen eine konstante und zentrale Aufgabe darstellt.

Nähere Informationen zur Compliance-Richtlinie sind auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.viscom.de im Bereich Investor Relations öffentlich zugänglich gemacht.

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild

vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

Dr. Martin Heuser Volker Pape Dirk Schwingel

GLOSSAR DER FACHBEGRIFFE

BEGRIFF	DEFINITION
AOI	Automatische Optische Inspektion
AXI	Automatische Röntgeninspektion
SP	Serienprodukte
NP	Neue Produkte
XP	Röntgenprodukte
High-Speed-3D-SPI	Hochgeschwindige Sensortechnologie
CT	Computertomografie
SI	Softwareplattform für SP Produkte (AOI/AXI)
VMC	Softwareplattform für NP Sondermaschinen und XP Produkte
vVision	neue Maschinen-Bedienoberfläche
VisCam	Viscom-Kameratechnologie (eigens von Viscom entwickeltes Multikamerakzept mit extrem hohen Datentransferraten)
SMT	Oberflächenmontierte Bauteile
EMS (Electronic Manufacturing Services)	Lohnfertiger für die Produktion elektronischer Geräte
OEM (Original Equipment Manufacturer)	Hersteller eines Markenproduktes

FINANZKALENDER 2012



- 27. MÄRZ 2012..... Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2011
- 27. MÄRZ 2012..... Bilanzpressekonferenz, Hannover
- 28. MÄRZ 2012 DVFA-Analysten- und Investorenkonferenz, Frankfurt
- 10. MAI 2012..... Veröffentlichung der Zwischenmitteilung der Geschäftsführung
- 14. JUNI 2012..... Hauptversammlung, Hannover
- 23. AUGUST 2012 Veröffentlichung des Halbjahresfinanzberichts 2012
- 08. NOVEMBER 2012 Veröffentlichung der Zwischenmitteilung der Geschäftsführung

IMPRESSUM

HERAUSGEBER	Viscom AG, Carl-Buderus-Straße 9 - 15, 30455 Hannover Tel.: +49 511 94996-0, Fax: +49 511 94996-900 info@viscom.de, www.viscom.de
VERANTWORTLICH	Viscom AG, vertreten durch den Vorstand
REDAKTION	Dr. Martin Heuser (Vorstand) Volker Pape (Vorstand) Dirk Schwingel (Vorstand)
LAYOUT UND SATZ	CL*GD corinna.lorenz.grafik.design, www.clgd.de
TEXT UND LEKTORAT	teXtfabrik, Corinna Preusse (Imageteil)
FOTOGRAFIE	Viscom AG ISO K° Andreas Keudel, www.iso-k.de Thilo Nass Photography & Digital Worlds, www.nass.de Blue Studios GmbH, Hannover, www.bluestudios.de
DRUCK UND PRODUKTION	gutenberg beuys Feindruckerei, www.feindruckerei.de
REGISTER UND REGISTERNUMMER	Viscom AG Registergericht: Amtsgericht Hannover Registernummer: HR B 59616 UST-IdNr. gemäß § 27 a Umsatzsteuergesetz: DE 115675169
URHEBERRECHT	Alle enthaltenen Fotografien und Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Reproduktionen aller Art bedürfen einer schriftlichen Genehmigung der Viscom AG.



ZENTRALE:

VISCOM AG

Carl-Buderus-Str. 9 - 15 · 30455 Hannover

Tel.: +49 511 94996-0 · Fax: +49 511 94996-900

info@viscom.de

KONTAKT INVESTOR RELATIONS:

VISCOM AG

Carl-Buderus-Str. 9 - 15 · 30455 Hannover

Tel.: +49 511 94996-861 · Fax: +49 511 94996-555

investor.relations@viscom.de

Unsere internationalen Niederlassungen und
Repräsentanten in Europa, USA und Asien finden Sie unter:

www.viscom.com